MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
146 (1935)

292 (29.6.1935) Mittags-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-385842

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.06 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.29 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Krappmühlstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Na Fischerstr. 1, Fa Hauptstr. 69, W Oppauer Str. 8, Sa Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Neuezeitmannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 30 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Rabatt gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Samstag, 29. Juni 1935 — 146. Jahrgang — Nr. 292

Lavals Kampf gegen die innenpolitische Krise

Eine Regierungserklärung in der Kammer

(Funkmeldung der NMZ.)

⊙ **Paris**, 29. Juni.

Kammer und Senat sind heute früh 4 Uhr in die Ferien gegangen.

In der Nachtsitzung wurde von der Kammer noch eine Reihe von Gesetzentwürfen wie das Milchgesetz verabschiedet. Außerdem erfolgte eine Aussprache über die staatlichen Zuschüsse für die Schiffsgesellschaft „Compagnie Générale Transatlantique" in Höhe von Gesetzentwürfen wie das Milchgesetz verabschiedet. Außerdem erfolgte eine Aussprache über die staatlichen Zuschüsse für die Schiffsgesellschaft „Compagnie Générale Transatlantique" in Höhe von 50—150 Millionen. Während von der einen Seite auf den Erfolg der „Normandie" hingewiesen wurde, unterzog man auf der anderen Seite die Geschäftsleitung der Gesellschaft einer Kritik. Man behauptete, daß die Baukosten der „Normandie", die 600 Millionen Franken betragen sollten, bei weitem überschritten worden seien.

Laval gab die erwartete innerpolitische Erklärung ab. Er wies darauf hin, daß die Regierung eine große Aufgabe zu erfüllen habe. Sie werde alles tun, um ihre besonders schwierige Pflicht zu erfüllen. Aber sie habe das Recht, hierbei auf die Unterstützung aller Franzosen zu zählen.

Kürzlich hätten sich Kundgebungen ereignet, die den Eindruck erwecken konnten, daß die bestehenden Einrichtungen bedroht seien. Die Regierung werde ohne Schwäche die Achtung vor den Gesetzen allen gegenüber durchsetzen.

Die Demokratie könne nur durch Autorität verteidigt werden. Die Regierung sei für die Ordnung verantwortlich; sie allein habe die Autorität und werde sie nicht in Vergessenheit geraten lassen. Sie werde die freien Einrichtungen und den republikanischen Staat gegen jede Beeinträchtigung schützen und erinnere an den Grundsatz, daß keine Einzelperson und keine Teilgruppe von Bürgern sich die Souveränität anmaßen könne.

Das französische Heer habe die hohe, vornehme Aufgabe, die Sicherheit des Landes zu gewährleisten. Ihm gebühre die Anerkennung die man ihm für seinen Geist der Selbstverleugnung und der Opferbereitschaft schuldig sei. Die notwendige Ueberlegenheit der zivilen Gewalt legt aber gegenüber dem Heer Pflichten auf, die die Regierung nicht verletzen werde. Die Regierung werde es vor allen Versuchungen und aller propagandistischen Agitation zu schützen wissen. Die politischen Leidenschaften von außen her dürften nicht in die Heeresstellen Einlaß finden. Sie dürfen auch nicht in die Kasernen eindringen.

Die Agitation, über die man sich mit Recht beunruhigte, konnte nur entstehen im Bereiche der Kriegen-Mißstimmung.

Die Regierung werde das Uebel an seiner Wurzel fassen und von den ausgedehnten Vollmachten reich Gebrauch machen, um die Finanzen zu ordnen und für eine wirtschaftliche Wiederbelebung zu sorgen. Aber diese Wiederbelebung sei nur möglich im entspannten Europa.

Die Regierung werde nach außen eine Politik der Verständigung und der Versöhnung betreiben. Sie werde die Achtung der Rechte Frankreichs gewährleisten und den Frieden durch die kollektive Organisierung der Sicherheit sichern. Die Regierung werde für das Wohl des Landes arbeiten. Das Land täuschen, hieße, an ihm Verrat üben! Es habe ein Recht auf Wahrheit und sei auch bereit, diese Wahrheit, so ernst sie auch sein mag, zu hören. Die Regierung fordere daher von der Kammer, dem Lande diese Wahrheit zu sagen, wie die Regierung das selbst tun werde. Opfer seien die notwendige Vorbedingung und die Bürgschaft für das Wohl des Landes.

Ministerpräsident Laval verlas darauf um 4 Uhr in der Kammer das Schlußdekret.

Ein Zwischenfall in der Kammer

(Funkmeldung der NMZ.)

⊙ **Paris**, 29. Juni.

In der Kammer kam es zu Beginn der Nachtsitzung zu einem Zwischenfall. Von der Tribüne aus versuchte ein Mann, eine Kundgebung zu veranstalten. Saaldiener führten ihn in die Quästur, wo er beim Verhör den Eindruck machte, nicht im Besitz seiner Sinne zu sein. Als der diensttuende Arzt der Kammer ihn untersuchen wollte, wurde der Arzt plötzlich von dem Störenfried angegriffen. Der Mann wurde der Polizei übergeben, die ein Strafprotokoll gegen ihn erließ.

„Die Front von Stresa löst sich auf"

Die Presse in Paris und Rom kommentiert die „Mißerfolge" Edens

Meldung des DNB.

— **Paris**, 29. Juni.

Auch von der gestrigen Abendpresse wird hervorgehoben, daß die Aussprache zwischen Laval und Eden mit einem unzweideutigen Mißerfolg geendet habe. „Die Front von Stresa löst sich auf", stellt die „Liberté" fest. Seine Besprechungen mit Mussolini müßten Eden, meint das Blatt, davon überzeugt haben, daß die Auffassungen Frankreichs und Italiens zum deutsch-englischen Flottenabkommen nicht völlig übereinstimmten. Die italienische Regierung habe wohl das englische Vorgehen nicht gestützt, glaube aber doch, daß es den Belangen Italiens, dessen Sorgen einzig und allein dem Mittelmeer gelten, nicht schade. Das Beispiel „Jeder für sich" sei somit gegeben. Jetzt zeichne sich bereits der Luftpakt nicht mehr als westeuropäischer Pakt, sondern als ein Pakt zwischen England und Deutschland aus. Das sei das persönliche Werk Sir Samuel Hoares, der für die spanische Isolation eintrete.

Das „Journal des Débats" ist davon überzeugt, daß England die in der Erklärung vom 3. Februar umrissene Politik fallen lasse. England scheine um jeden Preis ein Luftabkommen abschließen zu wollen, ohne es einer allgemeinen Sicherheitsorganisation unterzuordnen und ohne sich sogar um die Bankbürgschaften zu kümmern, die Frankreich mit Deutschland unmittelbar zu verhandeln aufgefordert werde. Deutschland dürfte von dieser Einladung sicher Gebrauch machen, und die Silhouette Herrn v. Ribbentrops zeichne sich bereits am französischen Horizont ab.

Der „Temps" versucht, der Angelegenheit eine möglichst günstige Deutung zu geben, indem er die französische Erklärung über die Donnerstagbesprechung einen „guten Anfang für die verjüngte und verstärkte englisch-französische Zusammenarbeit" nennt. Doch müsse jetzt, so meint das Blatt, die Prüfung auf diplomatischem Weg beschleunigt und das Einvernehmen über die Verfahrensart so hergestellt werden, daß für keine Zweideutigkeit mehr Raum bleibe.

„Keinen Schritt vorwärts gekommen"

Meldung des DNB.

— **Rom**, 29. Juni.

Nach der Rückkehr Edens nach London beschäftigte sich die gesamte italienische Presse trotz größter redaktioneller Zurückhaltung in ihren Pariser, Londoner und auch Berliner Berichten fast ausschließlich mit der Reise Edens, die als Mißerfolg dargestellt wird.

Der Pariser Bericht des „Giornale d'Italia" gipfelt in der Bemerkung, bei den Besprechungen in Paris sei man auch nicht einen einzigen Schritt vorwärtsgekommen. Der englischen Regierung sei damit nur der Beweis geliefert worden, wie lebhaft die französische Reaktion gegen die deutsch-englische Flottenverständigung sei.

Der Pariser Berichterstatter der „Tribuna" meint, die Frage der Wiederherstellung der französisch-englisch-italienischen Zusammenarbeit bleibe vollkommen offen. „Lavoro Fascista" schließlich stellt in einem Pariser Bericht fest, die Leiter der englischen Politik hätten sich nicht festlegen wollen, wie die verschiedenen schwebenden europäischen Fragen einer Lösung zugeführt werden sollen.

Drohung mit Völkerbundsaustritt

Meldung des DNB

— **Rom**, 29. Juni.

Sämtliche Berichte der römischen Abendpresse aus Paris und London befassen sich in breiter Form mit den in Rom von Eden vorgebrachten Vermittlungsvorschlägen zur Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles. Sämtliche Berichte sind übereinstimmend darauf abgestellt, daß diese Vorschläge für Italien unannehmbar seien und daß Italien in bezug auf die Wahrnehmung seiner Interessen in Abessinien ein viel größeres Entgegenkommen möglichst in der Richtung eines Protektorats gezeigt werden müsse, wenn es nicht in der nächsten Zeit vor die Frage seines Austritts aus dem Völkerbund gestellt werden solle.

Der Kaiser von Abessinien äußert sich

(Funkmeldung der NMZ.)

⊙ **London**, 29. Juni.

In einer Unterredung mit einem Sonderberichterstatter des „News Chronicle" erklärte der Kaiser von Abessinien u. a., wenn es zu einem Krieg komme, werde er seine Truppen selbst anführen. Auf die Frage, ob er wirklich an einen Krieg glaube, antwortete er, er vertraue immer noch darauf, daß der Völkerbund und die Großmächte den Krieg verhindern könnten. England und Frankreich hätten hilfreiche Bemühungen für eine friedliche Regelung des Streitfalles gemacht. Die Mitteilung, daß England wirtschaftliche Zugeständnisse Abessiniens an Italien vorgeschlagen habe, sei nur ein Pressebericht. Im Verlaufe der gegenwärtigen Verhandlungen habe Italien niemals irgend eine Forderung nach wirtschaftlichen oder gebietsmäßigen Zugeständnissen vorgebracht. Abessinien gewähre rein wirtschaftliche Konzessionen nur an Privatleute oder Firmen, nicht aber an Regierungen. Die italienischen Staatsangehörigen würden wie bisher auf der Grundlage vollkommener Gleichberechtigung mit den anderen Ausländern behandelt werden. Der Kaiser erklärte ferner daß neutrale Ausländer im Kriegsfall nicht das Land zu verlassen brauchten, da die abessinische Regierung für ihre Sicherheit sorgen werde. Abschließend sagte er, Abessinien habe bei keinem Lande und bei keiner Gruppe um finanzielle Unterstützung nachgesucht oder eine solche angeboten erhalten. Abessinien suche außerdem keine Vergrößerung seines Gebietes, wie zum Beispiel einen Zugang zum Roten Meer.

Keine Beratung der französischen Militärkredite

Laval zieht die Vorlage vor der Kammer zurück

Meldung des DNB.

— **Paris**, 29. Juni.

Die Nachtsitzung der Kammer hat einen unvorhergesehenen Verlauf genommen. Zunächst behauptete der sozialistische Abgeordnete Namadier, das Wettrüsten habe wieder begonnen, und es sei zu befürchten, daß die Verabschiedung der Militärzusatzkredite die laufenden diplomatischen Verhandlungen beeinträchtigen könne. Ueberdies müsse man sich fragen, ob diese Kredite überhaupt nützlich und zweckentsprechend verwendet würden. Es müsse für eine entsprechende Beaufsichtigung der Rüstungsindustrie, an die Aufträge vergeben werden, gesorgt werden, damit nicht von irgendeiner beteiligten Seite skandalöse Gewinne erzielt würden.

Kurz darauf erklärte Ministerpräsident Laval in der Kammer, es seien noch mehrere dringliche Gesetzesvorlagen zu verabschieden, die erledigt werden müßten, damit die Regierung im Rahmen der ihr zuerkannten Vollmachten ihre Aufgaben erfüllen könne. Um die Verabschiedung dieser Gesetze zu ermöglichen,

ziehe er die Vorlage über die Militärzusatzkredite zurück.

Wie verlautete, ist dieser Beschluß darauf zurückzuführen, daß im Senat Senator Caillaux als Vorsitzender des Finanzausschusses sich entschieden geweigert haben soll, im Laufe einer so späten Nachtsitzung über eine so wichtige Angelegenheit wie die Zusatzkredite für die Landesverteidigung zu beraten. Dadurch sei dem Ministerpräsidenten nichts anderes übrig geblieben, als die Aussprache vorläufig abzubrechen.

Ministerpräsident Laval erklärte noch in später Nachtstunde, daß die Regierung die Militärzusatzkreditvorlage nicht etwa völlig zurückziehe, sondern nur auf ihre dringliche Beratung verzichte, da ihr zeitlich nicht die Möglichkeit gegeben sei, sie noch im Laufe der Nacht im Senat durchzubringen. Die Sicherheit Frankreichs werde hierdurch nicht beeinträchtigt, da die Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes und eines Gesetzes von 1928 alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen könne. Die Regierung besitze die Handlungsvollmacht, für Landverteidigungszwecke aus eigener Initiative heraus Ausgaben einzusetzen, die erst nachträglich der Genehmigung des Parlaments unterliegen.

Kriegszustand über Barcelona

Gegen den Terror von links

— **Madrid**, 29. Juni.

Da die bewaffneten Ueberfälle und Brandstiftungen linksradikaler Elemente in Barcelona in der letzten Zeit ständig zugenommen haben und erst in der Nacht zum Freitag wieder eine Straßenbahn und zwei Autobusse in Brand gesteckt wurden, hat der außerordentliche Ministerrat beschlossen, über Stadt und Provinz Barcelona den Kriegszustand zu verhängen.

In diesem Zusammenhang begeben sich am Samstag der spanische Kriegsminister sowie der Innenminister nach Barcelona, um den Kriegszustand selbst zu verkünden und Untersuchungen vor allem über die von der Polizei durchgeführten Gegenmaßnahmen vorzunehmen. Es wird vermutet, daß — wie die vor kurzem erfolgte Dienstentlassung von 74 Polizeibeamten in Barcelona auch zeigt — gewisse Beamte nicht mit der nötigen Energie gegen die Verbrecher vorgehen.

Neue Streikkrawalle in USA

— **Neuyork**, 29. Juni. In Joplin (Missouri) kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den streikenden Arbeitern der dortigen Blei- und Zinkbergwerke und Arbeitswilligen. Bei den Ausschreitungen, bei denen Knüppel, Steine und Schußwaffen verwendet wurden, wurden mehrere Personen schwer verletzt. Die Streikenden warfen Kraftwagen mit Arbeitswilligen um und schossen auf Fahrzeuge, die auf ihre Aufforderung nicht anhielten.

Die Ziele der Feuerkreuzler

Meldung des DNB.

— **Paris**, 29. Juni. Oberst de la Rocque, der Vorsitzende der Frontkämpfervereinigung „Feuerkreuz", hat einem Mitarbeiter des „Petit Journal" Aufschluß über die Ziele seiner Bewegung gegeben. Er stellte fest, daß die Bewegung von Monat zu Monat anwachse. Im Februar d. J. habe sie 30 000 Mitglieder gezählt, gegenwärtig seien es mehr als 120 000, die vielen nichteingetretenen Freunde und Gönner gar nicht zu rechnen. Er wolle die Vereinigung erst neu ordnen. De la Rocque bestritt, daß er und seine Leute es auf die Erregung der Geister abgesehen hätten. Die Agitation komme vielmehr von links. Er gebe zu, daß seine Vereinigung für alle Fälle alarmbereit bleibe, denn bei dem Fehlen jeder Regierungsautorität könnten schlimme Ereignisse eintreten. Hingegen aber wolle er nur die Ruhe und entschlossene Kraft bekunden. „Wir werden", erklärte in diesem Zusammenhang der Feuerkreuzführer, „nur die rote Revolution angreifen". Oberst de la Rocque möchte nicht von einer Machtergreifung als seinem Ziel sprechen. Es werde aber offensichtlich bald der Tag kommen, an dem man eine gewisse Anzahl von Ideen zur Geltung bringen könne. Wenn diese Ideen eines Tages die führende Regierungsgewalt einnehmen werden, dann sei er bereit, die Verantwortung zu übernehmen. Er scheue sie nicht. Wenn die Feuerkreuzler wieder Ordnung schaffen sollten, dann werde er selber diese Ordnung gegen selbstsüchtige Umtriebe sicherstellen.

Erfolgreiche Probefahrt des Schnelldampfers „Potsdam"

— **Bremen**, 29. Juni. Nach einer von Bord des Schnelldampfers „Potsdam" eingegangenen Funkmeldung hat die Probefahrt dieses neuen für den Ostasienexpreßdienst des Norddeutschen Lloyds bestimmten Schiffes einen voll befriedigenden Verlauf genommen. Die „Potsdam" besitzt hervorragende See-Eigenschaften und erzielte leicht die vorgeschriebenen Fahrtgeschwindigkeiten. Am Freitagmittag fand die feierliche Uebergabe der „Potsdam" an den Norddeutschen Lloyd statt.

Massai-Ueberfall auf ein englisches Lager

⊙ **London**, 28. Juni. (Funkmeldung der NMZ.) Einer Reutermeldung aus Nairobi zufolge unternahmen in Britisch-Ostafrika 200 Massai einen Angriff auf ein Lager bei Nacok, in dem sich nur der Bezirkskommissar, Major Burton mit Frau und Kind und die Tochter von Lord Raper befunden hätten. Einige der Massais seien mit Schwertern bewaffnet gewesen. Major Burton habe in der Notwehr mehrere Schüsse abgefeuert, durch die vier Massai-Krieger verwundet wurden, einer sogar tödlich. Auf Grund dieses Vorfalles seien Polizisten sowie der Hauptkommissar für Eingeborenenfragen und andere Beamte auf dem Luftwege nach Nacok entsandt worden, um dort den Tatbestand festzustellen.

MARCHIVUM

Die Erdbebenschäden in Oberschwaben

Meldung des DNB.

— Stuttgart, 29. Juni.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat das Erdbeben am Donnerstag in ganz Oberschwaben zum Teil schweren Schaden angerichtet. So wird aus Riedlingen berichtet, daß die dortige Bahnhofstraße ein Bild der Zerstörung bietet. Aus den Dörfern des Bezirks sind Meldungen eingelaufen, wonach in manchen Ortschaften kein Haus unbeschädigt geblieben ist. Besonders haben die Kirchen unter dem Erdstoß gelitten. In Offingen stürzte die Decke der Ortskapelle ein. Auch im Saulgau und in Mengen richtete das Erdbeben bedeutenden Gebäudeschaden an, vor allem durch Schornsteineinstürze. Besonders stark wirkte sich der Erdstoß im Hohenzollernschen aus. In Willingen fiel der Stuck von der Decke der Kirche. Am meisten haben in der Gegend Sigmaringen das Schloß und die Kirche in Scheer an der Donau gelitten. In dem der Familie Thurn und Taxis gehörigen Schloß mußten die Wohnungen von drei Familien geräumt werden, da im Mauerwerk bis zu zehn Zentimeter tiefe Risse entstanden sind und die Giebelwand sich teilweise vom Gebäude gelöst hat. Die Kirche, die vom Mauerschaft bedeckt ist, mußte gesperrt werden. Aus einigen Orten Oberschwabens wird gemeldet, daß Personen zu Schaden gekommen sind. In Buchau sprang ein junger Mann in der ersten Aufregung aus dem Fenster und brach dabei den Arm. In Kanzach wurden durch herabfallende Steine eine Frau am Kopf und in Oggelshausen ein Mann an der Hand verletzt. Im Saulgau wurden zwei kleine Kinder durch herabstürzende Steine schwer verletzt.

Leichtes Nachbeben am Freitag

— München, 29. Juni. Im bayerischen und württembergischen Oberland wurde am Freitagvormittag um 10.10 Uhr ein schwaches Beben bemerkt. In München konnte es besonders in den höheren Stockwerken der Häuser bemerkt werden.

Zu diesen Beobachtungen erfahren wir von der erdphysikalischen Warte bei der Sternwarte München: Es handelt sich um einen schwachen Nachstoß aus dem Herd des Tages zuvor. Erfahrungsgemäß folgen jedem größeren Beben Nachstöße, die immer schwächer werden und Wochen und Monate hindurch anhalten können. Zu Besorgnissen ist keinerlei Anlaß. Die Ausschläge waren wesentlich schwächer als am Donnerstag. Die Bodenbewegung betrug höchstens ein paar hundertstel Millimeter.

Gebäudeschaden auch in Karlsruhe

— Karlsruhe, 28. Juni. Bei dem Erdbeben am Donnerstag ist im Stadtgebiet verschiedentlich Gebäudeschaden entstanden. So fiel vom Dach des Pfarrhauses St. Bernhard ein etwa zwei bis drei Meter großes und etwa zwei Zentner schweres Steinkreuz auf den Weg. An mehreren Stellen stürzten Schornsteine ein und beschädigten die Dächer der betroffenen Häuser. In einem Hofe wurde durch herabstürzende Steine ein Schuppen zertrümmert.

Das Erdbeben auch in Wien verspürt

— Wien, 29. Juni. Wie die Zentralanstalt für Meteorologie mitteilt, wurde das Erdbeben nach den jetzt eingegangenen Berichten auch in Wien verspürt, allerdings nur in wenigen Punkten des Stadtgebietes.

Amann spendet 100 000 Mk. für den Reichswettkampf der SA

— Berlin, 29. Juni. Wie der „Völkische Beobachter" mitteilt, hat Reichsleiter Amann im Namen des Zentralparteiverlags den Betrag von 100 000 Mark für den Reichswettkampf der SA gestiftet.

Dr. Ley über Arbeits- und Sozialrecht

Ein Vortrag auf der Tagung der Akademie für Deutsches Recht

Meldung des DNB.

— München, 29. Juni.

Die am Freitag in der Aula der Münchener Universität abgehaltene Gemeinschaftstagung der Akademie für Deutsches Recht gewann besondere Bedeutung durch Ausführungen des Reichsorganisationsleiters der NSDAP und Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley.

Dr. Ley führte in seiner Rede u. a. aus: Das ganze soziale Elend der vergangenen Jahrzehnte ist nichts anderes gewesen als der Kampf der breiten Massen der Arbeiterschaft um ihr Recht. Tatsache ist, daß der Arbeiter um die Anerkennung seines Rechts, um den Platz an der Sonne kämpfte. Alles andere erträgt der Mensch leicht. Darum muß man, wenn man Führer dieser Sparte sein will, darauf achten, die Fähigkeit dieser Menschen zur höchsten Entfaltung zu bringen. Der Mensch ist geboren um zu leben. Das gibt ihm aber auch

das Recht auf die Arbeit als Vorbedingung des Lebens.

Wir wollen keinen Wohlfahrtsstaat und es hat zu den ersten Aufgaben des Nationalsozialismus bei der Machtübernahme gehört, Arbeit zu schaffen. Das war nach des Führers Ausspruch das oberste Gesetz dieses Deutschland.

Das weitere Recht des Einzelwesens ist das Recht auf Schutz. Lange genug lebten wir in dem Wahn, der einzelne könne allein durch das Leben kommen. Das Schicksal hat uns gelehrt, daß alle Fähigkeiten, noch so viel Arbeit, alle Leistungen keinen Wert haben, wenn die Arbeit nicht den nötigen Schutz findet. Während die eine Hand den Pflug führt, muß die andere das Schwert halten. Der das nicht will, hat das Recht auf das Leben verwirkt (Lebhafter Beifall). Deshalb ist es wahrhaftig keine Angelegenheit des Führers allein oder seiner Minister, sondern eine Sache des ganzen Volkes und jedes einzelnen, daß der Führer uns die Wehrhoheit wiedergab. (Erneuter Beifall.)

Wir haben heute ein anderes Deutschland als vor drei Jahren. Um das zu erkennen, braucht man nur in Fabriken zu gehen, auf das Land hinaus usw. Wir wissen allerdings, daß die Sorgen nie aufhören werden, und daß es paradiesische Zustände nicht geben kann. Wir haben kraft unseres Lebensrechtes noch viel zu verlangen. Man hat dem deutschen Volke ein Jahrhundert vorgeredet, es sei ein Volk der Dichter und Denker und der Romantiker. Demgegenüber verkündet der Nationalsozialismus den Primat des Lebensrechts. Die Partei hat die Führung, die Arbeitsfront ist die Gemeinschaft des Volkes. In dem Führerorden gibt es nur Menschen, die sich verschworen haben, das Beste für Deutschland zu wollen, gemeinsam sein Schicksal zu leben.

Das Größte, was Adolf Hitler schuf, ist nicht die Partei, ist nicht einmal die Zurückeroberung der Wehrmacht, sondern ist, daß wir am Anfang eines noch größeren Ereignisses stehen.

Adolf Hitler hat das deutsche Volk zur Vernunft gebracht. Nun geht er daran, die Welt von der Unvernunft zur Vernunft zu bringen.

Das sehen wir an dem Vertrag mit London. Diese Tat des Führers ist größer als alle diplomatischen Feinheiten der Vergangenheit. Das ist das Gewaltige: Die Behauptung des Rechts der Völker der Erde, daß sie leben wollen und leben sollen!

Nachdem der langanhaltende Beifall verklungen war, dankte Präsident Reichsminister Dr. Frank dem Redner für seine Ausführungen und erklärte: Auch die Rechtswahrer sehen mit Freude den Aufbruch einer neuen Geistesbewegung der Einigung der Arbeiter der Stirn und der Faust. Der Präsident schloß mit dem Gelöbnis, daß auch die deutschen Rechtswahrer nichts für sich, sondern alles für das deutsche Volk erstreben wollen.

Die Besprechungen des Pariser Generalstabschefs in Rom

(Funkmeldung der NMZ.)

© Paris, 29. Juni.

Ueber die militärischen Besprechungen, die der französische Generalstabschef Gamelin in Rom mit dem italienischen Generalstabschef Badoglio geführt hat, berichtet jetzt der römische Korrespondent des „Matin". Die italienische Regierung bewahre über diese Besprechungen, so schreibt das Blatt, eine außerordentliche Zurückhaltung, da es sich zweifellos darum handle, die zweiseitigen Sonderverhandlungen mit Frankreich über die Sicherheitsfrage nicht so sehr in Erscheinung treten zu lassen in einem Augenblick, da die Diplomatie sich bemühe, zu einer allgemeinen europäischen Zusammenarbeit zu kommen.

Immerhin treffe es zu, daß der französische Generalstabschef nach Rom entsendet worden sei, um sich dort über eine mögliche militärische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu unterhalten.

Man könne versichern, daß in den Besprechungen Gamelins kein eigentliches Militärabkommen vorgesehen sei, ebensowenig wie anläßlich des Besuches des französischen Luftfahrtministers Denain ein Luftabkommen abgeschlossen worden sei. Das schließe aber nicht die Solidarität der beiden Generalstäbe und die Vorbereitung gemeinsamer Maßnahmen aus, die notfalls angewandt werden sollten, um die lange gemeinsame Front vom Rhein bis zum Brenner zu schützen. Man verstehe auch das besondere Interesse, das Frankreich und Italien für ein derartiges Programm zeigen, da seine militärischen Anstrengungen in Ostafrika einen beträchtlichen Teil seiner Streitkräfte beanspruchten, so daß es zu einer Abänderung seiner Mobilisationspläne und Truppenkonzentrationspläne im Norden gezwungen sei. Die Besprechungen zwischen den beiden Generalstabschefs dürften daher gewiß zu nützlichen Ergebnissen geführt haben. Selbst wenn sie nur eine Sondierung gewesen wären, so seien sie doch erleichtert worden durch die persönliche Bekanntschaft der beiden Generalstabschefs aus der Zeit, da Badoglio Botschafter in Brasilien und Gamelin Leiter der dortigen Militärkommission gewesen seien. Badoglio gelte außerdem als überzeugter Anhänger der französisch-italienischen Zusammenarbeit. Er habe schon 1924 einen gemeinsamen Aktionsplan für die beiden Armeen ausgearbeitet, der seinerzeit der französischen Regierung übermittelt worden sei.

Französisches Marineflugzeug abgestürzt

— Paris, 29. Juni. Bei Toulon stürzte am Freitag ein Marineflugzeug ab und wurde völlig zertrümmert. Nach langem Suchen fand man die Ueberreste des zerstörten Apparates. Die beiden Marineflieger wurden nur noch als verkohlte Leichen aufgefunden.

Reichs- und Gauleitertagung in München

Meldung des DNB.

— Berlin, 30. Juni.

Die „NSK" meldet aus München: Am Freitagvormittag 10 Uhr fand im großen Sitzungssaal des Münchener Rathauses unter dem Vorsitz des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und in Anwesenheit mehrerer Reichsleiter eine Tagung der Gauleiter der NSDAP statt. In seiner einleitenden Ansprache machte Dr. Ley Mitteilungen über die Organisation und Durchführung des Reichsparteitages, die ihm vom Führer übertragen worden ist.

Die Tagung befaßte sich anschließend in eingehender Aussprache mit den aktuellen Problemen, die sich aus der Führungsaufgabe der Partei ergeben. Wie alle Tagungen des Reichs- und Gauleiterkorps war auch diese umfassende Aussprache über die politischen, organisatorischen und weltanschaulichen Aufgaben von grundsätzlicher Bedeutung für die gesamte Arbeit der Partei. An den Führer und Stellvertreter des Führers, der an der Teilnahme verhindert war, wurden von den versammelten Reichs- und Gauleitern Begrüßungstelegramme gesandt.

Das Todesurteil im Mordprozeß Büttner rechtskräftig

— Leipzig, 28. Juni. Das Reichsgericht verwarf antragsgemäß das von dem 39jährigen Walter Büttner aus Perleberg gegen das Urteil des Schwurgerichts Neuruppin vom 8. Mai eingelegte Rechtsmittel als unbegründet. Damit ist der Angeklagte wegen gemeinschaftlichen Mordes in zwei Fällen rechtskräftig zweimal zum Tode verurteilt unter Aberkennung der Ehrenrechte auf Lebenszeit. Außerdem hat die wegen Totschlags verhängte Zuchthausstrafe von acht Jahren Rechtskraft erlangt. Büttner wollte im vergangenen Oktober gemeinsam mit seiner Frau aus dem Leben scheiden. Zunächst tötete das Ehepaar verabredungsgemäß in einer auf den Rieselfeldern bei Perleberg gelegenen Schutzhütte seine beiden Kinder. Als die Frau die Vorbereitungen zum Selbstmord traf, tötete der Mann die Unentschlossene durch Halsstiche. Darauf ergriff er die Flucht und wurde im Dezember im Taunus verhaftet.

Großer Waldbrand in Frankreich

— Paris, 29. Juni. Im Walde von Melezes in Südostfrankreich brach am Freitag ein Waldbrand aus, der sich alsbald längs der französisch-italienischen Grenze kilometerweit auch auf italienischem Gebiet ausbreitete. Forst- und Forstbeamte, sowie die Bevölkerung geben sich alle Mühe, den Brand zu lokalisieren.

Regenstürme auch in Westjapan

— Tokio, 29. Juni. Ueber Westjapan sind schwere Unwetter mit Regenstürmen niedergegangen, wodurch insbesondere die Städte Kurume, Nangasaki, Fukuoka, Modschi und Schimonoseki betroffen wurden. Zahlreiche Straßen, Bahnanlagen und Brücken wurden zerstört. Bisher hat das Unwetter sieben Tote und zahlreiche Verwundete gefordert, ferner werden noch mehrere Personen vermißt. Ueber 20 000 Häuser wurden überflutet, wodurch etwa 200 vollkommen zerstört wurden. Zur Hilfeleistung ist Militär eingesetzt worden.

Hauptschriftleiter: Hans Alfred Meißner (z. Zt. im Urlaub). (Stellvertreter: C. O. Eisenbart) Verantwortlich für Politik: i. V. C. O. Eisenbart - Handelsteil: i. V. Willy Müller - Feuilleton: Carl Onno Eisenbart - Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes - Sport: Willy Müller - Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: i. V. Dr. Fritz Hammes - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4—6. Schriftleitung in Berlin: Dr. Fritz Pillias, W 35, Viktoriastraße 44
Ges.-D.-A. Mai 1935: Ausgabe A u. B = 22 183
Zur Zeit Preisliste Nr. 4 gültig
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Berliner Brief

Wo kommen die Berliner her? — 15 000 Großeltern werden festgestellt. — Der Ruß auf dem Berliner Kragen. — Paolino in Treptow. — Der Mann, der Shakespeares Nachlaß entdeckte.

Berlin, Ende Juni.

Es ist eine alte Weisheit, daß die Berliner eigentlich keine Berliner sind. Früher hieß es, daß der richtige Berliner aus Breslau stammte. Einwandfreie Untersuchungen über dieses Problem gab es allerdings nicht. Erst jetzt ist es möglich gewesen, einmal einen Ausschnitt der Berliner Bevölkerung genauestens auf ihre Herkunft zu untersuchen. In dem Peripheriebezirk Zehlendorf unternahmen es zwei Lehrer, die Familienverhältnisse von 3800 Schülern auf ihre landsmannschaftliche Abstammung zu untersuchen. Das Ergebnis, das also 3800 Kinder, 7800 Väter und Mütter und über 15 000 Großväter und Großmütter umfaßte, ist überaus interessant. Unter diesen Familien gibt es nur 18 richtige Berliner, das sind solche, wo außer den Eltern auch sämtliche vier Großeltern in Berlin geboren sind. Bei den andern Familien waren immerhin ein Fünftel mit Großberliner Eltern gesegnet. Woher sind die andern zugewandert? 60 Prozent der Großeltern der Zehlendorfer Schülerschaft stammt aus Ostdeutschland, aus Schlesien, aus der nördlichen Mark westlich der Oder und Ostpreußen. Ein starker Zustrom vorwiegend bäuerlicher Bevölkerung ist damit nach der Reichshauptstadt erfolgt. Der Anteil der in Westdeutschland gelegenen Heimatorte der Großeltern beträgt 20 Prozent. Bemerkenswert ist, daß Eltern, die erst seit dem Weltkriege von auswärts zuzogen, vielfach aus dem Rheinlande, dem Ruhrgebiete und Westfalen stammen. Das hängt zum Teil mit der Zentralisierung der Verwaltung und der Wirtschaft zusammen, die namentlich viele Beamte und höhere Angestellte aus dem deutschen Westen nach Berlin brachte. Auch die lange Besatzungszeit hat manchen veranlaßt, das Grenzland mit dem Reichsmittelpunkt zu vertauschen. Die wenigsten Berliner sind aus Hamburg und Schleswig-Holstein gekommen. Auch Süddeutschland hat nicht viel Volksgenossen nach Berlin geschickt — dem Süddeutschen erschien von Anfang an die Anpassung an das Berliner „Milieu" nicht sehr reizvoll gewesen zu sein.

*

In Berlin werden jährlich elf Millionen Tonnen Kohle verfeuert. Sie heizen unsere Stuben und Fabriken, sie helfen Dampf und Elektrizität erzeugen, wir bekommen sie als Wärme, Kraft und Licht zu spüren. Die Fachleute haben aber jetzt ausgerechnet, daß nicht weniger als 4 v. H. von jenen Millionen Tonnen aus den Essen und Oefen als Flugasche und Ruß wieder herauskommen. Das sind pro Tag 1200 Tonnen Asche, die aus der Höhe der Berliner Luft herniedersinken. Wenn man sie einfangen könnte, müßte man 120 Güterwagen täglich in Bewegung setzen, um diesen Kohlenstaub wieder wegzuschaffen. Da das nicht geschieht, setzt er sich als Schmutz auf unsern weißen Kragen und die lichten Kleider der Berlinerinnen nieder oder wird von unseren Lungen eingeatmet. Dann singen wir mit Paul Lincke begeistert: „Das ist die Berliner Luft, Luft, Luft!" Zwischen Halensee und Wedding schleppt jeder ein bißchen Ruhrkohle mit sich herum, als Staub sitzt sie an unseren Lungenwänden, woraus sich der große Durst, aber auch die innere Elektrizität, die Dynamik der Berliner Volksseele, erklären.

Die Kohle in der Lunge heizt die Köpfe, die darübersitzen . . .

Nun will ein findiger Ingenieur für unsere innere Abkühlung sorgen, indem er die Heizung von ganz Berlin revolutionieren will. Wir sollen nicht mehr in jeder Wohnung einen Ofen heizen oder in jedem Haus eine Zentralheizung in Betrieb setzen. Ganz Berlin soll nur noch fünf große Zentralheizungskörper besitzen, in denen die Wärme für die ganze Stadt hergestellt wird. Von diesen Zentralheizstellen wird sie dann in Leitungsröhren nach den einzelnen Straßen und Häuserblocks gepreßt. Und da für die Erzeugung der Wärme Abdämpfe der Elektrizitätserzeugung benützt werden, entsteht eine außerordentliche Kohlenersparnis. Die Berliner Luft wird rußfreier, unsere Stehkragen werden sich länger sauber halten und auch unsere verkehrsüberlasteten Straßen werden von der Vielzahl der Kohlentransporte und Kohlenfuhrwerke befreit.

*

Treptow hat einen weltberühmten Gast — Herrn Paolino, den Gegner Schmelings vom 7. Juli. Nachmittags um fünf kam der baskische Riese auf dem Flughafen in Tempelhof an, wurde gleich für den Rundfunk interviewt (auf Schallplatten), der Ratsherr sprach ihm die Grüße der Stadt Berlin aus und dann fuhr Paolino nach Treptow, dem sanften Villenvorort an der Oberspree, wo er trainieren wird. Während Schmeling also im Westen von Berlin, im Potsdamer Wildpark, trainiert (so streng, daß er nicht einmal ein Telephongespräch in dieser Zeit führt), hat der Boxveranstalter Rolauf für Paolino das Trainingsquartier am andern Horizont der Weltstadt besorgt. Da wohnt der Baske in einer freundlichen kleinen Villa. Während er ein Täßchen Kaffee zur Begrüßung nimmt, sendet der Rundfunk bereits das Schallplattengespräch von seiner Ankunft auf dem Tempelhofer Feld. Da staunt der Riese und bekommt eine Ahnung, was deutsches Tempo ist. Da hat er es auch eilig, vom Kaffeetisch aufzustehen und seinen eigentlichen Trainingsplatz anzusehen. Der befindet sich im größten Gartenlokal von Treptow, dem Paradiesgarten. Hier an der Oberspree liegen die großen Biergärten, die „Abtei" und „Zenner" und wie sie heißen, wo seit Generationen die Berliner Sonntags mit Kind und Kegel dem alten Spruch huldigen: „Hier können Familien Kaffee kochen". Auf dem Konzertpodium des Paradiesgartens ist ein Boxring aufgebaut, in dem Paolino nun bis zum 7. Juli täglich große Trainingskämpfe ausfechten wird. Als er wieder aus dem Ring niedersteigt, wird er zum Spreeufer geführt. Seine Augen werden groß — so etwas hat er noch nie gesehen. Die Spree ist hier breit wie die Elbe hinter Magdeburg, und auf ihren Wellen tummeln sich viele Hunderte von Segelbooten. Die Segel leuchten weithin in schimmerndem Weiß, es ist die anmutigste Armada der Welt. In den Booten, die vorübergleiten, wird der berühmte Gast bald erkannt, man winkt und lacht ihm zu, im Wind verweht das Geflüster der Segler über die Chancen des Sieges am 7. Juli. Wer sich noch keine Karte gekauft hat, kriegt auch keine mehr. Die vielen Tausende auswärtiger Interessenten aus Hamburg, Zerbst, Guben, Bielefeld haben den saumseligen Berliner Boxinteressenten die Karten schon vor der Nase weggekauft.

*

Wir vergessen über Sparta nicht Athen, über dem Sport nicht die Wissenschaft. Mit großer Herzlichkeit haben wir eben den 80. Geburtstag eines großen Gelehrten gefeiert: des Geheimrats Brandl. Alois Brandl liest, obwohl schon 1924 emeritiert, heute noch auf dem Katheder der Berliner Universität. Achtzigjährig liest er noch ein Kolleg über „Macbeth", ist er doch der größte Shakespeareforscher aller Zeiten. Ihm ist es gelungen, zwölf bis dahin verloren geglaubte Shakespearestücke wieder aufzufinden, von denen die Amerikaner schon gesagt hatten, daß ihr Verlorensein eine „national disgrace" für England sei. Brandl bekam auch heraus, wie die zwei Kisten mit dem handschriftlichen Nachlaß Shakespeares vernichtet wurden. Dieser glänzende Kenner des Englischen, seiner Geschichte und seiner Dichter, ist in Innsbruck geboren, 1895 kam er an die Berliner Universität, vierzig Jahre hat er ein Gelehrtenleben von vorbildlicher Treue geführt. Der Rundfunk hat ihm zu seinem Ehrentage, nachdem sein Leben köstlich geworden ist, noch nicht ans Mikrophon geholt. Vielleicht hätte Professor Brandl eine Sendung darüber gesprochen, daß sich Shakespeare beim Macbeth von Seneca, beim Hamlet von Cicero beeinflussen ließ — es wird viele Funkhörer geben, denen das halb so interessant ist, wie die Tatsache, daß Paolino trotz seiner 188 Pfund nicht ein Pfund Fett auf den Rippen hat.

Der Berliner Bär.

© **Nationaltheater Mannheim.** Das Nationaltheater Mannheim bringt am Samstag und Sonntag folgende Aufführungen: Heute, Samstag, „Peer Gynt" von Ibsen mit der Musik von Grieg in der neuen Inszenierung von H. C. Müller. Titelrolle: Erwin Linder. — Morgen, Sonntag, „Herz über Bord", Operette von Künneke in der Inszenierung von Becker und unter der musikalischen Leitung von Klauß. Die Arbeit der Oper hat sich nach der Neuinszenierung des „Siegfried" sofort der „Götterdämmerung" zugewandt, die am 7. Juli unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Wüst und in der Neuinszenierung von Intendant Brandenburg im Nationaltheater erscheint.

© **Seines Amtes enthoben.** Die Pressestelle der Reichsmusikkammer gibt bekannt: Der bisherige Hauptschriftleiter der Zeitschrift „Musik im Zeitbewußtsein" und Leiter des Presse- und Kulturamtes der Reichsmusikkammer, Dr. Friedrich Mahling, wurde auf Anordnung der Geschäftsführung der Reichskulturkammer wegen kulturpolitischer Unzuverlässigkeit seiner sämtlichen Aemter in der Reichsmusikkammer enthoben.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, den 29. Juni.

Unser voller Einsatz gilt „Mutter und Kind"

am 29. und 30. Juni

Haben wir bislang geopfert, so gilt unser besonderes Opfer der hilfsbedürftigen deutschen Mutter und ihren Kindern.

Die Mutter schenkt uns das Leben, sie bringt uns die ersten Gehversuche bei und mit sanfter, gütiger Hand führt sie uns dem harten und bitter ernsten Lebenskampf entgegen.

Zu ihr kehren wir auch immer wieder hilfesuchend zurück, wenn uns das Leben droht, schwach werden zu lassen. Ihr liebevolles Auge gibt uns stets die Ruhe und Sicherheit wieder, die uns zur Vollbringung weiterer schwerer Aufgaben so dringend nottut; und ein Druck ihrer kleinen aber festen Hand macht uns so stark und zuversichtlich, daß die Hindernisse, die man zuvor sah, mit einem Schlage aus der Welt geräumt sind.

Welcher deutsche Volksgenosse möchte da nicht mithelfen, der hilfsbedürftigen deutschen Mutter den Kampf zu erleichtern, den sie in aller Zurückgezogenheit inmitten eines Häufleins Kinder still und bescheiden führt!

Es ist ein Stück Heldentum, das hier, fern der lauten Welt, mit unerhörtem Pflichtbewußtsein offenbar wird.

Die NS-Volkswohlfahrt hat dieses stille Heldentum auch sofort anerkannt durch Errichtung des Hilfswerkes „Mutter und Kind", dem nun die letzte Sammlung des Sommers gewidmet sein soll.

Aus Dankbarkeit der deutschen Mutter gegenüber fühlen wir uns daher zur vollsten Einsatzbereitschaft verpflichtet, indem wir unser äußerstes Opfer zu geben bereit sind.

Keiner kaufe nur Abzeichen, sondern opfere nach Kräften aus innerer Verbundenheit für die bedürftige deutsche Mutter und ihre Kinder.

Die Zeichen dafür, daß ein Volksgenosse für „Mutter und Kind" geopfert hat, sind

Anstecknlumen: Veilchen und Margaretenblümchen.
Türplaketten: „Kinder aufs Land."
Autoplaketten zum Preise von mindestens 1.— Mark und 50 Pfg.

Und nun, Volksgenossen, tue jeder seine Pflicht! Am 29. und 30. Juni ist das Gewissen eines jeden Volksgenossen nur dann entlastet, wenn er sich in aller Ruhe und überzeugend eingestehen kann:

Ja, ich habe meine Pflicht getan, ich habe nach meinen Kräften geopfert für „Mutter und Kind". R. B.

Aufgaben und Ziele der NS-Schwesternschaft

Eine neue Aktion der NS-Volkswohlfahrt

Vor etwa Jahresfrist ist das tatkräftige Wirken der noch aus den Kampfzeiten her bewährten nationalsozialistischen Schwestern durch ihre Erhebung zur parteiamtlichen Organisation der NS-Schwesternschaft bestätigt worden. Heute sind die vielseitigen Möglichkeiten des an sich noch jungen Ordens bereits so groß, daß er in seiner Gesamtheit für die Belange der NS-Volkswohlfahrt eingesetzt und dementsprechend ausgebaut werden kann. Diese Tatsache in ihrer ganzen Tragweite zu erläutern und zugleich bei den maßgebenden Stellen für die vielerorts notwendige zusätzliche Verwendung von NS-Schwestern zu werben, war der Zweck einer gestern abend im großen Ballhaussaal abgehaltenen Veranstaltung des Amtes für Volkswohlfahrt.

Kreisamtsleiter Merdes konnte in seiner Begrüßungsansprache mitteilen, daß zu dieser, in ihrer sachlichen Begründung sehr wichtigen Versammlung nicht nur Vertreter der Kreisleitung der städtischen und staatlichen Behörden der NS-Frauenschaft, sowie aller anderen Gliederungen, sondern auch die Bürgermeister des gesamten Kreises Mannheim und die Ortsgruppenleiter mit ihren Stäben erschienen wären. Darauf erteilte Pg. Merdes dem

Abteilungsleiter Pg. Schneider von der Gauamtsleitung

das Wort zu seinem Vortrag über Aufgaben und Ziele der NS-Schwesternschaft.

Nach einem politischen Rückblick und eingehender Würdigung des weltanschaulich-kulturellen Wirkens der Bewegung führte der Redner etwa folgendes aus: „Der Nationalsozialismus kann nicht darauf verzichten, seine Einflußnahme auf die so große und so wichtige Berufsgruppe der Schwesternschaft auszuüben, die ebenso wie jede andere Berufsgruppe, jedes einzelne Glied der Volksgemeinschaft und jede Erscheinungsform unseres Daseins überhaupt von seinem Geiste durchdrungen sein und in seinem Dienste wirken muß. Zwei Tätigkeitsgebiete sind es vor allem, die bestimmend wurden für die Gründung der NS-Schwesternschaft: die Volksgesundheit und die Volkserziehung. Diesen beiden großen Aufgaben gerecht zu werden, vermag die Schwester nämlich nur dann, wenn sie sich nicht mehr darauf beschränkt, als Helferin des Arztes für das leibliche und für das seelische Wohl von kranken Menschen zu sorgen, im übrigen aber in einer harmonischen Schwesterngemeinschaft aufzugehen.

Die NS-Schwester hat darüber hinaus — wie eigentlich jeder Deutsche — politischer Soldat zu sein,

im Sinne eines tätigen Strebens für die deutsche Nation und das deutsche Volk.

Unter den so verschiedenen Formen schwesterlicher Berufsausübung sind es vor allem die zwei großen Gruppen der Krankenhausschwester und der Gemeindeschwester, um die es hier geht. Denn sie vermögen durch ihre unmittelbare Beziehung zu Haus und Familie die Volksgenossen am nachhaltigsten mit Rat und Tat zu unterstützen, die vorbeugende Gesundheitsführung zu überwachen und durch persönliche Einwirkung auch in Fragen des Rasseinstinktes, der Rassenlehre und der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik erzieherisch zu wirken. Neben einer vorzüglichen fachlichen Ausbildung, deren Richtlinien unter Leitung des Reichsärzteführers Dr. Wagner festgelegt sind, ist dabei die charakterliche Eignung von entscheidender Bedeutung. Güte und Mütterlichkeit als die Tugenden echten Frauentums sollen der NS-Schwester in höchstem Maße selbstverständliche Voraussetzungen sein. Sie sind im Verein mit der beruflichen Leistung die Grundlage, auf der das dem Rudolf-Oeh-Krankenhaus in Dresden angegliederte Mutterhaus des NS-Schwesternordens seine Arbeit gründet.

In vielen Kreisen des Gaues Baden haben dort geschulte Schwestern ihre Arbeit schon aufgenommen. Aber künftig soll es überall so sein, daß

bei jeder badischen Kreisamtsleitung eine Kreisamts-NS-Vertrauensschwester stationiert

ist, die am Aufbau der Organisation arbeitet, zumal dem Hauptamt für Volkswohlfahrt vom Reich und vom deutschen Gemeindetag in dieser Hinsicht tatkräftigste Unterstützung zugesagt wurde."

Unter ausführlicher Berücksichtigung aller allgemeinen Gesichtspunkte der Schwesterntätigkeit machte darauf NS-Schwester Ilse Bauer von der Gauamtsleitung Karlsruhe noch einige Angaben praktischer Art. So erfuhr man, daß unter Führung der NS-Schwestern von Fall zu Fall auch an eine

fruchtbare Zusammenarbeit mit schon am Ort vorhandenen Gemeindeschwestern anderer Verbände

gedacht ist, da es durchaus nicht beabsichtigt sei, solche Ordensschwestern aus ihren Arbeitsplätzen zu verdrängen. Keinesfalls aber werde die NS-Schwesternschaft sich dazu bereitfinden, ihrerseits in andern Verbänden aufzugehen, wie dies immer wieder behauptet werde.

Die Ausbildung als NS-Schwester erfordert eine dreijährige Lehrzeit, die je nach Lage der Familienverhältnisse auch kostenlos ist. Ebenso werden Dienstkleidung und Taschengeld gewährt. Längere Dienstzeit im weiblichen Arbeitsdienst, in der Kinder- oder Säuglingspflege kann auf die Lehrzeit angerechnet werden. Zum Eintritt in die NS-Schwesternschaft berechtigt sind bei Erfüllung aller sonstigen Voraussetzungen Mädchen im Alter von 19 bis 35 Jahren. Auch Schwestern anderer Verbände können übertreten, wenn sie der NS-Schwesternschaft seit der Kampfzeit bekannt sind oder ein Unbedenklichkeitszeugnis ihrer Kreisleitung vorweisen. Sie müssen vor ihrer endgültigen Uebernahme ein Jahr Probezeit ableisten und einen Schulungskursus im Mutterhaus mitmachen.

Zum Schluß führte

Kreisamtsleiter Merdes

aus, daß es Pflicht aller sei, dieses Gedankengut weiterzuverbreiten und sich für die Durchführung der aufgezeigten Ziele zu verwenden. Im Kreise Mannheim sei noch eine ganze Anzahl von Schwestern nötig, um eine so sorgfältige Betreuung zu ermöglichen, wie sie dem Wunsch der NSV entspreche. Die bisherige Fürsorgetätigkeit der Gemeindeschwestern habe oft unter der Größe ihrer Bezirke und der daraus folgenden Ueberlastung gelitten. Die Stadtverwaltung Mannheim wäre in dieser Richtung bereits mit gutem Beispiel vorangegangen und hätte in soeben abgeschlossenen Besprechungen ihre finanzielle Beteiligung an diesem neuen Aufbauwerk der NSV zugesagt. Pg. Merdes richtete an die anwesenden Bürgermeister die dringende Bitte, sich in den bevorstehenden Verhandlungen mit ihren Ortsamtsleitern der Einrichtung neuer Schwesternstationen und ihrer Besetzung mit NS-Schwestern ebenso geneigt zu erweisen.

Mit einem dreifachen Sieg Heil! auf den Führer wurde der Abend geschlossen. M. S.

** **Die ersehnte Abkühlung** ist nun eingetreten. Die gewitterigen Störungen brachten gestern früh einen Wärmerückgang von vier Grad. Als aber die Sonne kurz nach der Mittagsstunde die Wolken aufriß und die Aufheiterung solche Fortschritte machte, daß gegen fünf Uhr der Himmel vollkommen blankgefegt war, stieg die Temperatur wieder an und erreichte einen Höchststand von 27 Grad. Die Abkühlung in der vergangenen Nacht war wesentlich stärker als diejenige, die der Regen gebracht hatte, denn das Quecksilber ging auf 15 Grad zurück. Viele fanden seit einigen Nächten zum erstenmal wieder einen tiefen Schlaf. Heute früh meinte es die Sonne bereits wieder recht gut, und so werden wir erneut einen heißen Sommertag bekommen.

** **Das Strandbad** mußte gestern abend um neun Uhr geschlossen werden, um den gestern dargelegten unhaltbaren Zuständen ein Ende zu bereiten. Die Strandpolizei und Bademeister zeigten den unvernünftigen Elementen, daß sie doch noch etwas zu sagen hatten und daß sie Herren der Lage waren. Ueber tausend Badegäste mußten unter dieser Sperre leiden und zurückgewiesen werden. Die getroffene Maßnahme war aber nicht zu umgehen, wie auch nicht zu vermeiden war, daß dadurch gänzlich Unbeteiligte betroffen wurden. Nur die Gäste nach den Strandrestaurants durften den Strand betreten.

** **Es wird wieder eine Straßenbahnlinie stillgelegt.** Wegen sehr schlechter Besetzung muß, so teilt das Städtische Straßenbahnamt mit, die Straßenbahnlinie 7 am Werktagen auf der Teilstrecke Friedrichsbrücke—Waldhofen von 21.12 Uhr ab eingestellt werden. Diese Maßnahme tritt ab 1. Juli in Kraft.

** **Standkonzert am Friedrichsplatz.** Am Sonntag, den 30. Juni, von 11.30 bis 12.30 Uhr, veranstaltet der Musikzug der Standarte 171 unter Leitung von Musikzugführer Otto Homann-Webau am Friedrichsplatz ein Standkonzert mit folgender Vortragsfolge: 1. Ouvertüre zur Oper „Die Opernprobe", Lortzing; 2. Fantasie aus Wagners „Walküre", Seidel; 3. „O Frühling, wie bist du so schön," Walzer, Linke; 4. Lieder der Romantik, chronologische Folge deutscher Meister, Homann-Webau; 5. SA-Liedermarsch, Schröder; 6. Ozeanflieger-Marsch, Männecke.

4 PF.
GÜLDENRING
Mit
GOLDMUNDSTÜCK

Duft und Frische sind untrennbare Begriffe; denn mit der Frische geht auch der Duft verloren. Auch Zigaretten können *welk* werden, wenn sie nicht durch ihre Packung geschützt sind. Die *Tropen-Packung* von Haus Neuerburg hält die Zigarette frisch und bewahrt den Duft ihrer vorzüglichen Tabake.

Ausserdem
OVERSTOLZ 5 PFG
OHNE MUNDSTÜCK
RAVENKLAU 6 PFG
MIT GOLDMUNDSTÜCK

MARCHIVUM

29. und 30. Juni
Sammlung für Mutter und Kind!

Deine Spende hilft Deutschland!

50 000 Eier

verteilt die NS-Volkswohlfahrt Mannheim in den nächsten Tagen an die von ihr betreuten Volksgenossen.

Diese Eier wurden auf Veranlassung der hiesigen Kreisamtsleitung der NSV sowohl in fremden Kreisen als auch im eigenen Kreisgebiet durch Sammlungen aufgebracht.

Auf diese Weise wird einer großen Anzahl von Volksgenossen wieder einmal ein kräftiges Nahrungsmittel zugeführt, das diesen vielleicht schon seit Jahren nur mehr dem Namen nach bekannt ist.

Achtung, Hausfrauen! Euch alle geht es an!

Heute spricht man so viel vom Dosenfleisch (Fleisch im eigenen Saft). Um unseren Mannheimer Hausfrauen hierüber eine genaue Aufklärung zu geben, hat die NS-Frauenschaft Abt. Volks- und Hauswirtschaft sich am 1. und 2. Juli im großen Saale des Friedrichsparks, jeweils nachmittags 16 Uhr, einen Vortrag von dem Obermeister der Metzgerinnung gesichert. Hier wird den Hausfrauen die verschiedenartigste Verwendung dieses Fleisches erklärt, neben einer Ausstellung der Speisen, die aus diesem Fleisch zubereitet wurden. Eine praktische Anweisung für Gerichte wird ebenfalls gegeben. Damit jede Hausfrau sich von der Güte dieses Fleisches selbst überzeugen kann, werden Kostproben verabreicht. Außerdem gibt es noch allerlei Wichtiges und Neues zur Einmachzeit. Darum versäume es keine Hausfrau, diesen wichtigen Nachmittag im Friedrichspark zu besuchen. T. L.

Die Asphaltierung der Jungbuschstraße

mit der man vor einigen Wochen in dem Straßenabschnitt G 5 — H 5 einen Versuch gemacht hatte, scheint sich im großen und ganzen bewährt zu haben. Sie wurde, wie berichtet, zu dem Zweck ausgeführt, um etwas gegen die gefährliche Glätte dieser Straße zu tun. Besonders Pferde mußten schon mehrmals unliebsame Bekanntschaft mit dem gefährlich schlüpfrigen Kopfsteinpflaster machen. Seit der Asphaltierung haben sich die Verkehrsunfälle etwas gebessert. Man ist nun in diesen Tagen dazu übergegangen, in der begonnenen Asphaltierung einen Schritt weiter zu gehen, indem man auch das vorhergehende Stück G 4—H 4 mit dem Kaltspalt überzog, und zwar einschließlich der Straßenbahngleise. Diese sind ja überflüssig, denn bekanntlich verkehrt die elektrische Straßenbahn nicht mehr in die Jungbuschstraße, sondern nur noch bis zum Marktplatz.

Diese Straßenarbeiten brachten es mit sich, daß der Fahrzeugverkehr durch diese Straßen vorübergehend gesperrt war. Es konnte aber oft beobachtet werden, daß Radfahrer sich um die aufgestellten Sperrschilder nicht im geringsten kümmerten und die Straße durchfuhren. Das geht natürlich nicht an, denn dadurch werden die in dieser Gluthitze gewiß nicht angenehm auszuführenden Arbeiten nicht nur gestört, sondern so beeinträchtigt, daß der beabsichtigte Zweck nicht erreicht wird. Nachdem nunmehr ein so schöner Anfang mit der Asphaltierung gemacht worden ist, wird wohl der Zeitpunkt, wo die ganze Jungbuschstraße asphaltiert und damit erhöhten Verkehrsansprüchen gewachsen ist, nicht mehr allzu fern sein.

** **Die Mannheimer Liedertafel** veranstaltet am heutigen Samstag ein „Strandfest am Mannheimer Lido". Die Mitglieder benützen für die Hinfahrt das Motorschiff „Neu-Deutschland", um zunächst bei Talfahrt bis zur Höhe der Oppauer Fähre dort zu wenden und den Weg bergwärts durch den Bellenkrappen um die Reißinsel nach dem Strandbad zu nehmen. Zur Unterhaltung der Teilnehmer tragen der Männerchor und Musikabteilung bei.

** **Sänger und Sportler** werden sich heute Abend im Waldpark ein Stelldichein geben. Die Angehörigen der „Liederhalle" treffen sich nämlich am Samstag mit den Mitgliedern des VfR., um von der Endhaltestelle der Straßenbahn am Waldpark aus unter Vorantritt des Philharmonischen Orchesters nach dem „Stern" zu marschieren. Dort treten Sänger und Sportler in friedlichen Wettbewerb. Die Liederhaller, die VfRler und die tanzfreudige Jugend halten alle schon seit den Daumen, damit der Wettergott dem öffentlichen Sommernachtfest ein schönes Wetter bescheren möge.

** **Zu den Ferien ins Sonnenbad.** Für den Besuch des Sonnenbades werden auch in diesem Jahre wieder Ferienkarten zum Preise von 1,50 Mark für Schulkinder ausgegeben. Die Ferien beginnen am 22. Juli und dauern bis 31. August.

** **Studienfahrten und Ferienkurse für Schüler** höherer Lehranstalten führt während der Schulferien die Arbeitsgemeinschaft der Höheren Lehranstalten „Pro Juventute" durch. Es geht in Landschulheime im Odenwald und Schwarzwald, an die Nordsee und nach Ostpreußen. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle, Seckenheimer Straße 3, noch entgegengenommen.

Meister — Geselle — Lehrling

Johannisfeier des graphischen Gewerbes

Es darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Jünger Gutenbergs stets an ihren alten Zunftbräuchen festgehalten haben und daß in der großen Buchdruckerfamilie Jahr für Jahr das Johannisfest gefeiert wurde. Die enge Verbundenheit der „Schwarzkünstler" mit ihrem Beruf kam sehr deutlich auch bei dem diesjährigen Johannisfest der Reichsbetriebsgemeinschaft 8 „Druck" zum Ausdruck, das im Zeichen engster Betriebsgemeinschaft stand. Bis auf den letzten Platz waren sämtliche Säle des „Friedrichsparks" besetzt, als in dem als Pflicht-Innungsversammlung der Buch- und Steindrucker-Innung Mannheim und des Deutschen Buchdrucker-Vereins gedachten ersten Teil des Abends Obermeister Friedrich August Schmidt die Gäste begrüßte und ganz besonders den Kreishandwerksmeister und die Vertreter zahlreicher Behörden willkommen hieß. Er betonte in seiner Ansprache die Bedeutung der Veranstaltung, bei der die Aufnahme der Lehrlinge, die Lossprechung der Neuausgelernten und die Begrüßung der Jung-Meister mit dem Johannisfest verbunden worden ist. Seine Worte klangen mit dem Wunsche aus, daß sich das Handwerk zu neuer Blüte emporschwingen möge.

Nach dem Einmarsch der Lehrlinge und dem Spruch der Jugend fand die Aufnahme der Lehrlinge in die Gemeinschaft statt. Der Obermeister ermahnte die Lehrmeister, stets ihres Erzieheramtes eingedenk zu sein, während er die Lehrlinge aufforderte, freudig und mit Liebe ihren Beruf zu erlernen und stets den Willen zum Vorwärtskommen zu zeigen, da sie die Hoffnung des Gewerbes und des ganzen Volkes seien.

„Tanz der Lehrbuben" aus Wagners „Meistersinger", gespielt vom Philharmonischen Orchester, leitete über zu der

Freisprechung der Neuausgelernten.

Die Jung-Gesellen wurden vom Obermeister aufgefordert, das in der Lehrzeit Gelernte nunmehr in den Gesellenjahren auszudehnen und nie zu vergessen, daß das Leistungsprinzip gelte. Nur derjenige könne fortkommen, der etwas leiste. Durch Ueberreichung des Gesellenbriefes und mit Handschlag wurden die Jung-Gesellen verpflichtet.

Zum Schluß kamen dann die Jungmeister daran, denen gesagt wurde, daß die Berufsgemeinschaft nicht nur bestrebt sei, jeden einzelnen zu einem wertvollen Mitglied der Volksgemeinschaft zu machen, sondern auch an persönlichen Ereignissen teilzunehmen. Der Obermeister erinnerte die jüngsten Meister des graphischen Gewerbes an die Worte von Hans Sachs aus den „Meistersingern": „Verachtet mir die Meister nicht" und sprach zu ihnen inhaltsvolle Worte von der Liebe zum Beruf und von der lebendigen Verbundenheit aller Arbeitskameraden untereinander.

Schließlich ergriff noch Kreishandwerksmeister Stark das Wort, um festzustellen, daß die Lossprechung im Handwerk zu einem Begriff geworden ist und daß eine Prüfung für den Beruf nicht als ein Geschäft oder als eine reine Formsache betrachtet werden dürfe. Erfreulicherweise habe sich das Handwerk zur früheren Achtung zurückgefunden und sei wieder das geworden, was es einst bei den Vätern gewesen ist. Der Kreishandwerksmeister schloß dann mit der Aufforderung, daß jeder einzelne seinen Platz ausfüllen möge, im Interesse des neuen deutschen Handwerkergeschlechts und des ganzen deutschen Volkes. In seiner Schlußansprache wies Obermeister Schmidt auf die Bedeutung der Güteleistung hin und sprach von dem Dreiklang Meister, Geselle und Lehrling.

Die Johannisfeier,

die den zweiten Teil ausfüllte, fand im Freien statt und man hätte keinen besseren Platz finden können, als den Rasen vor den Gartensälen. Nach dem unter Fackelschein erfolgten Aufmarsch der jungen Gesellen und der Sieger im Reichsberufswettkampf, nahm zuerst Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Großhans die Ehrung der Reichsberufswettkampf-Sieger vor. Gaubetriebsgemeinschaftswalter, Standartenführer Hansel erinnerte in einer Ansprache an die alten Bräuche der Buchdruckerzunft beim Johannisfest, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Klassenkampf im deutschen Buchdruckergewerbe seit dem Umbruch der Nation ausgelöscht sei. Die Ansprache des Gaubetriebsgemeinschaftswalters, der der älteste SA-Mann Badens ist, klang mit dem Lob des Opfersinns der Drucker und mit dem Treuebekenntnis zum Führer aus.

Nun folgte der Höhepunkt des Johannisfestes:

das Gautschen der jungen Gesellen.

Auf dem Rasen war nach alten Brauch ein mit Wasser gefüllter Bottich aufgestellt, in den von den Gautschern die jungen Gesellen gesetzt und mit Wasser übergossen wurden. Außerdem drückte man über ihrem Kopf noch einen Schwamm aus. Die Jung-Gesellen wehrten sich heftig gegen das Gautschen, doch packten feste Arme zu und stülpten jeden einzelnen in das Wasser. Daß dabei auch die Gautscher tüchtig naß wurden, gehört dazu. Zum Schluß kamen ein paar Jung-Gesellen, die sich besonders heftig wehrten und die darauf ausgingen, die Gautscher in den kleinen Weiher zu drängen. Verschiedenen glückte es, und wenn dann die Gautscher teilweise im Wasser standen, stürzten einige andere Junggesellen herbei und warfen die Gautscher ganz ins Wasser. Es gab eine tüchtige Planscherei, die größte Freude bei den Beteiligten und bei den Zuschauern auslöste. Die Anstrengungen der Gautscherei wurden dann mit einem Glas Bier hinuntergeschwenkt.

Mit Unterhaltung und Tanz beschloß man die harmonisch verlaufene Feier. f.

Hauswirtschaftliches Jahr für Mädchen

Der erste Jahrgang der Mädchen, die Ostern 1934 ins hauswirtschaftliche Jahr eingetreten sind, hat vor kurzem die Lehrzeit im Haushalt mit einer kleinen Prüfung abgeschlossen. Dieses Ereignis bedeutete ein kleines Freudenfest für die Berufsberaterin, die sich vor einem Jahre mit großem Eifer bemüht hatte, zusammen mit den treuen, unermüdlichen Helferinnen aus der NS-Frauenschaft, dem Gedanken des hauswirtschaftlichen Jahres in den Herzen und Köpfen der Mannheimer Hausfrauen Eingang zu verschaffen. Daß diese Arbeit nicht umsonst war, zeigt nun dieser erste kleine Erfolg. Mit stolzer Freude durften die Mädchen zeigen, was sie alles in diesem Jahr gelernt haben. Zugleich war es auch — wenn auch zunächst unausgesprochen — eine kleine Prüfung für die Tüchtigkeit der Lehr-Hausfrau! Denn das hat die Erfahrung dieses ersten Jahres einwandfrei gezeigt: nicht jede Hausfrau kann einen Lehrling erziehen, ebensowenig wie sich jedes Mädchen zum hauswirtschaftlichen Lehrling eignet! Drum prüfe, wer sich — nicht „ewig" — aber für ein Jahr bindet zu einem gemeinsamen Leben und Arbeiten in der Hauswirtschaft. Aber es ist dann auch eine Freude, auf solch ein wohlgelungenes Arbeitsjahr zurückzuschauen, und manch ein dankbares Wort von beiden Seiten durfte die Berufsberaterin in ihrer Sprechstunde hören.

Zu diesem ersten Abschluß des Jahres in Mannheim hatte die Mädchenberufsschule gastlich ihre Pforten geöffnet; sie stellte nicht nur einen Lehrsaal und eine Küche zur Verfügung, sondern vor allem auch mehrere Lehrkräfte, die in verständnisvoller Weise die Lehrlinge in Theorie und Praxis prüften. Welch ein Eifer war da in der Küche zu beobachten! Da mußten Kartoffeln geschält, Fleisch gebraten werden, dort war ein Kuchen zu rühren und Rhabarber dazu zu richten und außerdem waren nebenher noch Schuhe zu putzen, ein Bett sachgemäß zu überziehen, oder es mußte abgestaubt oder kleine Wäsche vorbereitet werden. Nach einigen Stunden war alles wohlgeraten, es konnte fröhlich geschmaust und geplaudert werden, und in bester Stimmung trennte man sich. Jedes Mädchen erhielt ein Zeugnis, nachdem der Ausschuß für das hauswirtschaftliche Jahr über die einzelnen Leistungen beraten hatte. Ein schöner Abschluß ist damit erreicht und soll auch fernerhin für alle die Mädels erreicht werden, die im Laufe des Jahres oder Ostern 1935 ins hauswirtschaftliche Jahr eingetreten sind.

Eines ist allen Beteiligten, der NS-Frauenschaft, dem Arbeitsamt, der Schule ganz klar: die Arbeit muß weitergehen, sie darf nun nicht stille stehen. Auch in diesem Jahre gilt es, die Mannheimer Hausfrauen für den Gedanken eines hauswirtschaftlichen Lehrlings zu gewinnen. Leider ist es bisher nur ein kleiner Kreis von Frauen gewesen, der Interesse für diese Sache hat und bereit ist, es selber damit zu versuchen und sei es auch unter persönlichen Opfern. Wo aber Opfer gebracht werden, da fehlt es später gewiß nicht an Freude, Dank, Erfolg.

Bei den Vermittlungsstellen der Arbeitsämter fehlt es heute an geschultem Nachwuchs für hauswirtschaftliche Berufsarbeit. Dieser Nachwuchs soll aus dem hauswirtschaftlichen Jahr heranwachsen. Aus den kindlichen schulentlassenen Mädchen, die durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes ins hauswirtschaftliche Jahr gebracht wird, mit denen unsere lieben Hausfrauen anfangs viel Geduld haben müssen, aus ihnen werden später die tüchtigen Hausgehilfinnen, die unersetzlichen Köchinnen, vielleicht auch einmal Krankenschwestern. Im allerbesten Falle aber wird aus dem hauswirtschaftlichen Lehrling, der anfangs sich so dumm anstellte und erst lernen mußte, wie man Geschirr richtig abtrocknet, später eine gute Hausfrau und Mutter, die Mann und Kinder, Küche und Keller in Ordnung hält, versorgt und betreut. Dazu möchten wir durch das hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen helfen.

Wer hilft mit? Anmeldungen von Hausfrauen und Mädchen werden täglich in den Sprechstunden der Berufsberatung (13—16 Uhr Arbeitsamt Mannheim, M 3a) entgegengenommen, Rat und Auskunft wird hier erteilt.

Filmrundschau

Schauburg: „Schön ist die Manöverzeit"

Dieser Film ist schon vor sehr langer Zeit gedreht worden, denn heute nach Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht würde man einem derartigen Thema gegenüber eine andere filmische Einstellung an den Tag legen. Der Dienst, der hier in Erscheinung tritt, liegt weniger auf militärischem Gebiet als auf dem der Liebe, denn vom Major bis herunter zum Rekruten wird eifrig der Minnedienst gepflegt. Von Manöver-Vorkommnissen ist dagegen höchst wenig zu sehen, doch ist das schließlich kein Nachteil des Films, der ausschließlich auf Lachwirkung eingestellt ist und diesen Zweck auch in vollstem Maße, wenn auch unter Anwendung derbster Schwankmittel, erreicht. Vom ersten bis zum letzten [illegible] des Zelluloidstreifens gibt es stürmische Lachsalven.

Den Löwenanteil an diesem Lacherfolg sichert sich Paul Heidemann, dieser unverwüstliche Filmkomiker, der einen pfiffigen Rekruten mimt und wieder einmal glänzend beweist, daß er noch immer der Besten einer seines Faches ist. Der nicht mehr unter den Lebenden weilende A. Paulig taucht hier als Major und alter Hagestolz wieder auf, der schließlich von der Frau Baronin, die von Ida Wüst in ihrer sympathischen und gewinnenden Art gut gegeben wird, zu guter Letzt doch noch in Ehefesseln geschlagen wird. Gretel Theimer und Oskar Sabo sind ebenfalls gute Rollenträger.

Ausgezeichnet ist das Beiprogramm. Zuerst gibt es einen aufschlußreichen Kulturfilm, betitelt „Modernes Afrika", der die technischen und baulichen Fortschritte aufzeigt, die der dunkle Erdteil in jüngster Zeit gemacht hat. In dem Bildstreifen „Leier und Schwert" erstehen die Gestalten des Lützowschen Freikorps wieder zu filmischem Leben. Die Deulig-Wochenschau endlich bringt die politischen und sportlichen Ereignisse des verflossenen Sonntags in Bild und Wort.

Mannheimer Nationaltheater Wochenspielplan

im Nationaltheater

vom 30. Juni bis 8. Juli 1935

Sonntag, 30. Juni: Miete H 26 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 998, „Herz über Bord", Operette von Eduard Künneke. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Montag, 1. Juli: Miete E 27, Sondermiete E 13, „Peer Gynt", Schauspiel von Henrik Ibsen. Anfang 19 Uhr, Ende 23 Uhr.

Dienstag, 2. Juli: Miete G 27 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 130—132, „Maß für Maß", Komödie von Shakespeare. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Mittwoch, 3. Juli: Miete B 27 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 201—203, ferner für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 40—49, „Luise Millerin" (Kabale und Liebe) von Schiller. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

Donnerstag, 4. Juli: Miete D 29, Sondermiete D 15, „Herz über Bord", Operette von Eduard Künneke. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Freitag, 5. Juli: Miete F 28, Sondermiete F 15, „Hilde und 4 PS", Lustspiel von Kurt Sellnick. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Samstag, 6. Juli: Miete C 27, „Herz über Bord", Operette von Eduard Künneke. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Sonntag, 7. Juli: Miete A 28, Sondermiete A 14 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 171, 184—186, 271, 291, 371, in neuer Inszenierung, „Götterdämmerung" von Richard Wagner. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 23 Uhr.

Montag, 8. Juli: Miete H 27, Sondermiete H 14 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 221—226, 301 bis 307, „Hilde und 4 PS", Lustspiel von Kurt Sellnick. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Im Neuen Theater — Rosengarten

Sonntag, 7. Juli: Für die KdF-Gruppe Kurpfalz — ohne Kartenverkauf — „Der Rebell von der Saar", Volksstück von August Ritter von Eberlein. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Dienstag, 9. Juli: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 101—103, 145—147, 261—268, 307—309, 360 bis 370, 529—533, 544—550, 554—560, 564—570, 594—597, Gruppe D, Nr. 1—400, und Gruppe E, Nr. 1—700, „Hilde und 4 PS", Lustspiel von Kurt Sellnick. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

In Ludwigshafen — Ufa-Palast — im Pfalzbau

Donnerstag, 4. Juli: Für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 5—6, 50—58, 111, 401—414, 416—437, 431, 432—436, 451—462, 471—472, 491—492, 501—502, 521—524, 625, 620—627, 906—909, zum ersten Male, „Hilde und 4 PS", Lustspiel von Kurt Sellnick. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

---

1. Neckarbischofsheim, 28. Juni. Bei den Grabarbeiten in der Hindenburgstraße fand man in mooriger Erde zwei Tierkiefer, zwei Pferdehufeisen, die zu einer niederen Pferderasse passen, und einen Holzrost. Nach diesen und früher gefundenen ähnlichen Gegenständen zu schließen, war diese Gegend in Neckarbischofsheim früher sumpfig, so daß man einen Verkehr nur auf Holzrosten ermöglichen konnte.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

Weiterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 29. Juni: Nach dem Durchzug einer ausgedehnten Gewitterfront hat von Westen her ein Hochdruckgebiet sich ausgebreitet. Wir verbleiben im wesentlichen an seinem Ostrand und damit im Bereich einer verhältnismäßig frischen Nordströmung. Der Witterungscharakter bleibt daher freundlich.

Voraussage für Sonntag, 30. Juni

Meist heiter und trocken, bei um Nord schwankenden Winden tagsüber ausgesprochen warm.

Höchsttemperatur in Mannheim am 28. Juni 15 + 27,4 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 29. + 14,7 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 18,1 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 3,7 Millimeter, das sind 3,7 Liter je Geviertmeter.

In den Rheinbädern wurden heute vormittag + 21 Grad Wasser- und + 16 Grad Luftwärme gemessen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein-Pegel	25.	26.	27.	28.	29.
Rheinfelden	3,82	3,74	3,66	3,70	[illegible]
Breisach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kehl	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mannheim	5,06	4,97	4,93	4,89	[illegible]
Mainz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kaub	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Köln	3,49	3,38	3,27	3,19	[illegible]

Neckar-Pegel	26.	27.	28.	29.
Mannheim	4,81	4,79	4,73	[illegible]
Jagstfeld	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heilbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Plochingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Diedesheim	0,81	0,80	0,77	[illegible]

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Zur Mannheimer Regatta

Der Besuch der 52. Mannheimer Regatta

Was die Meldungen versprochen haben, wird der Verlauf der 52. Mannheimer Regatta einlösen. Noch niemals haben Qualitätsmannschaften in solch gedrängter Zahl sich eingefunden. Das Leben auf dem Mühlauhafen war für die Freunde des Rudersports ein hoher sportlicher Genuß. Mit Ausnahme des Doppelzweiers der Frankfurter Germania, deren Bugmann wegen Urlaubsverweigerung nicht erscheinen kann, sind alle großen Mannschaften erschienen. Die Schweizer sind mit fünfzig Ruderern erschienen. Der Europameister Rufli, der unmittelbar nach der Mannheimer Regatta nach England abreisen wird, um an der Henley-Regatta teilzunehmen, hatte am Freitag seine erste Trainingsfahrt auf dem Mühlauhafen, die er gemeinsam mit Dr. Buhtz vom Berliner Ruderklub und dem Deutschen Meister Schäfer vom Dresdner Ruderverein unternahm. Die Schweizer machten ihre Uebungsfahrten im Achter und die von ihnen gezeigte Arbeit ließ außerordentliche Sicherheit erkennen, die auf harte Kämpfe mit unseren deutschen Mannschaften schließen läßt.

Abmeldungen sind nur sehr wenige erfolgt. Der Ulmer Ruderklub Donau und die Stuttgarter Rudergesellschaft haben ihre Rennen zurückgezogen. Der Wormser Doppelzweier startet in Limburg, da die Frankfurter nicht erscheinen können. Das Vorrennen für den zweiten Junior-Vierer fällt aus. Es findet nur das Vorrennen für den ersten Junior-Vierer und den Junior-Achter statt. Letzterer wird um 11½ Uhr gerudert und wird die Mannschaften Frankfurter Germania, Würzburg, Zürich, Deutscher Verein und Großkeppler sowie die Hamburger Favorite-Hammonia in Stichentscheid bringen mit Konstanz, Mannheimer Club und Mannheimer Gesellschaft.

Die Entscheidungsrennen beginnen um 4 Uhr nachmittags und werden in Viertelstunden-Unterschied gerudert. Hochinteressante Rennen stehen für den ersten Tag bevor.

Die unterbadischen Amateur-Boxmeisterschaften

VfR stellt vier und Post SV drei Meister

Nachdem am vergangenen Freitag die Vorkämpfe zu den unterbadischen Amateurboxmeisterschaften ausgetragen wurden, kamen gestern abend die Endkämpfe gleichfalls im Garten der Rennwiesen-Wirtschaft zur Erledigung. Auch das Jugendturnier wurde abgeschlossen. Die Meisterschaftskämpfe wurden äußerst erbittert durchgeführt. Die VfR-Boxer konnten vier Meisterschaften und die Postler drei Meisterschaften erringen. Im Schwergewicht waren die Vertreter des VfR 86, Steinmüller und Döring, unter sich. Durch ein glattes Fehlurteil kam Steinmüller um den verdienten Punktsieg. Hoffmann-VfR konnte im Leichtgewicht Thellmann-VfR 86 — einen Anfänger — in der ersten Runde zur Aufgabe zwingen. Alle anderen Kämpfe gingen jeweils über die volle Distanz. Der Besuch war diesmal ausgezeichnet.

Die Kämpfe wurden mit dem Jugend-Papiergewicht zwischen Ehresmann und Burkhard, beide Post-SV, eröffnet. Ehresmann kam im Rückkampf zu einem glücklichen Unentschieden. Im Jugend-Bantamgewicht besiegte Gottmann 1-Post seinen Gegner Krauß-VfR nach erbitterten Schlagwechseln klar nach Punkten. Im Jugend-Federgewicht verlor Herberger-Post gegen Rapp-VfR nach Punkten. Im Jugend-Mittelgewicht besiegte Scharschmidt-VfR seinen Klubkameraden Kohl nach Punkten. In einem Einlagekampf trennten sich Weih-VfR 86 und Schwalbach-Post unentschieden.

Die Kämpfe um die Meisterschaften

Im Fliegengewicht stellte Stetter-Post seine aufsteigende Form gegen Gruber-VfR weiter unter Beweis. Stetter beherrschte seinen Gegner von Anfang an. In der zweiten und dritten Runde mußte Gruber viel einstecken. Meister wurde Stetter-Post.

Im Bantamgewicht war Walter-Post in allen drei Runden Barth-VfR überlegen. Barth wurde immer wieder links gedeckt und rechts abgefangen. Meister: Walter-Post.

Im Federgewicht war Thellmann-VfR 86 für Hoffmann-VfR kein Gegner. Hoffmann war diesem Neuling gegenüber zu stark überlegen. Thellmann gab schon in der ersten Runde den für ihn aussichtslosen Kampf auf. Meister Hoffmann-VfR.

Im Leichtgewicht hatte Köhler-VfR mit Mühlum-Post allerhand Arbeit. Ueber alle drei Runden gab es harte Schlagwechsel. Obwohl Mühlum dabei eine gute Figur abgab, mußte er doch alle drei Runden an Köhler abgeben, der verdient Meister wurde.

Im Weltergewicht konnte Stolz-VfR Weirich-VfR 86 nach Punkten besiegen. Die erste Runde war knapp für Weirich, der hier etwas genauer und wirkungsvoller war. Die zweite Runde hielt sich auf die gleiche Weise Stolz. In der dritten Runde ging zuerst Weirich die Führung, in einem ausgezeichneten Endspurt konnte Stolz sich dann auch diese Runde knapp sichern, so daß er sich die Meisterschaft holen konnte.

Im Mittelgewicht war Mayer-VfR dem tapferen Florek-Post in jeder Weise überlegen. Wie immer verstand es aber Mayer nicht sich seinen kleineren Gegner vom Körper zu halten, so daß er unnötigerweise manchen Schlag einstecken mußte. In der dritten Runde war Florek vollkommen fertig, nur seine unheimliche Härte brachte ihn über die Runde. Meister wurde Mayer-VfR.

Im Halbschwergewicht gab es den schönsten Kampf des Abends. Keller-VfR ging gegen Holz-Post ganz groß an. Holz mußte einmal sogar bis 4 zu Boden. In der zweiten Runde hatte sich Holz besser eingerichtet, Keller hatte alle Hände voll zu tun, um die Angriffe von Holz abzuwehren. Diese Runde war ganz knapp für Keller. In der dritten Runde war Keller wieder eindeutig überlegen. Seine Meisterschaft im Halbschwergewicht war verdient.

Im Schwergewicht trafen Steinmüller und Döring, beide vom VfR 86, aufeinander. Döring konnte wohl einigemale wirkungsvoll bei Steinmüller durchkommen, dieser hatte aber in allen drei Runden mehr vom Kampf. Ueberraschenderweise wurde aber Döring zum Sieger und Meister erklärt. Hier lag ein klares Fehlurteil vor, das Steinmüller um den verdienten Sieg brachte.

Die badischen Gaumeisterschaften finden anläßlich des ersten badischen Gaufestes in Karlsruhe anfangs Juli statt. Nach den gezeigten Leistungen können die Mannheimer Vertreter mit großen Hoffnungen in den Kampf gehen.

hier der Darmstädter Spalt, auch Krämer-Wiesbaden und Sornberg-Mannheim konnten gefallen. Die Tore wurden hier von Spalt (5), Fischer (4), Jäger (4) und Schröder (2) erzielt.

Abgesagt wurde das Pokalspiel zwischen SV Feuerbach und Sportfreunde Stuttgart, das am Samstagabend in Feuerbach stattfinden sollte. Es wird jetzt erst zu Beginn der neuen Spielzeit, voraussichtlich am 17. August, ausgetragen.

Eine neue Segelflug-Höchstleistung stellte der 14jährige Jungsegelflieger Klaus Rehmann (Ahler SV) mit einem selbstverfertigten Modell auf. Das Modell blieb 24 Stunden in der Luft und legte eine Strecke von 24,3 Kilometer zurück. Die alte Höchstleistung stand auf 19,4 Kilometer und wurde von dem Süddeutschen Mantel gehalten.

Handballprobe in Weinheim

Im Anschluß an den Gaugruppenlehrgang der Handballspieler Süddeutschlands in Karlsruhe traten die Kursisten am Freitag in Weinheim vor 1000 Zuschauern gegen zwei Weinheimer Auswahlmannschaften an. Die A-Mannschaft der süddeutschen Gaue Südwest, Baden, Württemberg und Bayern, kam gegen die erste Garnitur Weinheims zu einem sicheren 16:8 (8:5)-Erfolg. Bei den Kursisten gefielen Spengler-Waldhof, Freund-Darmstadt und Strecker-Nürnberg im Sturm am besten. Freund und Strecker waren auch die erfolgreichsten Torschützen. Die Tore für den Süden erzielten Freund (7), Strecker (3), Feick (2), Stahl und Spengler, während Heiseck (6), Stöhr und Ebel für Weinheim erfolgreich waren. Die B-Auswahl war gegen die zweite Weinheimer Vertretung nicht so überlegen, wie es das Ergebnis von 15:7 (9:4) zu ihren Gunsten ausdrückt. Als bester Spieler erwies sich

Die internationalen Tennismeisterschaften in Wimbledon

v. Cramm überspielt Mako — Der Deutsche in Wimbledon-Form

Heiß brannte auch die Sonne am Freitag vom Himmel, trotzdem verfolgten die Zuschauer mit wachsendem Interesse die Ereignisse in Wimbledon, wo die internationalen englischen Tennismeisterschaften von Tag zu Tag an Spannung zunehmen. Schon frühzeitig zählte man über 7000 Zuschauer und noch lange Zeit vergrößerte sich die Menge ständig. Nicht nur der berühmte Hauptplatz, auch die Nebenplätze waren dicht umlagert.

Deutschlands einziger bei den Männern noch im Wettbewerb befindliche Spieler, Gottfried von Cramm, erreichte als erster aller Teilnehmer die „Letzten Acht". Der junge Amerikaner, Gene Mako, konnte den deutschen Meisterspieler nicht aufhalten. von Cramm hat sich allmählich in eine Form hineingespielt, die zu den besten Hoffnungen Anlaß gibt. Bekanntlich war der Deutsche bisher kein ausgesprochener guter Rasenspieler, große Spiele hatte er jedenfalls auf Rasenplätzen noch nicht gewonnen. Nachdem er aber jetzt schon eine mehrjährige Wimbledon-Erfahrung hat, scheint er auch hier der große Spieler zu werden, der er auf Hartplätzen ist. Immerhin muß dabei berücksichtigt werden, daß zu einem Wimbledon-Sieg ein langer Weg zurückzulegen ist. Nicht großes Können allein, sondern auch Willenskraft und Ausdauer müssen in einem ausgleichenden Maße vorhanden sein, wenn ein Spieler die Anforderungen des längsten Turniers der Welt erfolgreich durchstehen will. Jedenfalls machte von Cramm am Freitag mit dem jungen Amerikaner kurzen Prozeß, in drei Sätzen 6:0, 6:1, 6:1 fertigte er ihn ab. Mako war im dritten Spielabschnitt recht gut, doch legte von Cramm auf den Gewinn dieses Satzes offensichtlich keinen allzu großen Wert, wie auch aus den übrigen Sätzen klar zu erkennen ist. Er gab damit den ersten Satz in allen Wimbledonspielen ab. Die zahlreichen Zuschauer verfolgten das Spiel des Deutschen wieder mit größter Spannung, zeigte er doch erneut, welch vollkommener Herrscher er zwischen Grundlinie und Netz sein kann. Die beiden ersten Sätze hatte er in 20 Minuten an sich gebracht. Der Aufschlag des Deutschen war wieder ganz hervorragend. Ueber alles Lob erhaben war auch das Schmettern der „lobs" des Amerikaners aus dem Hinterfelde. Als Zweiter zog wenig später der Amerikaner Donald Budge unter die „Letzten Acht". Der Franzose Boussus leistete ihm keinen allzu großen Widerstand. Auch Perry hatte gegen Palleda nicht allzu viel zu schlagen.

Bei den Frauen ist der Sieg Eileen Whittingstalls über Peggy Scriven bemerkenswert. Mit 6:3, 6:2 fiel diese Ueberraschung auch sehr deutlich aus. Außerdem wurde mit den ersten Doppelspielen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen begonnen. Marieluise Horn legte sich zusammen mit der Italienerin Valerio glatt durch. Bei den Männern waren Crawford-Quist natürlich nicht zu schlagen.

Die Ergebnisse:

Männer-Einzel: von Cramm — Mako 6:0, 6:1, 3:6, 6:1; Perry — Palleda 6:2, 6:2, 6:0, 6:2; Budge — Boussus 6:3, 6:2, 6:8, 6:2.

Frauen-Einzel: Whittingstall — Scriven 6:3, 6:2; Saunders — Gerlen 6:2, 6:1; Rabken — Andrell 2:6, 6:2, 7:5; Hattigan — de Meulemeester 4:6, 6:1, 10:8; Stammers — Lizana 6:2, 6:3.

Männer-Doppel: [illegible] — [illegible] 6:3, 6:3, 6:1; [illegible] — [illegible] 6:3, 6:1, 7:5, 6:2; Crawford-Quist — [illegible] 2:6, 3:4, 6:1, 6:2.

Frauen-Doppel: Horn-Valerio — Herring-Andus 6:1, 6:2; Mathieu-Sperling — Brown-Southwell 6:2, 6:4 (gegen das Spiel von Hilde Sperling).

Deutsche Hochschulmeisterschaften

Hervorragende Junioren

Als Auftakt zu den Deutschen Hochschulmeisterschaften in der Leichtathletik wurden am Donnerstag und Freitag in dem altertümlichen überlieferungsreichen Universitätsstädtchen Jena die Kämpfe der Junioren ausgetragen. Zum ersten Male wurden diese Wettkämpfe, die einen Fünfkampf für Studenten und einen Vierkampf für Studentinnen, die das dritte Semester noch nicht überschritten haben, vorsahen, an den beiden Tagen ausgetragen. Hierbei wurde weniger Wert auf die Erreichung überragender Leistungen gelegt, sondern man wollte vielmehr ein klares Bild von der geleisteten Breitenarbeit gewinnen. Während am ersten Tage der Fünfkampf, umfassend den 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoß, Keulenweitwurf und 3000-Meter-Lauf, erledigt wurde, hatten die Junioren am zweiten noch einmal zu den gleichen Wettbewerben für die Einzelwertung anzutreten.

Die beste Gesamtleistung im Fünfkampf zeigte der Kieler Erwin Raabe, der mit 95 Punkten Sieger wurde, während Werner Frey-Köln mit der gleichen Punktzahl den zweiten Rang einnahm. Bei den Studentinnen schaffte die Berlinerin Ingeburg Bücker mit 179 Punkten die beste Leistung.

Die Ergebnisse:

Studenten: Fünfkampf: 1. Erwin Raabe-Kiel 95 Punkte (100 Meter: 11,6, Weitsprung: 6,69 Meter, Kugel: 10,16 Meter, Keulenweitwerfen: 61 Meter, 3000 Meter: 10:51); 2. Werner Frey-Köln 95 Punkte; 3. Stinzmann-Rostock 90 P.; 4. Seebach-München 87 Punkte. **100 Meter:** 1. Raabe-Kiel 11,2. **3000 Meter:** 1. Ziegel-Köln 9:13,5. **Kugel:** 1. Aktzen-Köln 12,09 Meter. **Weitsprung:** 1. Raabe-Kiel 6,69 Meter. **Keulenweitwerfen:** 1. Fricke-Münster 69,60 Meter.

Studentinnen: Fünfkampf: 1. Ingeborg Bücker-Berlin 179 P. (100 Meter: 14,0, Weitsprung: 4,27 Meter, Kugel: 8,65 Meter, 2000 Meter: 7:09); 2. Münchsberg-Berlin 174 P.; 3. Tischerner-Frankfurt am Main 173 P. **100 Meter:** 1. Tischerner-Frankfurt 13,5. **2000 Meter:** 1. Bücker-Berlin 7:09. **Weitsprung:** 1. Tischerner-Frankfurt 4,74 Meter. **Kugel:** 1. Nagel-Heidelberg 9,27 Meter.

*

Im herrlichen Schwanseebad zu Weimar folgten im Rahmen der Deutschen Hochschulmeisterschaften am Freitag Schlag auf Schlag die Entscheidungen in den Schwimmwettbewerben. Die drückende Hitze machte sich selbstverständlich auch hier sehr bemerkbar, denn die Leistungen waren nicht gerade allzu hervorragend. Trotzdem aber gab es fast in allen Wettbewerben äußerst spannende Kämpfe. Im 400 Meter-Kraulschwimmen wurde Heyer (Heidelberg) mit 5:45,4 überlegener Sieger und über 1500 Meter siegte Wittig (Halle) in 24:08,8. Im 200 Meter-Brustschwimmen holte sich Schulte (Würzburg) mit 3:00,1 den Titel, während über 100 Meter-Rücken Schumann (Leipzig) in 1:16,1 erfolgreich war. Die 4 mal 100-Meter-Kraulstaffel gewann die Universität Berlin in 4:32,8 vor Halle und Heidelberg. Das Kunstspringen sah den Stuttgarter Schönleber mit 120,90 Punkten in Front. Bei den Studentinnen holte sich Kohler (Leipzig) das 100 Meter-Rückenschwimmen in 1:37,8 und Universität Berlin belegte im 3 mal 50 Meter-Kraulschwimmen mit 2:00,1 den ersten Platz. Das Kunstspringen brachte mit 70,12 Punkten einen Sieg der Berlinerin Scholz.

Die Ergebnisse:

400 Meter Freistil: 1. Heyer (Heidelberg) 5:45,4; 2. Wittig (Halle) 6:09 Min.; 3. Greßmann (Leipzig); 4. Weikert (Hirschberg) 7:26,8 Min. **1500 Meter Freistil:** 1. Wittig (Halle) 24:08,8; 2. Greßmann (Leipzig) 24:10,6; 3. Wernitz (Marburg) 24:30,1 Min. **200 Meter Brust:** 1. Schulte (Würzburg) 3:00,1; 2. Köhler (Heidelberg) 3:02,2; 3. Romme (Freiburg) 3:06,2 Min. **100 Meter Rücken:** 1. Schumann (Leipzig) 1:16,1; 2. Deraß (Karlsruhe) 1:20; 3. Schlechtriem (Köln) 1:22,6; 4. Reinicke (Freiburg) 1:24,3 Min. **4 mal 100 Meter Freistil:** 1. Uni Berlin 4:32,8; 2. Uni Halle 4:46; 3. Uni Heidelberg 4:49; 4. Uni Jena 5:09,8 Min. **Kunstspringen:** 1. Schönleber (Stuttgart) 120,90 P.; 2. Bethge (Halle) 119,06 P.; 3. Kleinsorg (Dortmund) 116,88 P.; 4. Hüllner (Darmstadt) 100,04 P.

Studentinnen, 100 Meter Rücken: 1. Kohler (Leipzig) 1:37,6; 2. Ruß (Hamburg) 1:40,4 Min. (als Erste disqualifiziert). **3 mal 50 Meter Brust:** 1. Uni Berlin 2:00,1 Min.; 2. Uni Jena 2:04,1 Min.; 3. Uni Breslau 2:35 Min. **Kunstspringen:** 1. Scholz (Berlin) 70,12 P.; 2. Stenzler (Berlin) 53,78 P.; 3. Seidel (Berlin) 51,24 P.

*

Das Rahmenprogramm zu Schmeling—Paolino ist jetzt komplett. Es werden folgende vier Kämpfe stattfinden: Schönrath—Andrea, Witt—Pistulla, Pürsch—Marchn und Radtke—Leopold.

Der Sport am Sonntag

Das letzte Sportwochenende im Juni bringt ein in jeder Hinsicht hervorragendes Programm. Da sind zunächst einmal die beiden Länderspiele im Fußball und Handball, die die deutschen Nationalen gegen Schweden und Dänemark auszutragen haben, dann die englischen Tennismeisterschaften in Wimbledon, der Leichtathletik-Kampf Baden — Elsaß in Baden-Baden, das Deutsche Derby in Hamburg-Horn, das Deutsche Spring-Derby in Klein-Flottbek und der Titelkampf um die Europameisterschaft im Weltergewichtsboxen zwischen unserem Europameister Gustav Eder und dem Italiener Venturi. Im

Fußball

wird der letzte Spieltag vor der Sommersperre von den Vereinen noch einmal stark ausgenutzt. Auch die deutsche Nationalmannschaft hat noch keine Ruhe. Vor der in die Sommersperre fallenden Skandinavienreise fahren unsere Nationalen, die sich in der eben zu Ende gehenden Saison erfolgreich geschlagen haben, nach Skandinavien, wo zwei Spiele gegen Norwegen in Oslo (Donnerstag) und gegen Schweden in Stockholm am Sonntag ausgetragen werden. Das Spiel gegen Schweden ist also die zweite Etappe der 17 deutschen Nationalspieler. Es ist schon die zwölfte Begegnung mit Schweden. Die Bilanz ist bisher noch passiv für uns; denn fünf Treffen endeten mit deutschen Niederlagen und vier mit Siegen, während zwei weitere Treffen unentschieden ausgingen. An diesem Sonntag gilt es also für unsere Auserwählten, diese Bilanz „pari" zu gestalten. Im Rahmen der großen Hamburger Sportwoche anläßlich des Deutschen Derbys treffen die Gau-Auswahlmannschaften von Bayern und Nordmark aufeinander. — In Stettin wird ein Gauspiel Pommern — Schlesien ausgetragen. — Die süddeutschen Gaue verzeichnen am letzten Spielsonntag noch zahlreiche Freundschaftsspiele. Im Gau Südwest und in Baden werden die Aufstiegsspiele zur Gauliga fortgesetzt. Während die im Gau Südwest ohne Bedeutung sind, gilt der Sieger aus der badischen Begegnung zwischen VfR Konstanz und Germania Brötzingen neben Amicitia Viernheim als zweiter Aufsteigender. Im Ausland geht der Reigen der Länderspiele mit einem Treffen zwischen Holland und Ungarn in Amsterdam weiter. — Der Gau Niedersachsen fährt mit seiner Auswahlmannschaft nach Zürich und Bern, wo am Samstag und Sonntag gegen schweizerische Auswahlen gespielt werden soll. — In Jena wird im Rahmen der Hochschul-Leichtathletik-Meisterschaften zwischen den Universitäten von Berlin und Erlangen auch der Hochschul-Fußballmeister ermittelt. — Im

Handball

nimmt das letzte Länderspiel des Fachamtes Handball am Sonntag in Kiel gegen Dänemark vor Abschluß der Spielzeit das meiste Interesse für sich in Anspruch. Dieses zweite Länderspiel gegen Dänemark wird von folgender deutschen Elf bestritten: Bonsen-Kiel; Bandholz-Hamburg, Rönnau-Kiel; Hansen-Hamburg, Bloch-Kiel, Brinkmann-Hamburg; Brüse-Hamburg, Menzen-Neumünster, Rose, Thriling, Wendland (alle Hamburg). Das erste Spiel gegen Dänemark endete mit einem recht eindeutigen Erfolg von 16:5 Toren. Auch diesmal wird mit einem deutschen Erfolg zu rechnen sein. — Tags zuvor tragen die Dänen in Flensburg einen Städtekampf als Kopenhagener Mannschaft gegen Flensburg aus. — In der

Leichtathletik

herrscht Hochbetrieb. An vorderster Stelle ist der „kleine Länderkampf" Baden — Elsaß in Baden-Baden zu erwähnen, in dessen Rahmen auch die badischen Staffelmeisterschaften ausgetragen werden. — In Mannheim wird ein Jugendsportfest veranstaltet, an dem Jugendliche aus Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt beteiligt sind. In Jena werden am Sonntag nach dreitägiger Dauer die Meisterschaften der deutschen Hochschüler zu Ende geführt. Der Gau Südwest trägt in Neustadt an beiden Tagen des Wochenendes seine Zehnkampfmeisterschaften aus und in Frankenthal und Offenbach werden nationale Feste veranstaltet. Sonst ist der letzte Juni-Sonntag in allen Gauen der Tag, an dem die Gaumeisterschaften in den Staffelläufen ausgetragen werden. — Im Ausland ist als die wichtigste Begegnung das Länderrtreffen England — Finnland am Samstag in Glasgow zu erwähnen. — Im

Tennis

werden die englischen Meisterschaften auf Hartplätzen, die als inoffizielle Weltmeisterschaften anzusehen sind, am Samstag fortgesetzt, während der Sonntag einen Ruhetag bringt. Mit Gottfried von Cramm hat Deutschland hier eine scharfe Waffe im Wettbewerb. — Im

Turnen

nimmt das Auftreten der Deutschlandriege mit Winter-Frankfurt, Steffens-Bremen, Sandrock-Immigrath, Stadelheim-Dortmund und Friedrich-München u. a. das Hauptinteresse für sich in Anspruch. — Im

Fechten

werden die Europameisterschaften in Lausanne, die unseren deutschen Teilnehmern bisher wenig Erfolge eingebracht haben, mit der Entscheidung im Säbel-Einzelfechten am Samstag zu Ende geführt. — Im

Rudersport

ist augenblicklich die „Hochzeit" angebrochen. Allenthalben im Deutschen Reich werden Regatten veranstaltet. Ein ganz vorzügliches Meldergebnis mit 82 Vereinen, 134 Booten und 718 Ruderern hat die Internationale Regatta in Mannheim erhalten. Im Einer und Achter wird es hier zwischen den besten deutschen Kräften und den Schweizer Booten aus Zürich recht interessante Kämpfe geben. Neben Mannheim sind auch die Regatten in Bremen und Königsberg international besetzt. Weitere Regatten sind: Leipzig, Hannover, Bamberg, Limburg, Koblenz und Pallanza (Italien), wo die vorzügliche Achtermannschaft des Mainzer RV an den Start geht. — Der

Boxsport

bringt im Rahmen der großen Hamburger Sportwoche anläßlich des Deutschen Derbys in der Hanseatenhalle den Kampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen unserem Titelverteidiger Gustav Eder-Dortmund und dem Italiener Vittorio Venturi. Eder tritt damit schon zum drittenmal gegen Venturi an, und zum zweitenmal zu einem Titelkampf. Auch diesmal müßte sich das bessere Können des deutschen Vertreters erfolgreich durchsetzen. — In Mainz werden am Samstag Berufsboxkämpfe ausgetragen, in deren Mittelpunkt der Kampf Weltmeister Zanetti-Italien gegen den Münchener Kurt Baumann steht. — Der

Motorsport

bringt als wichtigstes Ereignis den „Großen Preis von Spanien" in Barcelona, bei dem die deutschen Rennwagen von Mercedes-Benz (Caracciola und Fagioli) und Auto-Union (Varzi und Rosemeyer) erneut ihre große Klasse unter Beweis stellen wollen. — Hans Stuck startet mit seinem Auto-Union-Wagen bei dem auf dem Kesselberg in den Bayerischen Alpen stattfindenden internationalen Rennen. In der Sportwagenklasse haben u. a. Henne und von Delius (beide München auf BMW) gemeldet. — Deutsche Motorradfahrer werden sich auch am „Großen Motorradpreis der Schweiz", der in Bern zum Austrag gelangt, beteiligen. — Der

Radsport

bringt erneut einen Länderkampf unserer Bahnamateure, und zwar gegen die Schweiz in Zürich-Oerlikon als Revanche für die Rennen am zweiten Pfingstfeiertag in Frankfurt, bei denen Deutschland bekanntlich einen ganz überlegenen Sieg herausfuhr. Deutschlands beste Amateur- und Berufs-Straßenfahrer gehen am Sonntag bei der über 270,3 Kilometer führenden Straßenfernfahrt „Quer durch Württemberg und Baden" an den Start. Weitere Straßenrennen sind: „Rund um Düren", Deutscher Schlüsselfahrt, Hoch-Donaufahrt, Straßenpreis von Magdeburg, Rund um Schneidemühl, Bayrische Rundfahrt. Bahnrennen werden in Bremen, Erfurt, Halle, Berlin, Paris, Kopenhagen und London ausgefahren. — Im

Pferdesport

wird am Sonntag in Hamburg-Horn die wertvollste deutsche Prüfung im Galoppsport, das Deutsche Derby (60 000 Mark) über 2400 Meter, entschieden. Für diese große Prüfung sind noch 15 Pferde startberechtigt, von denen Sturmvogel aus dem Stall des Gestüts Schlenderhan mit Jockei W. Printen die Favoritenstellung einnimmt. — Tags zuvor werden Deutschlands beste Springpferde, 39 an der Zahl, in Klein-Flottbek um den höchsten Titel im Reitsport, das Deutsche Springderby, kämpfen. Pferderennen werden außer in Horn noch in Leipzig, Mülheim-Duisburg und Königsberg gelaufen.

Der Fahrer spürt zu jeder Zeit — auf DUNLOP Reifen Sicherheit

Vermischtes

— In der englischen Hauptstadt ist dieser Tage **eine der interessantesten Erscheinungen des englischen Hochadels** und damit des öffentlichen Lebens des Landes **gestorben**. Es handelt sich um **Lord Headley**, der ein Alter von 80 Jahren erreicht hat. Schon als junger Mann hat Lord Headley die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken gewußt, und zwar durch seine Leistungen als Ingenieur. Er hatte es als Fachmann für Wellenbrecherarbeiten, aber auch als Eisenbahningenieur, bald zu einem solchen Ruf gebracht, daß er im Laufe der nächsten Jahrzehnte fast von allen bedeutenden Fürsten, die ihre Länder zu modernisieren trachteten, als Berater berufen wurde. In Nordwestindien und Kaschmir gibt es kaum eine Eisenbahn, oder sonst eine große Leistung moderner Technik, die nicht von Lord Headley geschaffen worden wäre. Bei diesem jahrelangen Aufenthalt in Asien lernte Lord Headley den Islam, seine Geisteswelt und seine Kultur wie kaum ein anderer Europäer kennen. Er verwuchs innerlich mit dieser Welt in einem solchen Maße, daß der Schritt, den er kurz nach seiner Rückkehr nach England tat, eigentlich das Selbstverständlichste von der Welt war — **Lord Headley trat zum Islam über**. In späteren Jahren hat dann Lord Headley sogar das Präsidium der Britischen Muselmanischen Gesellschaft übernommen. Er war der einzige Peer Englands, der jemals einen solchen Schritt, der gegen alle Tradition verstieß, gewagt hat. Lord Headley hat es mit seinem islamitischen Glauben ernst genommen. Noch als 75jähriger Mann ließ er sich nicht nehmen, zu der heiligen Stadt, nach Mekka zu pilgern. Dieser Entschluß hat das Ansehen des alten englischen Lords in der gesamten muselmanischen Welt ungeheuer gesteigert. Die einzige Bitte, die der alte Mann damals an die muselmanischen Behörden richtete, war die, daß man ihm gestatten möge, auf seine Pilgerfahrt einen Tropenhelm mitzunehmen. Der echte Muselmann muß bekanntlich ohne Kopfbedeckung wallfahrten. Die Bitte wurde ihm gewährt, da er sonst auf jede Annehmlichkeit verzichtete. Lord Headley ist übrigens wiederholt Inhaber der Bessemer-Prämie, der höchsten und wertvollsten Auszeichnung, die der Verband englischer Ingenieure zu vergeben hat, gewesen.

*

— **Eine Tanzunterhaltung im Mayfair Country Club**, einem der mondänsten Klubs von Neuyork! Ein elegantes Paar betritt den Saal, ein stattlicher junger Mann und eine auffallend schöne Blondine. Sie nehmen an einem Tisch Platz, der Kavalier bestellt für die Dame einen Cocktail, sie nippt daran. Dann stehen sie auf und mischen sich unter die tanzenden Paare. Plötzlich bleibt der junge Mann stehen, läßt seine Tänzerin los und starrt mit vor Entsetzen erweiterten Augen auf einen Herrn, der ihn beobachtet. Dann greift er blitzschnell in die Tasche und **reißt einen Revolver heraus**. Er hat in dem Beobachter einen der gefürchtetsten Kriminalisten, Captain William Wylie, erkannt. Der Polizist ist schneller als der berüchtigte Gangster Vincent Deanon, der sich mit seiner blonden Freundin Mildred Rothisberger bei dieser Tanzunterhaltung sicher fühlte, und feuert auf Deanon einen Schuß ab. Der Gangster **stürzt sterbend zusammen**. Entsetzt stieben die Paare auseinander. Fräulein Mildred aber beweist bemerkenswert robuste Nerven. Sie geht gleichmütig zu dem Tisch, auf dem ihr Cocktail steht, und leert langsam das Glas. Der 28jährige Vincent Deanon, der im Mayfair Country Club erschossen wurde, hatte Einbrüche in Schlafzimmer zu seinem Spezialgebiet erwählt. Er galt als einer der verwegensten Fassadenkletterer und hat viele Schmuckschatullen eleganter Frauen geplündert. Er ist wiederholt auf abenteuerliche Weise aus Gefängnissen entwichen. Als er sich einmal von Detektiven umstellt sah und die Verhaftung unvermeidlich schien, gelang es ihm, in Frauenkleidern zu entfliehen.

*

— Man weiß, daß die **amerikanischen Justizbehörden mit Schwerverbrechern**, von denen sie ein Geständnis erlangen wollen, **nicht gerade sanft umspringen**. Diese rauhen Untersuchungsmethoden werden als der „Dritte Grad" bezeichnet. Neben körperlichen Züchtigungen versucht man auch, den Schwerverbrecher seelisch mit den seltsamsten Mitteln zu beeinflussen. So ließ man beispielsweise vor der Zelle Bruno Richard Hauptmanns, um ihn zum Geständnis zu bringen, Schallplatten mit Kindergeschrei ertönen. Einem Polizeioffizier in Martinnez in Kalifornien blieb es vorbehalten, eine ganz neue Methode seelischer Folter zu erfinden. In sein Gefängnis war der Eisenbahnarbeiter Anacleto Torres eingeliefert worden, der seinen Arbeitskameraden Area Cabrera ermordet hatte, sich aber weigerte, ein Geständnis abzulegen. In seiner Zelle wurde plötzlich eine dumpfe Stimme vernehmlich. Sie rief mit aller Eindringlichkeit: „Du hast mich ermordet, ich bin Cabreras Geist, du sollst Deine Tat eingestehen." Der Häftling war zu Tode erschrocken. Vierzig Stunden lang wiederholte der „Geist" seine monotonen Sätze. Dann erlitt der Häftling einen Nervenzusammenbruch und gab zu, der Mörder zu sein. Der Geist war selbstverständlich eine Schallplatte.

*

— **Mit welchen Schwierigkeiten die Italiener** bei der **Beköstigung ihrer Abessinien-Truppen** zu kämpfen haben, illustriert ein Bericht der „Times" aus Kairo, nach der mehrere Schiffe nach Port Sudan, dem 350 Meilen von Massaua entfernten Hafen von Britisch-Sudan, ausgelaufen sein sollen, mit dem Auftrag, dort in **großen Mengen Trinkwasser anzukaufen**. Auch die Abessinier tätigen in Britisch-Sudan große Ankäufe. So geben die sudanesischen Behörden bekannt, daß der Export des Sudans nach Abessinien in diesem Jahre etwa das 30fache des Vorjahres betrage. Es würden vor allem Lasttiere nach Abessinien ausgeführt.

*

— **Eine geheimnisvolle Mordaffäre**, die in der **Rennwelt** großes Aufsehen erregt hat, wird aus **Detroit** gemeldet. Am Vorabend eines bedeutenden Pferderennens fand man den Stallburschen, dem die Pflege des Favoriten des Rennens anvertraut war, **mit durchschnittener Kehle im Pferdestall liegen**. Das Pferd, auf das Riesensummen gesetzt waren, wurde in dem Rennen am folgenden Tage nur Zweiter. Da man in den Taschen des Pferdeburschen die große Summe von 2000 Dollar fand, vermutet die Polizei, daß ein Zusammenhang zwischen der Ermordung des Pferdeburschen und der unerwarteten Niederlage des favorisierten Pferdes besteht. Die bisherige Untersuchung hat jedoch noch keine Klärung der Angelegenheit gebracht.

*

— **Ein Tierhalter in Mechernich** im Rheinland besaß **ein Schwein**, das sich wie ein richtiger **kleiner Kobold** benahm. Es spürte einen unwiderstehlichen Freiheitsdrang in sich, was wiederholt dazu führte, daß es aus dem Stalle ausbrach und in das Wohnhaus jagte. Bei dieser wilden Jagd ging so manches Geschirr in Trümmer und immer wieder mußte Jolanthe mit vieler Mühe eingefangen werden. Vor einigen Tagen fand nun Jolanthe die Weste ihres Herrn, von der sich dieser wegen der großen Hitze befreit hatte. Die Weste wurde zerfetzt und die in der Tasche steckende Uhr verschlungen. Jolanthe wurde in den Stall geführt und einige Tage beobachtet. Nach zwei Tagen kam die Uhr wieder zum Vorschein, war jedoch unbrauchbar geworden. Jolanthes Besitzer hat jetzt ein doppeltes Schloß an die Stalltür machen lassen.

*

— **Die Unfallstatistik** kennt einige seltene Fälle von Unglücksfällen, die nur einen ganz geringfügigen Bruchteil in dem Gesamtbilde der Schadensfälle ausmachen. Dazu gehört beispielsweise die Verletzung durch zur Erde fallende Himmelskörper und Meteorsteine, ein Unfall, der im Verhältnis zu anderen Unfällen wie 1 : 60 000 000 steht. Nicht ganz so selten ist der Schaden, den eine Dame aus Halle durch das Zusammenwirken mehrerer Umstände erlitt. Sie stand vor dem Schaufenster eines Modehauses und betrachtete angelegentlich die ausgestellten Kleider. Dabei war sie ganz nahe an die Fensterscheibe herangetreten, um besser sehen zu können. Eine der hölzernen Puppen, die zur Dekoration gehörte, stand auf einem Podest. Durch irgendeine unmerkliche Erschütterung fiel sie um, schlug gegen die Schaufensterscheibe, die zertrümmert wurde. Die **Beschauerin wurde durch Glassplitter verletzt**. Es ergibt sich die juristisch interessante Frage, wer für den angerichteten Schaden verantwortlich ist. Wahrscheinlich aber handelt es sich hier um ein Zusammenwirken verschiedener Ursachen, die wohl insgesamt als höhere Gewalt gewertet werden müssen. Der Unfall ist noch glimpflich abgelaufen, und die Dame konnte nach Anlegung eines Verbandes ihre Wohnung aufsuchen.

*

— In dem Dorfe Zwantus (Wollin) entdeckten Badegäste im seichten Wasser einen **Riesenfisch**, der gestrandet war. Nach langem Kampf gelang es, das Tier mit Stricken zu fesseln und an Land zu schleifen. Der Riesenfisch schlug aber so wild um sich, daß er schließlich getötet werden mußte. Bei der Untersuchung ergab sich, daß der Fisch, der eine Länge von rund 8 Meter aufwies und 15—20 Zentner schwer war, zur Familie der **Potwale** gehört. Seit Jahrzehnten ist in der Ostsee ein derartiger **Riesenfisch nicht mehr gefangen worden**.

Foto: Bavaria-Film

Leslie Howard

in dem Film „Die scharlachrote Blume", dessen Erstaufführung in Mannheim bevorsteht.

Dramatisches Erlebnis im Führersitz

Ein Flugzeugführer von seiner Krawatte fast erdrosselt

London, 29. Juni.

Bei einem Manöver englischer Marineflugzeuge über dem Hafen von Portland kam es zu einem dramatischen Zwischenfall, der beinahe das Leben zweier Flieger kostete.

Auf den Landungsstegen des Hafens von Portland drängte sich eine tausendköpfige Zuschauermenge, die atemlos die aufregenden Manöver der Marineflugzeuge verfolgte. Den Höhepunkt der Uebungen bildete das Schießen nach einer fliegenden Zielscheibe, die ein großes Flugboot an einem langen Draht hinter sich her zog. Nachdem die Beobachter der einzelnen Maschinen ihre Schüsse auf die Scheibe mit Erfolg abgegeben hatten, wurde sie wieder eingezogen.

Nur wenigen unter den Zuschauern fiel es auf, daß die große Maschine plötzlich zu schwanken begann und schließlich in einen gefährlichen Sturzflug überging. Man glaubte allgemein, das sei eine beabsichtigte Flugfigur, zumal das Flugboot mehrere Sekunden später wieder abgefangen wurde und dann auf dem Wasser glatt niederging.

Die sachverständigen Beobachter jedoch wußten, daß sich an Bord des Flugbootes irgend etwas Seltsames ereignet haben müßte. Mehrere Motorboote mit Offizieren nahmen Kurs auf die Maschine, denn es sollte so schnell wie möglich Klarheit über den geheimnisvollen Zwischenfall geschaffen werden.

Der Pilot des Flugbootes war der Fliegeroffizier Nelson und sein Beobachter der Telegraphist Roberts. Nelson saß bleich in seinem Führersitz und mußte in eins der Boote gehoben werden, um sich sofort in ärztliche Behandlung zu begeben. Er war nicht imstande, irgendwelche Angaben über seinen Zustand zu machen. Sein Begleiter gab folgende Erklärung:

„Als wir nach den Schießübungen die Scheibe einzogen, fühlte ich plötzlich, daß irgend etwas nicht in Ordnung war. Ich hatte mich über meine Instrumente gebeugt und konnte deshalb nicht sehen, was vorne im Führersitz geschah. Als das Flugzeug stürzte, erhob ich mich und bemerkte zu meinem Entsetzen, daß Fliegeroffizier Nelson ohnmächtig mit dem Kopf auf dem Instrumentenbrett lag. Ich rüttelte ihn an der Schulter und dabei kam es heraus, daß sich die Krawatte des Piloten in die neben ihm befindliche sich drehende Drahttrommel verfangen hatte und sich immer fester zusammenzog. Offizier Nelson war also in Gefahr, erdrosselt zu werden.

Glücklicherweise hatte ich ein Messer in der Tasche. Ich zog es heraus und versuchte, den lebensgefährlichen Selbstbinder durchzutrennen. Das war nicht einfach, denn die führerlose Maschine schwankte und trudelte, daß man hin- und hergeschleudert wurde. Endlich gelang es aber doch, die Schlinge zu lösen. Jetzt war es höchste Zeit, daß die Maschine abgefangen wurde. Ich rüttelte Fliegeroffizier Nelson noch einmal mit aller Kraft und konnte ihn auch wieder ins Bewußtsein zurückrufen. Er war zwar noch benommen, aber doch imstande, eine glatte Landung vorzunehmen."

Tageskalender

Samstag, 29. Juni

Nationaltheater: „Peer Gynt", Schauspiel von Henrik Ibsen, Miete A, NSKG, 19 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Rittersaal des Schlosses: 20 Uhr 3. Orchesterkonzert. Werke von Gluck, Beethoven (Erstaufführung), Petersen (Uraufführung).
Stadtkreisiges Neckarufer: Nationalsozialistisches Volksfest.
Autobussonderfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr Bad Dürkheim — Isenachtal — Frankenstein — Hochspeyer — Johanniskreuz — Elmstein — Erfenstein — Lambrechter Tal — Neustadt — Mannheim.
Mühlauhafen: 22. Oberrheinische Regatta ab 9 Uhr Vorrennen; 14.30 Uhr Hauptrennen.
Waldparkrestaurant: 20 bis 3 Uhr Sommernachtsfest der Liedertafel und SSV.
Kleinkunstbühne Libelle: 16 Uhr Nachmittagstee; 20.15 Uhr Varieté-Programm.
Rosarium, Neuostheim: Geöffnet von 15.30 bis 20 Uhr.
Tanz: Palasthotel Mannheimer Hof, Kaffee Vaterland, Flughafen-Kaffee.
Pfalzbau-Kaffee: 16 und 20 Uhr Kabarett und Tanz.
Kaffee Odeon: Konzert (Verlängerung).
Lichtspiele: Universum: „Madame Dubarry". — Alhambra: „Der Kampf mit dem Drachen". — Schauburg: „Schön ist die Manöverzeit". — Gloria: „Zigeunerbaron".

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. Sonderausstellung: Die deutsche Seife.
Städt. Kunsthalle: Geöffnet von 11—13 und 15—17 Uhr.

Was hören wir?

Sonntag, 30. Juni

Reichssender Stuttgart

6.00: Hafenkonzert aus Hamburg. — 8.25: Bauernfunk. — 8.45: Evang. Morgenfeier. — 10.00: Reichssendung: Deutsche Feierstunde der HJ. — 10.30: Musik im Freien. — 11.30: Reichssendung: Bach-Kantate. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. — 13.15: Mittagskonzert. — 14.00: Kinderstunde. — 14.45: Viertelstunde für Handel und Handwerk. — 15.00: 30 Minuten Chorgesang. — 15.30: Bunte Klänge. — 17.30: Handharmonika-Konzert. — 18.00: Hörbericht vom Radrennen „Quer durch Württemberg und Baden". — 18.15: Allerlei zum Zeitvertreib. — 19.45: Heitere Abendmusik. — 20.00: Aus Stockholm: Länder-Fußballkampf Deutschland — Schweden. Hörbericht von der 2. Halbzeit. — 20.45: Bunte Bühne eines Verliebten. — 22.30: Tanzfunk. — 24.00: Nachtkonzert.

Deutschlandsender

6.00: Stunde der Scholle. — 9.00: Deutsche Feierstunde. — 10.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. — 10.55: Phantasien auf der Orgel. — 11.00: Sommerliche Zeit. — 11.30: Reichstagung der deutschen Apothekerschaft. — 12.00: Allerlei von Zwölf bis Zwei. — 14.00: Kinderfunkspiele. — 14.45: Deutsche Volkslieder aus Südslawien. — 15.15: R. Schumann: Kinderszenen. — 15.30: Bunte Klänge. — 17.30: Musik im Freien. — 19.00: Stunde der Auslandsdeutschen. — 20.10: Der Walzer. Siegeszug im Dreivierteltakt. — 22.30: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Tanzmusik.

„Kraft durch Freude"

Lerni Schwimmen. Nichtschwimmer können nunmehr auch im Rheinbad Arnold (kurz oberhalb der Rheinbrücke) schwimmen lernen. Das Sportamt Mannheim-Ludwigshafen beginnt dort am Donnerstag, dem 4. Juli von 19.30 bis 21 Uhr mit einem Schwimmkursus für Frauen und Männer zu äußerst günstigen Bedingungen. Dauer des Kurses 6 Wochen bei wöchentlich 1½ Stunden Schwimmunterricht. KdF-Gebühr: 10 Sportmarken zu RM —.20 = RM 1.20. Normalgebühr: 16 Sportmarken zu RM —.60 = RM 7.20. Meldungen zur Teilnahme sind sofort beim Sportamt aufzugeben, damit eine Ueberfüllung des Kurses vermieden wird und evtl. weitere Kurse rechtzeitig errichtet werden können.

*

Sport für Jedermann

Sonntag, den 30. Juni

Leichtathletik: Kursus 43, 9—11 Uhr, Stadion-Spielfeld I, Frauen und Männer.
Reichssportabzeichen: Kursus 80, 9—11 Uhr, Stadion-Spielfeld II, Männer.
Boxen: Kursus 65, 9.30—11.30 Uhr, Gymnastikhalle im Stadion, Männer.
Tennis: Kursus 98, 8—10 Uhr, Stadion, Frauen und Männer. Kursus 99, 10—12 Uhr, Stadion, Frauen und Männer.

Knöpfe, Spitzen
Modeneuheiten - Kurzwaren - Strümpfe - Posamenten
Carl Baur, N 2, 9
834

Nr. 22

Unsere Rätselecke

Kreuzworträtsel

Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1 Waldgewächs, 4 asiatische Wüste, 7 amerikanisches Gebirge, 9 biblischer Prophet, 10 Rabenvogel, 11 Sternbild, 13 Faser, 16 englischer Adelstitel, 18 männlicher Vorname, 17 niedere Pflanze, 20 erzählendes Gedicht, 23 Himmelskörper, 24 jugoslawische Münze, 26 Sängerin, 27 Auserlesenes, 28 Seehund, 29 Wild, 30 verlobtes Gesicht;

b) von oben nach unten: 1 männlicher Vorname, 2 geographischer Begriff, 3 Nadelbaum, 4 deutscher Dichter, 5 Schweizer Kantonshauptstadt, 6 Nebenfluß der Donau, 8 Himmelsrichtung, 9 Märchengestalt, 12 kleines Boot, 14 Wildrind, 17 Koralleninselform, 18 niederdeutscher Dichter, 19 Wasservogel, 20 Nebenfluß der Fulda, 21 Singvogel, 22 Heilmittel, 23 deutscher Admiral im Weltkriege, 25 Röhricht. 28873

Treuschler

Chinesisch Geld wird deutsches Geld,
Wenn man's, durch r vermehrt, verstellt. 28877

Umstellrätsel

Tank — Esse, Kilo — Sieb, Park — Oder, Graf — Tour, Omen — Sela, Bart — Tenn, Kate — Esse, Rast — Saum

Die vorstehenden Wortgruppen sind so zu verschmelzen, daß je ein siebenbuchstabiges Wort nachstehender Bedeutung entsteht und ein Buchstabe übrigbleibt. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter und die übrigbleibenden Buchstaben nennen, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, je einen griechischen Philosophen.

1 Mitglied einer Körperschaft, 2 Spitzsäule, 3 Fisch, 4 Vortrag, 5 milde Gabe, 6 Himmelskörper, 7 Vergütung, 8 Große Sundainsel. 28888

Das Geld in der Tasche.

Ein Mann hat 29 Mark in Silber in der Tasche. Damit könnte er jeden auf volle Mark lautenden Betrag zwischen 10 und 21 Mark auszahlen, ausgenommen die Rechnung von 20 Mark, die er gerade bezahlen will. Er hat sechs Geldstücke. Welche können es sein?

Schatzreich.

Erste Silbe verdoppelt
Und e darangekoppelt
Kredenzt die Wirtin mir.
Zweite Silbe verdoppelt
Und e darangekoppelt
Ist meines Gartens Zier.
Dem Wachstum dieser Pflanze
Dient auch das Ganze.

Geographisches Silbenrätsel

bers — bük — burg — chei — de — du — e — di — di — e — en — er — euch — furt — gen — in — ka — la — ler — man — ne — ne — nien — now — ra — rem — scheid — the — trost — u — wa — wal — war — we — wei

Aus vorstehenden 36 Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Goethe ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1 deutsches Ostseebad, 2 Stadt in Mitteldeutschland, 3 westdeutsche Industriestadt, 4 norditalienische Stadt, 5 linksrheinische Stadt, 6 Stadt im Weserland, 7 Stadt in der Mark Brandenburg, 8 Stadt an der Havel, 9 Teil von Rumänien, 10 Land in Asien, 11 Stadt in Holland, 12 Stadt im Staate Michigan. 28840

Ein Altersproblem.

Fritz ist dreimal so alt wie Kurt. Wenn man das Alter von Fritz mit dem Geburtsjahr von Kurt multipliziert, das Alter von Kurt mit dem Geburtsjahr von Fritz multipliziert, die kleinere der erhaltenen Zahlen von der größeren abzieht und das Ergebnis durch die laufende Jahreszahl dividiert, so erhält man vier. Wie alt sind die beiden? 29237

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: a) 1 Reise, 4 Dom, 6 Eiger, 8 Ball, 10 Laon, 12 Ulm, 13 Kult, 15 Inka, 18 Olm, 20 Tara, 21 Mops, 23 Arber, 24 Aal, 25 Indra; — b) 1 Rad, 2 Fell, 3 Film, 4 Dran, 5 Manie, 7 Ull, 9 Aetna, 11 Olymp, 14 Mitra, 16 Kral, 17 Aar, 18 Omen, 19 Lord, 22 Spa.

Der Weinkeller: Wenn es 10 Flaschen weißer Wein weniger sind als Rheinwein, so sind es auch 10 Flaschen Burgunder weniger als roter Wein. Da es andererseits dreimal soviel Flaschen Rotwein als Burgunder sind, so müssen es 15 Flaschen roter Wein (Burgunder und Rheinwein) und 5 Flaschen Burgunder sein.

Das Vergnügen: Die Zahl der männlichen und weiblichen Personen ist zusammen natürlich ebenso groß wie die Zahl der Erwachsenen plus Zahl der Kinder. Wenn die Zahl der Erwachsenen also um 24 größer als die Zahl der weiblichen Anwesenden ist, so muß die Zahl der männlichen Anwesenden um ebensoviel, also 24, größer als die Zahl der Kinder sein. Da es aber doppelt soviel männliche Personen als Kinder sind, so sind 48 (Männer und Jungen) und 24 (Jungen und Mädels) anwesend. Es sind also 24 Kinder da. Die Zahl der Erwachsenen festzustellen, ist nicht möglich.

Belohnung: Trubel — Rubel.

Kochen ist keine Hexerei: Pflaume plus S (Kopf von Sardelle), Anselmus.

Geographisches Buchstabenumstellrätsel: 1. Sardinien, 2. Amsterdam, 3. Normandie, 4. Kreuznach, 5. Tegernsee, 6. Mailand, 7. Oesterreich, 8. Rumaenien, 9. Ingolstadt, 10. Trakehnen, 11. Zillertal. — Sankt Moritz.

Verschiebe-Rätsel: Artillerie — Infanterie.

Der Vertreter: Speditionsfirma.

Silbenrätsel: Halte deine Seele blank. — 1. Heraldik, 2 Arsen, 3 Laura, 4 Tarantel, 5 Eigenlob, 6 Treue, 7 Sichel, 8 Jambe, 9 Revanche, 10 Euripides.

Südwestdeutsche Umschau

Die französischen Frontkämpfer in Heidelberg

* **Heidelberg**, 28. Juni.

Auf Einladung des NSD. Frontkämpferbunds (Stahlhelm) und durch Vermittlung der Firma Bosch in Stuttgart war es möglich, die von dieser Firma für acht Tage nach Stuttgart eingeladenen etwa 50 französischen Frontkämpfer (Schwerkriegsbeschädigte) auch für einige Stunden nach Heidelberg zu bekommen. Der Besuch erfolgte in drei großen Omnibussen unter persönlicher Führung des Personalchefs der Firma Bosch, Direktor Debatin, ein, wo er am Schloßeingang von der Kreisstahlhelmkapelle unter Leitung des Musikmeisters Hollmer mit dem Lied „Alt-Heidelberg, du Feine" empfangen wurde. Nach kurzer Begrüßung durch den Ortsgruppenführer des Stahlhelms, Kameraden Lang, der Vertreter der verschiedenen anwesenden Organisationen der NS.-Kriegsopferversorgung, des NSD. Offiziere, des Kyffhäuserbundes, des NSDFB. (Stahlhelm) wurde eine infolge der vorgeschrittenen Zeit abgekürzte Besichtigung des Schlosses unter Führung des Fremdenführers Geyer vorgenommen.

Anschließend fuhren die Gäste nach der Molkenkur, wo sie mit flotten Märschen (abwechselnd deutsche und französische) der Stahlhelmkapelle empfangen wurden. Während des Mittagsmahls herrschte eine sehr angeregte Stimmung, die ihren Höhepunkt erreichte in der französischen Begrüßungsrede des Ortsgruppenführers des Stahlhelm, Lang, und der Reden des Führers der französischen Gäste, des Kameraden Piveteau, und des Kameraden Gallais und die noch verstärkt wurde durch die anschließenden Reden des Landesführers der Kriegsopferversorgung, des Kameraden Weber (Karlsruhe) und des Vertreters des Propagandaministeriums, des Kameraden Dr. Ziegler. Zum Schluß gedachte Kamerad Oberstleutnant Landfried noch der französischen und deutschen Damen.

Mit dem gegenseitigen Versprechen, in ihren Völkern für eine restlose Verständigung und Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich zu arbeiten, verabschiedeten sich die Gäste. Inzwischen hatte sich die Stahlhelmkapelle am Abfahrtsort der drei Autos versammelt und spielte die Marseillaise, das Deutschlandlied, das Horst-Wessel-Lied, die von allen Teilnehmern stehend angehört wurden. Auch diese Zusammenkunft hat zweifellos die Verständigungsarbeit der beiderseitigen Frontkämpfer erheblich gefördert und Freundschaftsbande geknüpft, die für die weitere Entwicklung der deutsch-französischen Verständigung nur förderlich sein können. Die französischen Frontkämpfer stammten aus allen Gegenden Frankreichs.

Durch Starkstrom getötet

* **Arlen (Baden)**, 28. Juni. Seit Mittwochnachmittag wurde der bei der Baumwollspinnerei und -Weberei Arlen beschäftigte 57 Jahre alte Johann Schneble von seinen Angehörigen vermißt. Es wurden daraufhin Nachforschungen nach ihm angestellt. Schneble wurde in später Nachtstunde in der Schaltstation des Elektrizitätswerkes der Fabrik tot aufgefunden. An der rechten Hand wies er starke Brandwunden auf, so daß anzunehmen ist, daß er bei der Bedienung des Werkes vom Starkstrom getötet wurde. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei erwachsene Kinder und war über 25 Jahre im Werk beschäftigt.

Das Ilvesheimer Feuerwehrfest

* **Ilvesheim**, 29. Juni. Von der Ilvesheimer Feuerwehr wird uns zu unserem Bericht über das Jubiläumsfest vom 22. bis 24. Juni geschrieben: Von den 6 noch lebenden Gründern konnten nur 5 zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Der zuletzt genannte Adolf Kuhn ist Nichtarier. Daher durfte ihm die Ehrenmitgliedschaft nicht übertragen werden, was tatsächlich auch beim Festakt nicht geschehen ist. Weiter ist nicht richtig, daß das Kreisbanner nunmehr 2 Jahre in Ilvesheim verbleibt. Das Kreisbanner befindet sich seit der Kreisversammlung an Pfingsten 1934 in Ladenburg und verbleibt dort bis zur Kreisversammlung, die im Jahre 1936 in Plankstadt stattfindet. Das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit erhielt u. a. Georg Meyler (nicht Beyler). Das Diplom für 12jährige Dienstzeit erhielt u. a. Ferdinand Seitz (nicht Werner Seitz).

Danziger Volksgenossen im Schwarzwald

* **Neustadt (Schwarzwald)**, 28. Juni. Die in Gengenbach weilenden Danziger Volksgenossen, die im Rahmen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eine Fahrt nach Baden unternahmen, haben am Donnerstag dem Schwarzwaldstädtchen Neustadt einen Besuch abgestattet. Die Gäste wurden auf dem Rathausplatz von den Vertretern der Partei und der Stadtverwaltung sowie der Musikkapelle begrüßt. Bürgermeister Rühle entbot den Willkommengruß der Stadt und erinnerte daran, daß auch das Grenzland Baden in der Südwestecke des deutschen Vaterlandes dieselbe Aufgabe habe, wie das ewig deutsche Danzig im Osten. Anschließend sprach der Bezirksleiter Südwest der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Fritz Plattner, der die Danziger auf badischem Boden herzlich willkommen hieß. Eine Schwarzwaldmaid überreichte den Gästen einen prächtigen Schwarzwaldtrunk. Der Reiseleiter der Danziger Gäste dankte für den herzlichen Empfang. Seine Worte fanden begeisterte Aufnahme mit dem Ruf „Danzig bleibt deutsch!"

L **Neckargemünd**, 28. Juni. Das Fest der silbernen Hochzeit konnten Valentin Schulz (Mitinhaber der Firma Schulz u. Stumpf) und seine Ehefrau Lina geb. Krumm feiern.

Doch ein Unglücksfall

Weitere Ermittlungen im Falle Weckerle

In dem Fall des Friedenheimer, in Frankfurt am Main als Leiche aus dem Main geborgenen Friseurs Josef Weckerle, der den Reichshandwerkertag in Frankfurt besucht hatte und dann vermißt worden war, gibt die Frankfurter Polizei anläßlich folgendes bekannt:

Ein unbekannter Handwerker, der noch im Anschluß an den Handwerkertag Verwandte in Wallau besuchen wollte, äußerte vor der Abfahrt nach Wallau einem Drogisten in Ried gegenüber, daß ein anderer Handwerker, der mit ihm zusammen einquartiert gewesen sei, seinen Koffer im Quartier abgestellt habe, aber nicht mehr zurückgekommen sei. Die unbekannten Verwandten in Wallau werden hiermit ersucht, die Anschrift ihres Besuchers der Polizei zu übermitteln.

Ferner soll ein fremder Mann, der sich am Dienstag in Hofheim i. T. aufgehalten hat, sachdienliche Angaben über den Fall Weckerle machen können. Der Mann hat sich in Frankfurt in der Nähe des Bahnhofes mit einem Musiker aus Frankfurt über den Fall Weckerle unterhalten und hierbei aus der Aktentasche verschiedene Tageszeitungen herausgeholt, die sich mit der Sache Weckerle befassen. Der Mann wird wie folgt beschrieben: 30 Jahre alt, volles rötliches Gesicht, dunkelblondes Haar, etwa 1,70 Meter groß und untersetzte Figur. Er trug Pfeffer- und Salz-Anzug, dick besohlte schwarze Schnürschuhe und einen dunklen Schlapphut. Wer hat diesen Mann gesehen oder gesprochen? Sachdienliche Mitteilungen nehmen alle Polizeidienststellen entgegen."

Zu dem Fall Weckerle wird weiter bekannt, daß die Polizei den Eindruck hat, daß die Zeugen zurückhalten, aus Furcht, in ein Verbrechen verwickelt zu werden. Die Polizei stellt demgegenüber ausdrücklich fest, daß zur Annahme eines Verbrechens kein Grund vorhanden ist. Die fehlenden Gegenstände, Uhr und Geldbörse, können bei der Bergung der Leiche verloren gegangen sein. Die Uhr trug Weckerle ohne Kette. Offenbar liegt also ein Unglücksfall vor. Die Polizei nimmt sich aber des Falles ganz besonders an, um in der Stadt des Handwerks keine Beunruhigung aufkommen zu lassen.

Die Zeugen, die Weckerle am Abend des Handwerkersonntags in der „Holländischen Fischerstube" gesehen haben, haben sich bis jetzt noch nicht gemeldet, obwohl es sich um Bewohner des gleichen Stadtviertels handelt.

Eine Zeugin in Sachsenhausen will am frühen Morgen des Montags einen Mann am Mainufer haben rufen hören: „Hier kannst Du helfen, einen Mann aus dem Wasser ziehen." Ein weiterer Zeuge will nachts drei angetrunkene Personen getroffen haben, die sich um einen weiteren Angetrunkenen bemühten. Der Zeuge will die Antwort erhalten haben: „uns ist sowieso schon einer in den Main gefallen und ertrunken". Der Zeuge will vergeblich versucht haben, die Adresse dieser Männer festzustellen. Sie sind in der Richtung Sachsenhausen weitergegangen.

Inzwischen wurde die Leiche eines weiteren Handwerkers aus Berlin, Dreinert, gleichfalls aus dem Main geborgen. Die Polizei ist der Auffassung, daß Weckerle sowie Dreinert unter dem Einfluß des Alkohols einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sind. Die Polizei ersucht deshalb alle möglichen Zeugen, sich umgehend zu melden.

Konzert im Hindenburgpark

Ein nervöser Orchesterleiter und eine treffliche Gesangskünstlerin sagten den ersten Sonntagsabend im Hindenburgpark auf eine beachtliche Höhe. Ueber die am Stammsitz verbliebene Abteilung des Pfalzorchesters schwingt während der Sommermonate Musikdirektor Ernst Schmeißer den Taktstock. Der durch die „Erlöser" Südtirols von der Stätte langjähriger Arbeit für deutsche Kultur vertriebene Künstler hat sich bereits durch die ungemein sorgsame und dabei äußerst beschwingte Ausführung von Unterhaltungsmusik im Fluge die Gunst der Parkbesucher errungen. Indem er die Partituren, deren gebräuchliche Ausgaben meist auf eine kleinere Besetzung zugeschnitten sind, durch Einzeichnung von Stimmen bereichert, bringt er die Vollzahl der Musikerschar zur rechten Geltung. So kamen an diesem Abend die Vorspiele zur „Zauberflöte" und zu „Oberon" der sonst nur vom großen Orchester erreichten symphonischen Wirkung erfreulich nahe.

Schmeißers im Druck erschienene Bearbeitung von fünf alten Tänzen erschließt klassische Klaviermusik geschickt dem „Gefühlsverständnis" auch der breiteren Hörerschicht. Es sind das zwei altfranzösische Gavotten mit hübscher Bourbon-Nachahmung, ein Deutscher Tanz von Dittersdorf mit einem Spielbosen-Intermezzo, eine Mehulsche Gavotte, höchst reizvoll im Wechselspiel der Einzelinstrumente (so einem neckischen Kontrapunkt zweier Hörner zur Oboe), endlich als flotter Kehraus ein lustig klingendes Tamburin.

Die verdiente einheimische Vorkämpferin für Gemeinschaftsmusik Luise Heuber, deren üppige Altstimme sich immer reifer entwickelt, beute Haydns Solokantate der Ariadne auf Naxos als kraftvoll sich steigernde Klangarchitektur auf. Nach den sprachlich geschliffenen Rezitativen und dem melodisch geschwungenen Vorismus der sich wiederholenden Arie entfaltete das dramatische Finale die ganze Leidenschaft der verlassenen Gattin des Theseus. Auch die Arie Glucks „Ach, ich habe sie verloren" und Mozarts Arie des Sextus aus „Titus" trugen der grundmusikalischen Sängerin herzlichen Beifall bei einem Hörerkreis ein, den die zauberische Stimmung eines von den Perlschnüren der Umrißbeleuchtung und des Farbenspringbrunnens durchglänzten Sommerabends umfing. -le-

Weinheims Schwimmbad wird eröffnet

Entscheidungen aus der Bezirksratssitzung

Weinheim, 28. Juni.

Der Bezirksrat behandelte zunächst eine Reihe Gesuche um die Erteilung der Genehmigung zur Führung von Gastwirtschaften in Weinheim und Umgegend.

Zur Beratung stand ferner das Gesuch der Stadt Weinheim um die Verleihung des Wassernutzungsrechtes am Gallebach zwecks Errichtung eines Schwimmbades am Horst-Wessel-Platz. Der Bezirksrat hatte sich mit diesem Gesuch bereits in seiner letzten Sitzung am 16. Mai befaßt und damals die Entscheidung ausgesetzt, da noch nicht alle Vorbedingungen für die Sicherheit und die Gesundheit der Badenden sowie für die unbedingte Standfestigkeit des das Schwimmbecken abschließenden Standdammes vorhanden waren. Die nach Entleerung des Staubeckens vorgenommene Nachprüfung hat ergeben, daß die Böschung des aufgeschütteten Dammes unter der Wasserlinie vollständig in Ordnung war; Risse, Löcher oder Aufbuchtungen waren nirgends festzustellen. Damit ist erwiesen, daß die Wasserdurchlässe, deren Auftreten seiner Zeit zu Bedenken Anlaß gaben, nicht durch den Damm selbst erfolgt waren. Es war vielmehr so, daß bei den Ausgrabungen der Sohle des Beckens und des Geländes unterhalb des Dammes unter der Beckensohle Wasseradern festgestellt wurden, durch die sich infolge des Wasserdrucks des gefüllten Beckens Wasser unter dem Damm hindurchdrückte, das außerhalb durch den Widerstand der daselbst aufgeschütteten lehmigen Erde an die Oberfläche trat. Es liegt auf der Hand, daß derartige Durchlässe mit der Zeit auch die Standfestigkeit des Dammes nachhaltig beeinflußt hätten, und daß deshalb Vorkehrungen getroffen werden mußten, um das Wiederauftreten derartiger Wasserdurchlässe unmöglich zu machen. Diese Vorkehrungen sind nunmehr getroffen. Nach menschlichem Ermessen kann damit gerechnet werden, daß neue Durchlässe nicht mehr auftreten werden. Es sei hier ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Feststellungen nicht etwa auf eine mangelhafte Ausführung des Projektes zurückzuführen sind, daß damit ein Verschulden irgendeiner Person oder Dienststelle nicht in Frage kommt. Es handelt sich hier vielmehr um Zufälligkeiten, die überall auftreten und nicht vorausgesehen werden können.

Das Schwimmbad befindet sich nunmehr in einem Zustand, der weder vom bautechnischen noch vom sicherheits- oder gesundheitspolizeilichen Standpunkt aus beanstandet werden kann. Durch entsprechende Verleihungsbedingungen ist Sorge dafür getragen, daß auch für die Zukunft die größtmögliche Sicherheit der Badenden sowie der übrigen an der Anlage interessierten Personen und Behörden gewährleistet ist. Die Eröffnung des Bades wird daher in den nächsten Tagen erfolgen können.

Der Schneiderin Luise Beutel in Weinheim wurde ausnahmsweise die Befugnis zur Anlernung von Lehrlingen erteilt, obwohl sie nicht Meisterin ist und infolgedessen in die Handwerksrolle nicht eingetragen werden konnte. Als Vertreter des Amtsbezirks Weinheim im Beirat der Allgemeinen Ortskrankenkasse Weinheim wurde Bürgermeister und Bezirksrat Kilian-Laudenbach bestimmt und zu seinen Stellvertretern Bürgermeister und Bezirksrat Müller-Rippenweier und Bezirksrat Fritz Oberst in Weinheim.

Sozialismus der Tat

* **Landau**, 28. Juni. Die Beamten der Reichsbahn des Kreises Landau, die schon wiederholt für ihre Opferfreudigkeit Zeugnis ablegten, haben für die Wiedereröffnung der Schnellpressenfabrik Frankenthal auf dem Sammelwege den Betrag von 726.55 RM. zusammengebracht. — Umfangreiche Bestellungen auf Erdbeer- und Heidelbeerkörbe haben der Landauer Spankorbfabrik eine befriedigende Beschäftigung gebracht. Zu Beginn dieser Woche konnten wieder 10 Arbeiter neu eingestellt werden.

* **Speyer**, 28. Juni. Der 18jährige Bäcker Josef Bauer ist Donnerstag nachmittag beim Baden im Rhein ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Sie sind jahrelang zufrieden!

Der OPEL 1,2 LTR. verdankt seine Vorzugsstellung denjenigen Automobilkäufern, die ihren Wagen viele Jahre fahren wollen. Sie entscheiden sich für OPEL, weil jeder OPEL die drei Grundbedingungen für jahrelange Zufriedenheit erfüllt:

Wahre Wirtschaftlichkeit schützt vor wachsenden Reparaturkosten, steigendem Verbrauch, schnellem Wertverlust.

Ausgeglichene Konstruktion d. h. Gewähr für gleichbleibende gute Leistungen und Fahreigenschaften, Zuverlässigkeit und Sicherheit.

Ehrlicher Gegenwert. Der Opel 1,2 Ltr. 4 Zyl. hält in bezug auf Qualität, Leistung und Bequemlichkeit getrost dem Vergleich mit teureren Wagen stand, obgleich er den niedrigsten Preis aller Wagen seiner Stärke hat.

1,2 LTR. 4 ZYL. **OPEL** der Zuverlässige

Preise: Limousine RM 1850.-, Cabriolet-Limousine RM 1960.-, Spezial-Limousine RM 2090.- ab Werk Rüsselsheim am Main.

Warum nicht alles fordern, es kostet doch nicht mehr:

- 4 Zylinder 4 Takt Motor, dadurch
- Höhere Motorleistung, größere Kraftreserve und
- Ruhiger Lauf des Motors
- Opel Fallstrom-Vergaser, dadurch
- Schnell-Start und
- Beste Brennstoff-Ausnutzung
- Brennstofftank hinten
- Komplette Bosch-Ausrüstung
- Abgestimmte angenehme Federung
- Höchste Sicherheit durch
- Großdimensionierte Bremsen mit Servo-Wirkung
- Bequeme Lenkung, leichte Schaltung
- Stahl-Hartholz-Karosserie
- Große Automobilreifen
- Leichtes Ein- und Aussteigen durch
- Breite Türen
- Große Fenster — gute Sicht
- Gut gepolsterte, bequeme Sitze
- Besonders großzügige u. sorgfältige Ausgestaltung

Machen Sie eine unverbindliche PROBEFAHRT!

Schmoll & Kalau v. Hofe G.m.b.H., Großhändler, T 6, 31/32, Fernsprecher 292 35/36
Fritz Hartmann, Autorisierter Opelhändler u. Spezialwerkstätte, Seckenheimer Str. 66a, Fernsprecher 403 16
A. & H. Hartmann, Opelhändler, Augartenstraße 97/99, Fernsprecher 430 34
Steinberg & Meyer, Opelautomobile, autorisierte Opel-Reparaturwerkstätte, O 7, 5, Fernsprecher 232 37, Schanzenstraße 8/14, Gründungsjahr 1901
Auto-Schmitt, Mannheim-Käfertal, am Haltepunkt, Fernsprecher 537 02

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 29. Juni 1935 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 292

Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken AG. Basel

In dem nunmehr vorliegenden Jahresbericht erklärt der Verwaltungsrat, daß das abgeschlossene Berichtsjahr wieder durch eine gedrückte Wirtschaftslage charakterisiert wurde. Die Verständigung unter den europäischen Stickstofferzeugern hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Sanierung des internationalen Stickstoffmarktes herbeizuführen vermocht. Die Vereinbarung geht Mitte dieses Jahres zu Ende. Bestrebungen zu deren Erneuerung sind im Gange. Das Jahresergebnis bleibt immer noch unbefriedigend, trotzdem der Betriebsgewinn von 4,7 Mill. Schw. Fr. auf 6,3 Mill. Schw. Fr. verbessert werden konnte.

Ueber den Geschäftsgang der Tochtergesellschaften wird ausgeführt: Lonzawerke G.m.b.H., Waldshut (Baden). In Uebereinstimmung mit der Belebung der deutschen Wirtschaft hat sich der Absatz der in Waldshut erzeugten Produkte weiterhin gut entwickelt. Die neuaufgenommene Erzeugung von Silicium-Carbid hat befriedigt und nimmt in beachtlichem Ausmaße an der Versorgung des deutschen Marktes mit diesem Produkt teil. Das Ergebnis erlaubte, nach erheblichen Abschreibungen auf Anlagen, den Verlustvortrag aus dem Vorjahre zu einem großen Teil zu tilgen.

Lonzona AG. für Acetatprodukte, Säckingen (Baden). Der Geschäftsbericht besagt: Um unsere Erfahrungen auf dem Gebiete der Acetatseidenerzeugung unter günstigeren Voraussetzungen nutzbar zu machen, haben wir zusammen mit den Lonzawerken eine Acetatseidenfabrik in Säckingen ins Leben gerufen. Das AK. beträgt 4 Mill. RM. Die Inbetriebsetzung wird im Laufe dieses Jahres erfolgen.

Kraftwerk Reckingen AG., Reckingen. Das Kraftwerk Reckingen AG. hat bei den Konzessionsbehörden eine weitere Verlängerung der Frist für den Baubeginn nachgesucht. Das Baukonto weist im abgeschlossenen Geschäftsjahr einen Zuwachs um 203 485 RM auf. Eine entsprechende Rückstellung ist vorgenommen worden.

N. V. Drna, Arnheim (Holland). Der kleine industrielle Ausbau von Fabrikation von Acetatseide hat infolge des Rückgangs der Kunstseidenpreise nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Die Gesellschaft entschloß sich daher zur Liquidation.

Die Meta AG., Basel konnte für 1934 wieder eine Dividende von 10 v. H. bezahlen, die Gotthardwerke AG. in Bodio erzielten bei gleichbleibenden Umsätzen ein etwas besseres Ergebnis mit einem kleinen Verlust in der Betriebsrechnung.

Aus der Bilanz: Anlagen 38,6 Mill., dauernde Beteiligungen (abzügl. nicht einbezahltes AK. bei Kraftwerke Reckingen und Lonzona von 1,5 Mill.) 8,4 Mill. Guthaben bei Tochtergesellschaften 7,7 Mill., Debitoren 3,4 Mill., Bankguthaben 7,4 Mill., AK. 48 Mill., Reserven 8,7 Mill., 5½proz. Obligationsanleihe 20,8 Mill., Kreditoren 3,2 Mill. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt nach Abschreibungen von 3,4 Mill. mit einem Jahresgewinn von 134 279 Schw. Fr. ab. Um denselben vermindert sich der Verlustsaldo aus dem Vorjahre von 6,6 Mill. auf 6,5 Mill. (i. V. Verlust 738 413 Schw. Fr., Abschreibungen 1,6 Mill. Schweizer Fr.). Der Verlustsaldo von 6,5 Mill. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

*** Magdeburger Rückversicherungs-AG., Magdeburg.** In der o. HV. der Magdeburger Rückversicherungs-AG., Magdeburg, wurden die Regularien erledigt. Aus dem Reingewinn von 883 351 (288 256) RM werden also, wie bereits gemeldet, 9 (10) v. H. Dividende verteilt und 50 000 (100 000) RM der gesetzlichen Reserve zugewiesen. Drei ausscheidende Aufsichtsrats-Mitglieder wurden wiedergewählt. — Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurde vom Aufsichtsrat mitgeteilt, daß wesentliche Aenderungen gegen dieselbe Zeit des Vorjahres nicht zu verzeichnen seien.

*** Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg.** Nachdem, wie im Verbandsbericht ausgeführt wird, schon 1933 auch als Folge der anhaltenden Besserung im Wirtschaftsleben — die Neuabschlüsse monatlich ständig an, so setzte sich diese günstige Entwicklung 1934 in erhöhtem Maße fort. Die Neuzugänge stiegen bei 3026 Bausparverträgen mit einer Bausparsumme von 46 986 050 RM gegenüber dem Vorjahr um 217 v. H. bei der Anzahl der Verträge und um 202 v. H. bei den Bausparsummen. Im 1935 hat sich die Steigerung noch rascher fortgesetzt; Ende Mai waren schon 2904 neue Verträge mit einer Bausparsumme von 39 276 600 RM abgeschlossen gegenüber 1027 Verträgen mit einer Bausparsumme von 15 394 600 RM zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die durchschnittliche Bausparsumme der Neuabschlüsse ist um 22 v. H. auf 9600 (8500) RM gestiegen. Unter Berücksichtigung der bei der Verbandsvereinigung aufgelösten Bausparverträge und sonstiger Aenderungen beläuft sich der Gesamtbestand Ende 1934 auf 42 388 Verträge mit 604 849 986 RM Bausparsumme. Auch in der Abteilung „Vermögensbücher" hat in 1934 bei 798 Neuzugängen mit 1 682 200 RM Vermögenssumme die Anzahl der Verträge gegenüber 1933 um 198 v. H. und die Vermögensbuchsumme um 198 v. H. zugenommen. Ende 1934 liefen 798 Vermögensbücher mit 1 648 000 RM Vermögensbuchsumme. Die gesamten Geldeingänge stiegen im Berichtsjahre von 18 269 000 RM um 16 v. H. auf 21 240 000 RM. Zusammen mit einer Sonderzuteilung aus einem der GdF durch die Deutsche Bau- und Bodenbank AG im Jahre 1934 zusätzlich bewilligten Wechselkredit wurden mit den für 1934 vorhandenen Mitteln 1909 Bausparern 34 419 900 RM zugeteilt. Zu Ende 1934 stellen sich die Gesamtzuteilungen im Deutschen Reich auf 222 843 297 RM für 15 294 Bausparer. Damit sind Ende 1934 schon 60,41 v. H. (56,6 v. H.) der Bausparsummen aller anwartschaftsberechtigten Bausparer zugeteilt. Die durchschnittliche erstrangige Beleihung der Eigenheime war im Zeitpunkt der Darlehensabgabe 42,10 v. H. (40,72 v. H.) des amtlichen Schätzungswertes. Für 1934 ergibt sich ein Reingewinn von 705 929 (738 866) RM; er wird im Jahre 1935 den „geschäftsplanmäßigen Rückstellungen" zugeführt. Die Zahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung sind infolge des um 203 v. H. erhöhten Neuzugangs und infolge der sich aus dem Wechselkredit ergebenden Sonderaufwendungen fast durchweg gegenüber dem Vorjahre höher. Aus der Bilanz: (in Mill. RM): Hypotheken und Grundschulden, soweit sie laufend getilgt werden 86,1 (75,05), ausgezahlte Beträge an Bausparer 1,69 (1,30), Guthaben bei Banken und Sparkassen 12,66 (6,95), Guthaben bei anderen Unternehmungen 0,92 (1,16), Forderungen 0,4 (0,6), sonst. Forderungen an Bausparer 0,2 (—), andererseits Stammkapital unv. 0,11, Reservefonds 0,41 (0,07), Rückstellungen 0,58 (0,09), Spargutbaben der noch nicht beteilten Bausparer 64,57 (71,30), Spargutbaben der beteilten Bausparer 5,17 (13,28), beanspruchter Wechselkredit 22,76 (i. V. unter Fremdgelder 1,6 Akzepte).

*** Wieder 6 v. H. Dividende bei H. Berthold auf die Vorzugsaktien.** Die H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgießerei AG., Berlin, schließt das Geschäftsjahr 1934 nach Abschreibungen von 0,26 (0,13) Mill. RM mit einem Reingewinn von 86 641 (324 534) RM ab. Dazu tritt noch der Vortrag von 8 037 (4 813) RM. Der auf den 27. Juni einberufenen o. HV. wird vorgeschlagen, wie im Vorjahre 6 v. H. Dividende auf 1,3 Mill. RM Vorzugsaktien zu verteilen, während die 1,4 Mill. RM Stammaktien wieder ohne Dividende bleiben. Nach Auszahlung dieser Dividende auf die Vorzugsaktien besteht, wie es im Geschäftsbericht heißt, eine Nachzahlungsverpflichtung von 15 v. H. auf 1,3 Mill. RM Vorzugsaktien. Der größte Teil des vorjährigen Gewinnes, nämlich 285 000 RM, sind dem gesetzlichen Reservefonds zugewiesen worden. — Die Besserung der Umsätze, über die bereits 1933 berichtet wurde, hat angehalten; es ist auch gelungen, den Auslandsumsatz mengenmäßig zu steigern. Die Erlöse sind gleichfalls gestiegen, wenn auch nicht in demselben Ausmaß wie die Umsätze. — In der Bilanz erscheinen (in Mill. RM): Gebäude 0,39 (0,35), Effekten 0,27 (0,46), Hypothek und Grundschuld 0,20 (0,20), Warenforderungen 0,44 (0,45), Forderungen an Tochtergesellschaften 0,17 (0,19), Wechsel 0,10 (0,12) und Bankguthaben 0,38 (0,09); andererseits Grundkapital 2,7 (unverändert), gesetzliche Reserve 0,27 (0,085), Rückstellungen 0,09 (0,07), Delkredere 0,04 (—), Hypothek Berlin 0,59 (0,62), Kreditkaufgelder 0,26 (0,09).

Verringertes Angebot am Weizenmarkt

Mannheim, 27. Juni.

Die schwache Haltung der Weltgetreidemärkte bestand auch in der Berichtswoche unvermindert weiter. Insbesondere haben die kanadischen und argentinischen Märkte größere Einbußen zu verzeichnen, während die Vereinigten Staaten etwa behauptete Preise meldeten. Den Anstoß zu der neuen Baissebewegung gab die letzte offizielle kanadische Ernteschätzung, die den Stand des Weizens mit 97 v. H. einer Vollernte angibt, während im Mai nur etwa 78 v. H. geschätzt wurden. Die Witterung in Kanada ist anhaltend ausgesprochen günstig, so daß der Pool Mühe haben wird, seine großen Bestände aus der alten Ernte noch rechtzeitig zu verkaufen. Für die internationale Marktlage ist es bezeichnend, daß heute in Liverpool kanadischer Weizen noch billiger verkauft wird, als in Kanada selbst. Immerhin haben sich die Kanadier zu Preisnachlässen bequemt und einen Teil der Weltausfuhr an sich ziehen können. Dadurch wurde das immer noch große argentinische Geschäft verengt, so daß das Sinken der argentinischen Preise unmittelbar auf den kanadischen Preisfall zurückzuführen ist. Wenn die Vereinigten Staaten von diesem Rückgang unberührt geblieben sind, so führt man dies an den dortigen Börsen auf ungünstigere Wettermeldungen zurück; in Wirklichkeit dürfte die Tatsache, daß die USA-Landwirtschaft zum allergrößten Teil für den Inlandsbedarf erzeugt, Veranlassung gegeben haben, das Preisniveau durch unmittelbare oder mittelbare Beeinflussung zu halten.

Ein Spiegelbild dieser Preisbewegung geben die in Mannheim vorliegenden Cif-Offerten. Man verlangte für Manitoba 1, hard, Atlantic, loco Antwerpen, 5,90 hfl., transbordé Antwerpen, desgl. Juli-Abladung 5,17½ hfl., desgl. August-Abladung 5,20 hfl., für Manitoba 1, Atlantic, Juli-Abladung, 5,07½ hfl., desgl. August-Abladung 5,00½ hfl., für Manitoba 1, hard, Pacific, Juni-Abladung, 5,17½ hfl., für Manitoba 1, Pacific, Juni-Abladung 5,05 hfl., für Manitoba 2, Pacific, disponibel Antwerpen 4,75 hfl., bordfrei Antwerpen, desgl. fällige Ware, 4,70 hfl., cif Antwerpen, für Manitoba 3, Pacific, fällige Ware, 4,60 hfl., transbordé Antwerpen, für Amber Durum 1, Canada Western, loko Antwerpen, 4,85 hfl., transbordé Antwerpen. Von Laplata stellten sich Baril, 79 Kg., Juli-Abladung 3,95 hfl., Bahia Blanca, 79 Kg., nach Muster, Juli-Abladung, 4,02½ hfl., Rosafé, 79 Kg., disponibel Antwerpen, 70½ belg. Fr., transbordé Antwerpen, und Rosafé, 80 Kg., disponibel Antwerpen, 80½ belg. Fr., bordfrei Antwerpen. Sämtliche Abladungspreise verstehen sich „cif Antwerpen".

Für Weizenexportscheine wurden am Mannheimer Platz 260 RM verlangt.

Der Markt für Inlandsweizen steht im Zeichen des Uebergangs zur neuen Ernte. Zur reibungslosen Regelung sind zwei Verordnungen erlassen worden, die für die weitere Gestaltung des Marktes von großem Einfluß sein dürften. Zunächst wurde die freie Verwendung von Weizen und Roggen ab 15. Juli gestattet, soweit die Ablieferungsverpflichtungen erfüllt oder genügend sichergestellt sind. Damit erhält der Bauer das Recht, seine ihm verbliebenen Bestände nach Belieben, also auch für Futterzwecke, zu verwenden. Von noch größerem Einfluß wird die neue Getreidemarktordnung 1935/36 sein; sie bringt eine Kontingentierung des Weizen- und Roggenverkaufs für alle landwirtschaftlichen Betriebe. Diese Neuordnung, die zugleich eine Ablieferungsverpflichtung mit ein Ablieferungsrecht darstellt, dient dazu, in schlechten Jahren von vornherein eine genügende Menge von Brotgetreide für die menschliche Ernährung zu sichern, und in guten Jahren frühzeitig eine zweckmäßige Aufteilung in Brotgetreide und Futtergetreide vorzunehmen. Wirkte sich die zuerst genannte Maßnahme teilweise schon unmittelbar auf dem Markt aus, insofern nämlich, als man nur noch Interesse für Ware bekundete, die bis zum 15. Juli geliefert werden kann, so ist die Wirkung der zweiten Anordnung bis jetzt natürlich noch nicht marktmäßig in Erscheinung getreten.

Das Weizenangebot ist weiterhin stark zurückgegangen. Mitteldeutscher Sachsen-Saale-Weizen war überhaupt nicht mehr zu haben. Auch norddeutsche Herkünfte haben sich merklich verknappt. Anfangs der Woche konnte man noch schlesischen Weizen nach Muster über Hamburg zum Festpreis kaufen; auch kleinere Mengen frei auf Lager befindlichen Pommern-Weizens waren zu 22,10 RM, teilweise sogar zu 22 RM erhältlich. Im Verlauf der Woche wurden aber auch diese Angebote sehr spärlich. Selbst in Bayern-Weizen beschränkte sich das Offert-Material auf vereinzelte Waggonladungen. Für sämtliche Herkünfte wurde der Festpreis verlangt. Darunter waren lediglich einige Partien ostpreußischen Weizens aus Königsberg zu 21,90 RM angeboten; da er aber in qualitativer Hinsicht nicht zusagte, blieb er unverkauft. Die Nachfrage der Mühlen blieb in unserem Bezirk, im Gegensatz zu den meisten anderen Marktgebieten, sehr klein, so daß nennenswerte Umsätze nicht zustande kamen. Dagegen wurde nach dem Niederrhein bayerischer Weizen verkauft. — Am Markt für Futterweizen ist es recht still geworden.

Wesentlich verringertes Angebot zeigte sich auch am Roggenmarkt; es konnte sich jedoch nur unbedeutend auswirken, da von einer stärkeren Belebung der Nachfrage noch keine Rede sein kann. Während zum Wochenbeginn noch vereinzelt Pommern/Märker- und schlesischer Roggen zu 17,20 RM angeboten wurden, verlangte man gegen Wochenschluß für Pommern/Märker/Mecklenburger 17,40 RM, und ging nur in Ausnahmefällen auf 17,30 RM herunter. Für alle diese Herkünfte bestand jedoch kaum Kaufneigung, da es ungewiß erscheint, ob sie noch rechtzeitig bis zum 15. Juli hereingeholt werden können. Stärkere Beachtung fand bayerischer Roggen, der waggonweise zum Mühlenfestpreis angeboten wurde. — Futterroggen wurde kaum noch gehandelt.

Von Umsätzen am Gerstenmarkt ist nichts bekannt geworden. Industriegerste war zu etwa 20,40 RM cif Niederrhein erhältlich. In Bayern soll die AIG größere Mengen Industriegerste gekauft haben; da sie aber selbst dafür, dem Vernehmen nach, 19,20 RM bezahlt hat, dürfte der Preis hierher keinen Nutzen lassen. — Braugerste lag völlig geschäftslos, auch Malz blieb ohne Umsatz. — Vom Handel wurden einige Partien bayerischer Sommergerste, 70 Kg., als Futtergerste angeboten; man verlangte dafür 20,45 RM, Parität benachbarter, rheinischer Stationen (Worms usw.).

Hafer war weiterhin nicht angeboten.

Am Mehlmarkt hielt die Geschäftsstille an. Neuabschlüsse außerhalb des laufenden Bedarfsgeschäftes waren nicht zu verzeichnen. Während jedoch die Abrufe am Weizenmehlmarkt befriedigen konnten, klagen sie am Roggenmehlmarkt in der neuen Type wie in der alten recht schleppend vor sich.

Die Nachfrage nach ölhaltigen Futtermitteln und Kleie hielt an; auch Weizenfuttermehl und Nachmehl konnten nicht immer in genügender Menge zur Verfügung gestellt werden. Bei allen anderen Futtermitteln hat dagegen die Nachfrage im gleichen Maße wie das Angebot nachgelassen, da mit dem Erscheinen der neuen Heu-Ernte sich das Interesse der Futtermittel-Verbraucher vor allem dieser zuwendet. Die bisherigen Ergebnisse der Heu-Ernte lauten recht befriedigend, so daß mit einer weitgehenden Sicherung des Futtermittelbedarfs gerechnet werden kann.

Georg Haller.

Rhein-Mainische Abendbörse freundlich

An der Abendbörse bestand offenbar in Auswirkung des Kupontermins weitere Nachfrage der Kundschaft, doch kamen bei Eröffnung nennenswerte Umsätze nicht zustande. Die Kulisse war ebenfalls eher als Käufer im Markt. Angebot lag nicht vor. Die Berliner Schlußkurse blieben zumeist gut behauptet, vereinzelt wurden sie auch bis zu ½ v. H. darüber genannt. Am Aktienmarkt kamen Daimler mit 98 (98,50), Harpener mit 112 (112) und Stahlverein mit 39,75 (unv.) zur Notiz. IG Farben lagen bei ca. 150,25. Am Rentenmarkt herrschte fast Geschäftsstille. Man nannte Altbesitz mit 113,25—113,50, Zinsvergütungsscheine mit 95,67½ und späte Schuldbuchforderungen mit 98,50 bis 98,75 sowie Reichsbahn-VA mit 122¾.

Während im allgemeinen die Geschäftstätigkeit keine nennenswerte Ausweitung erfuhr, entwickelte sich gegen Schluß der Abendbörse in der Farbenaktie zu 100% (150%) bis 150% bis 150% größeres Geschäft, auch AEG wurden lebhafter umgesetzt. Außerdem bestand für Harpener weitere Nachfrage, doch lag kein Angebot vor. Renten blieben stark vernachlässigt. Nachbörse: AEG 47,50 G; IG Farben 150,25 G; Harpener 112 G; Altbesitz 113,25.

*** Vereinigte Saar-Elektrizitäts-AG., Saarbrücken.** Die Gesellschaft, deren Nominal-Kapital von 37,25 Mill. Fr. (davon 10,044 Mill. Fr. ausstehend) im hauptsächlichen bei den saarländischen Gemeinden verwendet, schließt 1934 nach 8,124 Mill. Fr. Abschreibungen mit einem kleinen Verlust von 76 143 Fr. ab, der sich um den Gewinnvortrag von 15 702 auf 62 432 Fr. vermindert.

*** Rheinmühlen AG., Düsseldorf-Reisholz.** Die AG., dieser zum Konzern der Pfälzischen Mühlenwerke gehörenden Gesellschaft, in der ein Aktienanteil 702 000 RM AK. verzinst, genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1934, der nach Abschreibungen von 114 000 (i. V. 184 000) RM mit einem Reingewinn von 101 703 (110 300) RM abschließt. Die GV. beschloß, hieraus eine Dividende von wieder 8 v. H. zu verteilen und 29 700 RM auf neue Rechnung vorzutragen. — Im Bericht führt die Verwaltung aus, daß, nachdem bis September 1934 das Hartweizengrießgeschäft einen normalen Verlauf genommen hatte, das Reichsernährungsministerium im September verfügte, daß Hartweizen nur noch zur Herstellung von Hartweizengrieß für die Teigwarenindustrie importiert und verarbeitet werden dürfe. Dadurch sei der Hartweizenmühle ein erheblicher Teil ihrer Produktion entzogen worden. Um einer unwirtschaftlichen Beschäftigung der Hartweizengrießmühle vorzubeugen, habe die Verwaltung im Einvernehmen mit der „Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen Berlin" für den Ausfall in der Hartgrießfabrikation die Mühle auch auf die Herstellung von Weizenmehl umgestellt. Die Mühle könne aber auch fernerhin nur im Rahmen der amtlichen Kontingentierung betrieben werden. Die Verwaltung glaubt, daß es ihr gelingt, durch Lieferung erstklassiger Qualitäten die Ausnutzung der Mühle im Rahmen des ihr zustehenden Kontingents zu ermöglichen und die Belegschaft in unveränderter Weise voll weiter beschäftigen zu können. Das Inlandsgeschäft in der Graupenmühle habe während des ganzen Jahres außerordentlich darniedergelegen und der Absatz sei stark zurückgegangen. Das Exportgeschäft in Gerstefabrikaten sei ebenfalls rückläufig gewesen. In der Bilanz stehen die Verbindlichkeiten mit 1,58 (1,19) Mill. RM, darunter Warenverbindlichkeiten 0,56 (0,30), Verbindlichkeiten aus Wechseln 0,86 (0,70), gegenüber Banken 0,08 (0,08) sowie Darlehen 0,04 (0,07) Mill. RM zu Buch. Demgegenüber sind Warenvorräte mit 2,01 (1,16), Warenforderungen mit 0,20 (0,24), Wechsel mit 0,18 (0,27), Kassenbestand mit 0,06 (0,22) und sonstige Bankguthaben mit 0,08 (0,04) Mill. RM ausgewiesen. — Das laufende Geschäftsjahr habe sich bisher normal angelassen. Ueber die weitere Entwicklung seien allerdings Angaben noch nicht möglich.

*** Die Anspannung des Kapitalmarktes.** Bei der Konvertierung der Anleihe von 1934 nutzt die Schweiz den Umstand aus, daß es immer, auch in Zeiten beträchtlichen Mißtrauens, einen kurz- und mittelfristigen Anlagebedarf gibt. Dem Markt werden zwei Serien Kassenscheine angeboten, von denen die eine zwei Jahre läuft und sich mit 3½ v. H. verzinst, während die andere eine Laufzeit von sechs Jahren hat und mit 4 v. H. verzinslich ist. Der Staat wendet sich also an diejenigen Kreise, die keine definitive, sondern eine provisorische Anlage suchen, und trägt deren verschiedenen Bedürfnissen hinsichtlich der Laufzeit Rechnung. Damit folgt die Schweiz dem Beispiel, das im großen Maßstabe in den Vereinigten Staaten und in kleinerem in Deutschland gegeben worden ist. Auf solche Weise gelingt es, auch einem widerspenstigen Kapitalmarkt erhebliche Beträge abzuringen und die kritische Zeit des Währungsmißtrauens und internationalen Mißtrauens zu überbrücken. So heißt es im neuesten Heft (26) der Finanzwochenschrift „Die Bank" in einer Betrachtung über die Anspannung des Kapitalmarktes. — Das gleiche Heft enthält den zweiten Teil einer Abhandlung von Dr. Victor Wrede, „Rückkehr zur Währungsstabilität?", einen Aufsatz von Dr. Oskar Klug über „Bankpolitik und Kartell-Politik", einen Ueberblick über die Dresdner Tagungen der beiden Wirtschaftsgruppen der deutschen Individualversicherung, eine Stellungnahme zur Frage der unkodengebundenen Dienstleistungen der Banken von dem Mitglied des Verbandes der DD-Bank, Hans Rummel, eine eingehende Uebersicht über die Stellungnahme in ausländischen Zeitschriften zu den internationalen Währungs- und Wirtschaftsfragen und eine Reihe kürzerer Betrachtungen, u. a. zur Tagung der Internationalen Handelskammer, über die Zusammenhänge zwischen Staatsfinanzen und Währungsentwicklung (gezeigt an dem französischen Beispiel), über die Entwicklung des Reichshaushalts, zur Errichtung der Reichsarbeitskammer, zur Gründung eines Rediskont-Instituts in Belgien, zum Anschluß Englands an die BIZ und über die Zusammenhänge zwischen Spareinlagen und Einzelhandelsumsätzen.

Markt der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Die warme Witterung hatte zu einer weiteren Beschränkung der Speisekartoffelnachfrage geführt. Die Umstellung der größeren Verbrauchergebiete von gelbfleischigen auf weiße und rote Sorten, die in ausgezeichneter Beschaffenheit am Markte waren, hat weitere Fortschritte gemacht. Da mit größeren Anlieferungen von inländischen Frühkartoffeln erst in etwa 14 Tagen gerechnet werden kann, werden die in Ostdeutschland noch lagernden Speisekartoffelbestände weitgehend an den Märkten Absatz finden. Die Beibehaltung der bisherigen Erzeugerpreise, die weder über- noch unterschritten werden dürfen, ist bis zum 1. Juli festgesetzt worden.

Das Buttergeschäft hat sich zufriedenstellend weiter entwickelt. Der Handel rechnet auch in den kommenden Wochen mit guter Nachfrage und bemüht sich deshalb, aus den über den laufenden Bedarf vorhandenen Buttermengen Einlagerungen vorzunehmen. Insgesamt hat die deutsche Buttererzeugung weiter zugenommen, wenn auch der durch die warme Witterung belebte Trinkmilchabsatz der Mehrerzeugung teilweise hinderlich war. Außerdem leidet besonders in Süddeutschland die Milchgewinnung unter der Heranziehung der Kühe zur Arbeitsleistung bei der Heuernte.

Die Nachfrage nach den feineren Weichkäsesorten, so vor allem Brie, Camembert und Frühstückskäse, hat zugenommen und auch für Limburger ergaben sich bessere Absatzmöglichkeiten. Der Bedarf an Hartkäse hat weiter zugenommen. Vor allem nach ostpreußischem vollfetten Tilsiter bestand, in erster Linie aus Westdeutschland, gute Nachfrage. Emmentaler war zu unveränderten Preisen flott abzusetzen und auch für rheinischen Käse nach Holländer Art bestand reges Interesse. Die Umsätze an Sauermilchkäse gingen unter Berücksichtigung der Jahreszeit verschiedentlich über die Erwartungen hinaus.

Die Grundstimmung an den deutschen Eiermärkten kann man weiter als fest bezeichnen. Die Zufuhren zu den Hauptverbrauchsgebieten haben keine Zunahme mehr erfahren, aus einzelnen Bezirken sind sie sogar geringer geworden, da die Bäder und Kurorte erhebliche Mengen benötigen. Die Konsumnachfrage in den Großstädten war auch nicht mehr so lebhaft. Die Reisezeit macht sich hier bei dem Absatz von Eiern bemerkbar. Seitens des Konsums werden Größe S und, falls diese nicht zur Verfügung stehen, Größe A bevorzugt aufgenommen. Die kleineren Sorten sind ebenfalls beachtet. In den mittleren Größen ist die Nachfrage nicht so lebhaft, doch findet das Material ebenfalls größtenteils Unterkunft. Zu Einkühlungszwecken werden bei uns kaum noch Eier benötigt. Ein Mangel an Eiern war nirgends festzustellen.

Frühkartoffelbeginn 1935

Der Kartoffelwirtschaftsverband Pfalz-Saar gibt folgendes bekannt: Ab Montag, 1. Juli 1935, beginnt für das geschlossene Anbaugebiet des Kartoffelwirtschaftsverbandes Pfalz-Saar die Frühkartoffelernte.

Von den badischen Schlachtviehmärkten

Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten war bei Großvieh wesentlich größer als in der Vorwoche. Trotzdem konnte der Bedarf nicht voll gedeckt werden. Schweine waren genügend aufgetrieben, ebenso Kälber. Bei Großvieh fehlte es an ersten Qualitäten, dagegen waren Kühe reichlich vorhanden. Die Nachfrage nach Schweinen konnte leicht gedeckt werden, da der Fleischverbrauch infolge der wärmeren Jahreszeit kleiner ist. Der Kälberauftrieb konnte den Bedarf decken, so daß hier kein Ueberstand verblieb. In den kommenden Wochen wird Großvieh weiter sehr gesucht sein, die Schweine werden etwas knapper werden, die Kälberpreise werden wahrscheinlich etwas zurückgehen. Das fehlende Rindfleisch wurde durch Sendungen der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse ergänzt.

*** 50 000 Opelwagen im ersten Halbjahr 1935.** Der 50 000ste Opelwagen der diesjährigen Produktion verließ am 26. Juni das Werk Rüsselsheim. Diese Zahl bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um fast genau die Hälfte. (Gesamtversand während der gleichen Vorjahresperiode 33 472 Stück). Die 50 000-Grenze wurde im vergangenen Jahr erst am 18. August und im Jahre 1933 überhaupt nicht erreicht. Die 50 000 Wagen verteilen sich in beiden Jahren mit rund 7 Achtel auf Personen- und mit rund 1 Achtel auf Liefer- und Lastwagen. Das Rüsselsheimer Werk ist auf Monate hinaus bis zur vollen Ausnutzung seiner Kapazität beschäftigt. Die Produktion des neuen Opel „Type Olympia" ist mit etwa 180 Wagen am Tag im vollen Gange. Die Gesamtproduktion beträgt z. Z. durchschnittlich 400 Wagen am Tag. Die 16 000 Mann starke Belegschaft arbeitet in vielen Abteilungen in drei Schichten.

*** Die Besitzverhältnisse bei den Wertheimfirmen.** Wie wir von zuständiger Seite erfahren, werden im Benehmen mit dem Beauftragten für Wirtschaftsfragen des Stellvertreters des Führers erneute eingehende Feststellungen hinsichtlich der Besitzverhältnisse der Firmen Wertheim AG für Handelsbeteiligung, A. Wertheim GmbH., Wertheim Grundstücksgesellschaft, getroffen. Bis zum Abschluß dieser Feststellungen haben Propagandamaßnahmen gegen die genannten Gesellschaften unter Hinweis auf die nichtarische Eigenschaft der Wertheimfirmen zu unterbleiben.

Waren und Märkte

*** Rotterdamer Getreidekurse vom 28. Juni.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Juli 3,67½ G; Sept. 3,67½; Nov. 3,62½; Jan. 3,67½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Juli 59,75; Sept. 62,75; Nov. 64,75; Jan. 55,95.

*** Liverpooler Baumwollkurse vom 28. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) Juni 638; Juli 629; August 619; Sept. 610; Okt. 603; Nov. 601; Dez. 600; Jan. (36) 599; Febr. 598; März 597; April 596; Mai 594; Juni, Juli je 594; Okt., Dez. je 588; Jan. (37) 591; Tagesimport 3800; Tendenz stetig.

*** Handschuhsheimer Obst- und Gemüsegroßmarkt.** Erdbeeren 1. S. 20—24, 2. S. 17—19, Walderdbeeren 38 bis 37, Kirschen 1. S. 26—28, 2. S. 14—24, Sauerkirschen 20, Johannisbeeren 17—21, Stachelbeeren 10—14, Himbeeren 34—38, Heidelbeeren 36, Erbsen 3—4, Kopfsalat 4 bis 5. Anfuhr: gut, Nachfrage sehr gut.

*** Eberbacher Obstgroßmarkt.** Kirschen, süß 20—32; Sauerkirschen 17—18; Erdbeeren 20—24; Stachelbeeren 15; Johannisbeeren 16—18; Anfuhr und Absatz gut.

*** Schifferstadter Gemüseauktion.** Blumenkohl 1. S. 20 bis 25, 2. S. 8—16, 3. S. 2—4, Karotten 5—5½, Kopfsalat 2—4, Endivien 5½, Kohlrabi 2—4, Rettich, Bündel 3—8, Rettich, Stück 2—8, Wirsing 5—6, Erbsen 6—6½, Weißkohl 6, Rotkohl 13½—15, Erdbeeren 18—22 Pfg.

*** Leinöl-Notierungen vom 28. Juni.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per Juni 9,25 (9⁷⁄₁₆); dto. Kk. per Juni-Juli 11½ (unv.); Leinsaat loko 21,25 (21¾); Juli 20¾ (20½); August 20¾ (20,3); Sept.-Dez. 20¾ (20,26); Baumwollöl ägypt. 20,8 (unv.); Baumwoll-St. ägypt. per Juni 6,60 (unv.). Neuyork: Terp. 46,60 (46,75). Savannah: Terp. 43,50 (43,75).

*** Pforzheimer Edelmetall-Notierungen vom 29. Juni.** (Mitgeteilt von der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft, Filiale Pforzheim): Platin technisch rein 3,35 je Gramm; dto. 4 v. H. Palladium 3,30 je Gramm; dto. 4 v. H. Kupfer 3,10 je Gramm; Feingold 2840 je Kilo; Feinsilber 60,60—63,70 RM je Kilo; je nach Abnahme von 50 Kilo bzw. 1 bis 9 Kilo.

Geld- und Devisenmarkt

Zürich, 28. Juni (Schluß amtlich)

Paris	20,27—	Spanien	71,80—	Prag	12,78	[illegible]	[illegible]
London	15,15	Holland	208,05—	Warschau	58,52	[illegible]	[illegible]
Newyork	304,62	Berlin	123,30—	Budapest	—	[illegible]	[illegible]
Belgien	51,80—	Wien off. K.	72,20—	Belgrad	7,02	[illegible]	[illegible]
Italien	25,28¼	Lotto	69,25—	Athen	290,—	[illegible]	2¼

Paris, 28. Juni (Schluß amtlich)

London	74,40—	Spanien	207,50	Kopenhagen	332,—	Wien	[illegible]
Newyork	15,09½	Italien	125,05	Holland	10,29½	Berlin	610,—
Belgien	255,25	Schweiz	494,75	Stockholm	383,50	Warschau	285,—

London, 28. Juni (Schluß amtlich)

Newyork	494,62	Kopenhagen	22,40—	Moskau	580,—	[illegible]	[illegible]
Montreal	494,37	Stockholm	19,39½	[illegible]	475,50	[illegible]	[illegible]
Amsterdam	723,25	Oslo	19,90½	[illegible]	6,03—	[illegible]	[illegible]
Paris	74,50	Lissabon	110,12	Athen	520,—	[illegible]	[illegible]
Brüssel	29,25—	Helsingfors	226,00	Wien	25,50	[illegible]	[illegible]
Italien	58,50—	Prag	118,42	Warschau	25,50	[illegible]	[illegible]
Berlin	12,22¼	Budapest	27,50	Buenos Aires	19,25	[illegible]	[illegible]
Schweiz	15,08½	Belgrad	212,—	Rio de Jan.	4,12—	[illegible]	18,85
Spanien	35,96—	Sofia	390,—	[illegible]	2.300	[illegible]	100,12

Hamburger Metallnotierungen vom 28. Juni

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Kupfer bezahlt	Raffin.- u. Elektr.-Zinn Brief	Raffin.- u. Elektr.-Zinn Geld	Raffin.- u. Elektr.-Zinn bezahlt
Januar	44,—	43,50	...	...	...	...
Februar	44,—	43,50	...	...	...	...
März	44,—	43,50	...	...	...	...
April	44,—	43,50	...	...	...	...
Mai	44,—	43,50	...	...	...	...
Juni	[illegible]	[illegible]	...	[illegible]	[illegible]	...
Juli	[illegible]	[illegible]	...	[illegible]	[illegible]	...
August	[illegible]	[illegible]	...	[illegible]	[illegible]	...
September	[illegible]	[illegible]	...	[illegible]	[illegible]	...
Oktober	[illegible]	[illegible]	...	[illegible]	[illegible]	...
Novemb.	[illegible]	[illegible]	...	300,0	300,0	...
Dezemb.	[illegible]	[illegible]	...	—	—	...

	Brief	Geld
Hüttenrohzink	[illegible]	[illegible]
Feinsilber (RM. p. kg)	[illegible]	[illegible]
Feingold (RM. p. gr.)	2,84	2,78
Int. Platin (London)		
Grund (RM. p. gr.)	2,55	2,50
[illegible]		
[illegible] (RM. p. gr.)	3,30	3,25
Antimon Regulus [illegible]	[illegible]	[illegible]
Quecksilber [illegible]	[illegible]	[illegible]
Wolframerz [illegible]	—	[illegible]

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

PO

Volksfest der Ortsgruppe Jungbusch. Alle Volksgenossen werden darauf aufmerksam gemacht, daß unser diesjähriges Volksfest Sonntag, 30. Juni, um 15 Uhr, auf den Rennwiesen stattfindet. Reichhaltige Darbietungen, [...]bola, Tanz usw. sorgen für gemütliche Stunden. Kar[ten] durch die Block- und Hauswarte erhältlich.

[...] **Ed.** Sämtliche Volksgenossen der Ortsgruppe [...]tag, 30. Juni, 18 Uhr, zwischen 5 6 und [...] anläßlich unseres Volksfestes auf dem [...]

NS-Frauenschaft

Achtung, Ortsgruppen! Montag, 1. Juli, 16 Uhr, besuchen folgende Ortsgruppen den Vortrag über Dosenfleisch (Fleisch im eigenen Saft) im „Friedrichspark": Ortsgruppen Deutsches Ed, Feudenheim, Friedrichspark, Humboldt, Jungbusch, Lindenhof, Neckarstadt-Ost, Wallstadt und Rheinau.

Achtung, Ortsgruppen! Dienstag, den 2. Juli, 16 Uhr, besuchen folgende Ortsgruppen den Vortrag über Dosenfleisch (Fleisch im eigenen Saft) im „Friedrichspark": Ortsgruppen Neuostheim, Oststadt, Sandhofen, Seckenheim, Schwetzingerstadt, Strohmarkt, Waldhof, Friedrichsfeld, Brühl und Käfertal.

Achtung! Dienstag, 2. Juli, findet keine Ortsgruppenleiterinnen-Besprechung statt.

Achtung, Referentinnen der Abt. Volks- und Hauswirtschaft. Die Referentinnen der Abt. Volks- und Hauswirtschaft melden sich Montag und Dienstag, 1. und 2. Juli, 15.30 Uhr, zur Mitarbeit im „Friedrichspark".

HJ

HJ-Einheiten Waldhof, Sonntag, 30. Juni, 9.30 Uhr, findet im „Saalbau" eine Jugendfilmstunde statt. Es beteiligen sich an dieser Veranstaltung HJ, BDM, JM und DJ. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg. für Personen bis zu 25 Jahren. Karten sind bei den genannten Einheiten und an der Kasse zu haben.

Schar Seckenheim (2/23/171). Sonntag, 30. Juni, tritt die Schar um 13.15 Uhr im Schloßhof (Seckenheim) an. Wer fehlt, hat seinen Ausschluß aus der HJ bewirkt.

DJ

Die Funkwarte des Jungbannes 1/171 treten am Montag, 1. Juli, 20 Uhr, in Uniform an. Schreibzeug mitbringen.

Die Sozialsachbearbeiter der Jungbanne 1 und 2/171 haben dafür Sorge zu tragen, daß die Führer, die in den kommenden Ferien auf Fahrt gehen, im Besitze der nötigen Ausweise sind. Anträge auf Ausstellung der Ausweise müssen sofort gestellt werden, damit dieselben noch rechtzeitig bearbeitet werden können.

Jungbann 1 und 2/171, K-Stelle (Körperl. Schulung)

Betr. Siegernadel des Deutschen Jugendfestes. In Standorten, wo der Ortsausschuß noch nicht die Verteilung der Siegernadeln vom Deutschen Jugendfest vorgenommen hat, bestellen die Fähnleinführer unmittelbar beim Jungbann, Stelle für körperliche Ertüchtigung, die benötigte Anzahl von Nadeln und zahlen zugleich pro Nadel 10 Pfg. auf das Konto der Städt. Sparkasse Mannheim ein. Für bedürftige Pimpfe kann von einer Zahlung der 10 Pfg. abgesehen werden. Termin für Bestellung und Einzahlung: Donnerstag, 4. Juli. Die Fähnlein des Jungbannes 1/171 können ab Montag, 1. Juli, auf der Geschäftsstelle des Jungbannes die Nadeln bei sofortiger Zahlung abholen. Die Ueberweisung des Betrages auf das Konto fällt also für diese weg.

Das im Hinblick auf die Führertagung des Obergebietes Süd abgesagte Treffen der Stamm- und Fähnleinführer der Jungbanne 1 und 2/171 wird bestimmt am 6. und 7. Juli in Schwetzingen, Jungbannführerschule, durchgeführt. Nähere Befehle ergehen an die Stammführer.

Betr. Meldung und Zahlung für Geländespiele. Erinnere nochmals, daß Montag, 1. Juli, Termin für namentliche Meldung der Teilnehmer (einschl. Führer) sowie Einzahlung des Lagergeldes (4 Mark) an den Jungbann ist. Einzahlung: Konto Städt. Sparkasse 5405 mit genauem Vermerk (Angabe der Teilnehmer sowie Freistellen). Auf den dem Jungbann einzureichenden Listen sind Pimpfe mit Freistellen besonders zu vermerken. Stammführer sofort erledigt.

BdM

Deutsches Ed und Strohmarkt. Samstag, den 29. Juni, 15.30 Uhr, auf dem Festplatz. Nur diejenigen Mädel, welche an den Volkstänzen beteiligt sind. — Am gleichen Tage um 18 Uhr tritt der gesamte BDM in Bundestracht (weiße Söckchen) auf dem Uhland-Schulplatz an.

Waldhof. Samstag, 29. Juni, 15.30 Uhr, Antreten in Kluft auf dem Eckart-Platz auf dem Luzenberg.

Waldhof. Sonntag, 30. Juni, vorm. 8.45 Uhr, Antreten in Kluft auf dem Roggenplatz zur Jugendfilmstunde. 20 Pfg. mitbringen.

Jungmädelgruppe „Vorwärts". Samstag, den 29. Juni, 15 Uhr, treten alle Mädel in Dirndlkleidern Ecke Gontard- und Heckenstraße an.

DAF

Strohmarkt. Sämtliche DAF- und KdF-Warte der Ortsgruppe treten Samstag, 29. Juni, 20 Uhr, auf dem Exerzierplatz zum Formaldienst an.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 30. Juni 1935 (2. n. Trinitatis)

Trinitatiskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Schulze; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kiefer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Bodemer; 11.15 Christenlehre, Pfr. Kiefer und Pfarrer Dr. Engelhardt.

Jungbuschpfarrei: 11.30 Christenlehre, Pfarrer Speck.

Konkordienkirche: Ausflug des Kindergottesdienstes, Treffpunkt morgens 7 an der Konkordienkirche, Rückkehr gegen 1 Uhr. Bei schlechtem Wetter 11 Uhr Kindergottesdienst. 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Horch; 11.30 Christenlehre für Knaben u. 12 Christenlehre für Mädchen, Kirchenrat Pfaler und Pfarrer Horch; 6 Abendgottesdienst, Vikar Waltenwein.

Christuskirche: 8 Frühgottesdienst, Vikar Hauck; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dr. Weber; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hauck; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Mayer und Pfarrer Dr. Weber.

Neuostheim: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Hauck; 11.00 Christenlehre, Pfarrvikar Staudig; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrvikar Staudig.

Friedenskirche: 8.30 Christenlehre (Südpfarrei), Pfarrer Bach; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Zahn; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Rupp; 10.45 Christenlehre (Nordpfarrei), Pfarrer Zahn.

Johanniskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Schoener; 8.30 Christenlehre für Knaben und Mädchen, Pfarrer Joest; 8.30 Christenlehre für Knaben, Pfr. Emlein; 9 Christenlehre für Mädchen, Pfr. Emlein; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Joest; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Ochs.

Lutherkirche: 8 Ausflug des Kindergottesdienstes; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Missionar Wenz; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Frauhmann, Pfarrer Jundt u. Pfarrer Walter.

Gemeindehaus Eggenstraße 6: 9 Gottesdienst, Pfr. Walter.

Melanchthonkirche: 9 Christenlehre, Pfr. Hahn; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Heßig; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Waltenwein.

Gemeindehaus Zellerstraße 34: 9.30 Gottesdienst, Vikar Waltenwein; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Heßig.

Städt. Krankenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Haas.

Diakonissenhaus: 10.30 Gottesdienst, Vikar Widmann.

Feudenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Vogel; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Vogel; 11 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Kammerer.

Friedrichsfeld: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schönthal; 10.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Schönthal; nachm. 1.00 Christenlehre, Pfarrer Schönthal.

Käfertal: 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schäfer; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Schäfer; nachm. 1.30 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Schäfer; 8.15 Abendgottesdienst, Vikar Ocheldlen.

Käfertal-Süd: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Ocheldlen; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Ocheldlen.

Neckarau: 8.30 Christenlehre, Pfarrer Gänger und Pfarrer Kühn; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Kühn; 10.30 Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Pfarrer Gänger; 11.15 Kindergottesdienst der Südpfarrei, Pfarrer Kühn.

Gemeindehaus Speyerer Straße 28: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Müller; 10.30 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Müller; 11 Kindergottesdienst, Pfarrvikar Müller.

Rheinau: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Seel; 11 Kindergottesdienst, Vikar Seel.

Pfingstberg: 9 Gottesdienst, Vikar Seel; 10 Kindergottesdienst.

Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Renfert; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Renfert.

Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Enderle; 12.30 Kindergottesdienst, Vikar Enderle; nachm. 1 Christenlehre für Knaben, Vikar Enderle.

Pauluskirche Waldhof: 8.45 Christenlehre f. beide Pfarreien, Pfarrer Lemme; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Lemme; 10.45 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.

Wallstadt: 9 Christenlehre, Pfarrer Münzel; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel; 10.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Münzel.

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag 8 Abendandacht, Pfarrer Speck. Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.

Konkordienkirche: Donnerstag abd. 8 Andacht, Pfr. Horch.

Christuskirche: Mittwoch abend 8.15 Uhr Orgelfeierstunde, Kirchenmusikdirektor A. Landmann.

Friedenskirche: Montag bis Samstag 7.30 Morgenandacht.

Johanniskirche: Donnerstag abend 8 Andacht, Vikar Ochs.

Feudenheim: Donnerstag vorm. 7.15 Uhr Morgenandacht, Vikar Vogel.

Käfertal: Freitag abd. 8.15 Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Schäfer.

Matthäuskirche Neckarau: Mittwoch vorm. 7 Uhr Schülergottesdienst, Pfarrer Kühn.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evang. Verein für Innere Mission A.B., Stamitzstraße 15 (Insp. Stäckle): Sonntag 8.00 und Donnerstag 8.15 Versammlung. — **Schwetzinger Straße 90:** Sonntag 8 und Dienstag 8.15 Versammlung. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Keidel): Sonntag 8.00 Uhr und Donnerstag 8.15 Uhr Versammlung. Freitag 8 Bibelstunde für jg. Männer. — **Neckarau, Fischerstraße 31** (Stadtmissionar Weiß): Sonntag 8 u. Dienstag 8.15 Versamml. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 8 u. Mittwoch 8.15 Versamml. — **Pfingstberg, Herrenſand 42:** Alle 14 Tage Donnerstags 8.15 Versammlung. — **Lindenhof, Bellenstraße 52:** Sonntag 8 und Freitag 8.15 Versammlung. — **Seckenheim, Kinderschule:** Donnerstag 8 Versammlung. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 8 u. Mittwoch 8.15 Versammlung. — **Waldhof:** Freitag 8 Versammlung. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8 und Dienstag 8 Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 2 Kinderstunde; 4 Bibelstunde für jg. Mädchen; abends 8.15 Evangelisationsvortrag. Montag abend 8.15 Evangelisationsvortrag Käfertal-Süd, Dürkheimer Str. Nr. 32, zugleich 8.15 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. Dienstag abend 8.15 Männerstunde, zugl. 8.15 Evangelisationsvortrag Sandhofen-Scharhof. Mittwoch abd. 8.15 Gebetsstunde, zugl. 8.15 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Otterstr. 60. Donnerstag nachm. 4 Frauenbibelstunde. Freitag abend 8.15 Evangelisationsvortrag Neckarau, Kirchgartenschule.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Haus Salem", K 4 Nr. 10. Sonntag nachm. 2 Sonntagsschule; 4 Jugendbund für jg. Mädchen; abends 8 Evangelisationsversammlung. Sonntag nachm. 2 Sonntagsschule; 8 Versammlung Käfertal, Sonnenschein 25 bei Habermeier. Montag abend 8 Uhr Versammlung Almenhof, Mönchwörthstraße Nr. 208 bei Reithner. Dienstag abend 8 Gebetsstunde; 8 Versammlung auf d. Pfingstberg, Straßenburgstr. 13. Mittwoch abend 8 Männerstunde; 8 Jugendbundstunde für junge Mädchen; 8 Versamml. An den Kasernen 13 b. Schreyer. Donnerstag abd. 7 Freundeskreis f. j. Mädchen; 8 Blaukreuzstunde. Freitag abend 8 Versammlung in Sandhofen, Sandhofer Straße 307 bei Riebel.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34: Sonntag abend 8.00 Uhr Wortverkündigung (O. Benzinger). Montag abend 8.00 Uhr Frauenstunde. Dienstag abend 8 Bibelstunde Fahrlachstr. 18 bei Dörr. Mittwoch abend 8 Bibelstunde; 9 Uhr Mitgliederstunde. Samstag abend 8.15 Männerbibelstunde. **Jugendbund für EC.,** 1. junge Männer: Freitag abend 8.15; 2. Jungfrauen: Sonntag nachm. 4 und Donnerstag abend 8. — Freitag nachmittag 4.30 Uhr Bibelkreis für Knaben. — **Neckarstadt, Uhlandstraße 41, part.:** Mittwoch nachm. 3 Frauenbibelstunde. Donnerstag abend 8 Bibelstunde. — **Feudenheim, Schwanenstr. 36:** Sonntag abend 8 Wortverkündigung (Br. Windisch). Dienstag abend 8 Männerbibelstunde. Mittwoch abend 8 Frauenbibelstunde. — **Wallstadt, Kyselbackelstraße 4:** Sonntag nachm. 3.30 und Dienstag abend 8.15 Bibelstunde.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29). Sonntag nachm. 5 Uhr Predigt, Pfarrer Schmock von Ispringen.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.45 Predigt, Prediger F. W. Müller; 11 Sonntagsschule; abends 7.30 Predigt, Prediger F. W. Müller. Montag abend 8.00 Jugendgottesdienst. Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetsversammlung.

Evang. Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst, Pred. Würfel; 11 Sonntagsschule; abds. 8 Versammlung, Pred. Würfel. Dienstag nachm. 4 Frauenversammlung. Mittwoch abend 8 Bibel- u. Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23. Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Br. Stephan; 10.45 Sonntagsschule; nachm. 3 Knabenstunde; abends 7.30 Predigt, Br. Müller. Mittwoch nachm. 3 Mädchenstunde; abends 8.00 Gebetsstunde. Donnerstag nachm. 3.30 Frauenmissionsstunde.

Adventgemeinde Mannheim, J 1, 14. Sonntag 9—12 Uhr Andacht und Bibelstunden, Pred. Seng-Stuttgart, Schick-Karlsruhe, Neubauer-Stuttgart; nachm. 3—5 Uhr Bibelstunden; abends 8 Vortrag „Das Reich Gottes und seine Einwohner", Pred. Schick-Karlsruhe. Freitag abend 8 Gebetsstunde, Pred. W. Eberer. Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt.

Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstraße 44, Hths.: Montag abend 8 Bibel- und Gebetsstunde. — Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbund; abends 8 Blaukreuzstunde. — Donnerstag nachm. 3 Frauenstunde.

Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; nachm. 2 Kinderversammlung; abends 8 Heilsversammlung. Mittwoch abend 8 Heilsversammlg. Donnerstag abend 8 Heimbund. Freitag abend 8 Uhr Heiligungsversammlung.

Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage

Alphornstraße 13.

Sonntagsschule (f. Kinder u. Erwachsene) vorm. 10.30—12; 19: Predigtversamml. Mittwoch 10.30 Fortbildungsverein.

Neu-Apostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Lange Rötter- u. Mollstraße, Sonntag vorm. 9 und nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abd. 8 Gottesdienst. — **Mhm.-Sandhofen,** Zwerchgasse 16: Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannh.-Neckarau,** Giesenstr. 1: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 7.45 Gottesdienst. — **Mannh.-Friedrichsfeld,** Neudorfstr. 60: Sonntag nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Seckenheim,** Kloppenheimerstr. 37: Gottesdienst.

Die Christengemeinschaft, L 2, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag Menschenweihehandlung mit Predigt und Sonntagsfeier für Kinder im Freien. Mittwoch vorm. 9 Uhr Menschenweihehandlung; abends 8.15 Vortrag Schreiber: „Goethes Naturanschauung im Spiegel seiner Dichtung".

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 30. Juni (3. Sonntag nach Pfingsten)

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): 5 Frühmesse; v. 6 an Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Festpredigt durch hochw. Domkapitular Dr. Jauch und levit. Hochamt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 Andacht für den Heiligen Vater.

St. Sebastianuskirche, Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; nachm. 2 Andacht für den Heiligen Vater.

Heilig-Geist-Kirche: 6 Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2.30 Andacht zur hl. Familie.

Liebfrauen-Pfarrei: Von 6.00 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und hl. Messe; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2.30 Herz-Jesu-Andacht.

Kath. Bürgerspital: 8.30 Singmesse; 10 Gymnasiumsgottesd.

St. Joseph, Lindenhof: 6.00 Beichtgelegenheit, Singmesse; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Kindergottesdienst; 10 Festgottesdienst mit Festpredigt anläßlich des 25jährigen Bestehens der Jungfrauen-Kongregation; 11.45 Singmesse mit Predigt; abends 7 feierl. Aufnahme in die Jungfrauen-Kongregation.

St. Peter, Mannheim: Gottesdienst wie an Sonntagen; 9.30 feierlich levit. Hochamt; abends 7.30 Patroziniumsfeier mit Predigt von H. H. Geistl. Rat Professor Waldvogel, Prozession und sakramentalem Segen.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West: 6 hl. Messe und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 hl. Messe; 9 feierlich levit. Hochamt, anschl. 9.45 feierliche Prozession mit dem Allerheiligsten; 11 Singmesse; abends 8.15 Herz-Jesu-Weihe, Predigt, Andacht und Segen.

St. Bonifatiuskirche: 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2.30 Herz-Jesu-Andacht.

St. Nikolaus, Mannheim: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 10.00 Hauptgottesdienst mit Predigt, anschließ. Christenlehre für die Mädchen; abends 7.30 Predigt und Herz-Jesu-Feier und Weihe an das hlst. Herz Jesu.

St. Jakobus-Pfarrei Neckarau: 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre für Mädchen; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; abends 8 Herz-Mariä-Andacht mit Segen.

St. Franziskuskirche Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8 Predigt und Singmesse in der Waldkapelle; 8.15 Amt mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 11.30 Christenlehre für Jungfrauen und Vesper; abends 7.30 Aloisiusandacht mit Segen.

St. Laurentius, Käfertal: 6 hl. Messe; 6.30 hl. Beichte; 7.15 hl. Messe; 9 Predigt u. Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; abends 8 Aloisiusandacht mit Segen.

St. Peter und Paul, Feudenheim: 6.30 Kommunionmesse; 7.30 Kommunion-Singmesse; 9.30 feierlich levit. Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 Vesper.

St. Bartholomäuskirche, Sandhofen: 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; abends 7.30 Herz-Jesu-Andacht mit Weihe der Familien an das hlst. Herz Jesu und Segen.

St. Anton, Mh.-Rheinau: 6 hl. Beichte; 7 Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst; 10.10 Amt mit Predigt; abends 8.00 Andacht zur hl. Familie mit Segen.

St. Aegidius, Seckenheim: 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst; 9.40 Hauptgottesdienst; nachm. 1.30 Andacht für den Heiligen Vater.

St. Bonifatiuskirche Friedrichsfeld: 6.00 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse; 9.30 Predigt, Amt, Christenlehre; nachm. 1.30 Vesper.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg: 6—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse, Predigt; 9.30 Amt mit Predigt, Christenlehre; 1.30 Andacht; 7.30 Sonntagsabendandacht.

St. Paul, Almenhof: 7 Frühmesse; 9 feierlich diakoniertes Hochamt mit Predigt des hochw. Herrn Kaplan Stäckler; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2.30 feierliche Vesper.

St. Hildegard, Käfertal: 6 Beichte; 7 Frühmesse; 9 Amt mit Predigt und Wettersegen; abends 7.30 Andacht.

Neues Theresien-Krankenhaus Mannheim: 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

Hauskapelle der Niederbronner Schwestern, D 4, 4: nachm. 2.30 Gottesdienst für kath. Taubstumme.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vorm. 9.30 Uhr hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Freireligiöse Gemeinde

Körperschaft öffentlichen Rechts.

Sonntag vorm. 10 Sonnwendfeier, Prediger Dr. Karl Weiß über „Der Zweck heiligt das Mittel — Zeitgemäße Gedanken" im Musiksaal, N 1, am Marktplatz.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Rosa Reiß
geb. Kramer

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus.

Mannheim-Feudenheim, 29. Juni 1935.

Gebrüder Reiß nebst Angehörigen
Gartenbaubetrieb.

Todes-Anzeige

Unser herzensguter lieber Sohn und Bruder

Theo Müller

ist am Freitag morgen im 22. Lebensjahr nach kurzer Krankheit sanft verschieden.

Mannheim (H 8, 19/20), den 29. Juni 1935

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Ludwig Müller — Anna Müller geb. Michel — Helene Müller

Die Feuerbestattung findet am Montag, vormittags 10.30 Uhr, statt.

Ihre Vermählung geben bekannt
Ludwig Benzinger
Friedl Benzinger
geb. Klump
Mannheim, 29. Juni 1935
Pflügersgrundstraße 15 — Akademiestraße 8a

Habe meine **Praxis** in **E 3, 14** aufgenommen
Dr. Marg. Melzer
Zahnärztin

Berücksichtigt die Inserenten der NMZ!

Verkäufe

Besondere Gelegenheit! **Schlafzimmer** Birke pol., gut erhalt., 2 Betten, 2 Nachtt. m. Marmor, 1 Waschkom. m. Marm., 1 dreitür. Schrk., 2 Patentröste u. 2 Schoner **290.- RM.** Qu 5, 4, 1 Tr.

Pol. Tisch u. Einmachh., Steintopf, zu verk. C 4, 5, Hinterh., 2. Stck.

Großer gut erhaltener **Handwagen** zu verkaufen. D 6, 3, 1 Treppe

Fahrräder Dürkopp-Adler 5 Mk. mon. Rate Anzahlung 10 Mk. **Pfaffenhuber** H 3, 2

Weißer **Kinderkastenwagen** gut erh., z. verk. Eberbacher Str. 72 Feudenheim.

1 **Schuhmacher-Nähmaschine** 25 ℳ, 1 Bücherschrank, 25 ℳ, 1 Zimmeruhr, 1 Tischherd 8 ℳ. — Zu erfr. in der Geschäftsst.

Alle Sorgen und Wünsche um Ihr Haar (wo sich starker Ausfall zeigt, Beißen und Jucken der Kopfhaut verspürt wird, zu trockener oder zu fettiger Haarboden da, oder zu frühzeitiges Ergrauen bemerkbar ist), tragen Sie am **Montag, den 1. u. Dienstag, den 2. Juli** in der Zeit von 10—1 und 3—7 Uhr im **Hotel Wartburg-Hospiz, F 4, 8-9** in Mannheim unserem Herrn Schneider vor. Als **vieljähriger Haarspezialist** ist er jeder Anforderung gewachsen und dadurch Helfer selbst in den schwierigsten Fällen nach **mikroskopischer Haaruntersuchung.** Vertrauen Sie der jahrzehntelangen Praxis, wir **retten auch Ihre Haare.**

Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungsinstitut Stuttgart und Karlsruhe.

Mannheimer Niederlage: **Alb. Gossmann, Storchendrogerie, H 1, 16.**

Nicht nur fürs Auge trei im Tragen erweist sich die hohe Qualität unserer guten Herrenkleidung. Sie müssen einmal selbst zu uns kommen, meine Herren, dann werden Sie sehen wie großartig Schnitt und Sitz, Stoffqualität u. Verarbeitung unserer Anzüge sind — trotz klein. Preise: 25.-, 35.-, 45.-, 55.- Lüster- u. Leinen-Sakkos ... in großer Auswahl **Etage Ringel O 3, 4a** neben Neugebauer

Haarwässer ausgewogen
Birken- u. Brennesselwasser, Portugal, Kölnischwasser, ... Sparen Sie die Hälfte des Preises. Bringen Sie Flaschen mit!
Storchen-Drogerie, Marktplatz H 1, 16

Amtl. Bekanntmachungen

Auf dem Marktplatz am Almenhof im Stadtteil Lindenhof wird probeweise zunächst bis 1. Novbr. d. J. ein weiterer Wochenmarkt, und zwar Montags eingeführt. Es finden also jeweils Montags, Mittwochs und Samstags am Almenhof Wochenmärkte statt.

Der Oberbürgermeister.

Wenn ich dich antreffe bist du immer gut aufgelegt und hast ein zufriedenes Lächeln im Gesicht. Dir macht scheinbar dein Geschäft gar keine Sorgen? — Absolut nicht! Mein Geschäft geht ganz gut; ich bin mit den Tagesumsätzen sogar sehr zufrieden, und soll ich vielleicht darum nicht meine Freude haben! — Ja, dann sag' mir aber doch wie du das nur machst. — Ich will dir als Geschäftsfreund den Schlüssel zum Erfolg in die Hand drücken. Ich inseriere, aber merke es dir, laufend in der NMZ u. dadurch habe ich stets neuen geschäftlichen Erfolg u. damit eine frohe Laune!

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Henriette Sanders Wwe.
geb. Kälbermann

ist heute nach längerem Leiden sanft entschlafen.

Mannheim (Q 7, 13), den 27. Juni 1935.
New-York

Im Namen der Hinterbliebenen:
Berta Sanders

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Juni, vorm. 9.30 Uhr von der Leichenhalle des israelit. Friedhofs aus statt. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Urwüchsiger Humor
Überwältigende Komik
in dem neuesten
Lustspiel-Rekord
seltenster Art

mit der Bomben-Besetzung
A. Sandrock, Luc. Englisch
Jos Stöckel — Grell Theimer
Ina Rühheim — R. Schienck
Neues Beiprogramm:
ALHAMBRA

O welche Lust, Soldat zu sein!
Der humorvollste u. lustigste aller **Militärschwänke**
„Schön ist die Manöverzeit"
Schneid u. tollkühnes Draufgängertum mit
P. Heidemann - Ida Wüst
Grell Theimer - Osk. Sabo
Alb. Paulig - Werkmeister
2 Stunden Lachen
Dazu: „Leier und Schwert" „Modernes Afrika" Neueste Tonwoche
Beg.: 3, 5.30, 8.10! So 2.00
SCHAUBURG

Letzte Wiederholung der **großen NACHT-Sensation!**
Heute 10.50 abends
Die große Künstlerin
Marlene Dietrich

Die blonde Venus
... Phänomen, große Künstlerin, ... bezaubernd, hinreißend — international — wird überall
Begeisterungsstürme entfachen!
Heute letztes Mal!
SCHAUBURG

GLORIA Nur im
SECKENHEIMERSTR. 13
Nur noch bis einschließl. Sonntag der große Ufa-Erfolg:
Adolf **Wohlbrück**, Hansi **Knoteck**
Fr. Kampers, Olga Falkenberg, Rud. Platte in
Der Zigeunerbaron
nach der weltbekannten gleichnamigen Operette von Johann Strauß.
Vorher: Das gute Ufa-Beiprogramm
Anfang: 4.00, 5.45, 6.30, 8.20, Sonntag 2.00 Uhr
Jugend hat Zutritt!

Bitte Ausschneiden!
Köln-Düsseldorfer
Sonntags 7⁰⁰ Uhr: Mainz, Wiesb., Biebrich RM. 2.80; Kln-Schiff, z. u. Mainz Bahn RM. 3.40; Rüdesh., Bingen, Aßmannsh. u. z. 2.80; Kln-Schiff, zurück Bahn RM. 4.80.
14³⁰ Uhr: Sonntags, Dienstags, Donnerstags Speyer-Germersheim u. zurück. Dienstags nur bis 30. Juli. Mittwochs Worms u. zur. RM. 1.10 mit Weiterfahrt gegen Oppenheim und und zurück RM. 1.50.
Freitags 7⁰⁰ Uhr: Biebrich, Rüdesheim, Aßmannsh., Bacharach u. zur., Aug. u. Dienst., 3tägige Rheinfahrt bis Königswinter u. zurück RM. 9.10 ohne, RM. 16.90 mit Verpfleg., Übernachtung, im Aug. u. Sonntags 8.15 Uhr. Donnerstags Worms und zur., Rückfahrt 13.30 und 20.40 Uhr.
Abendfahrten: Sonntags, Donnerstags 19.45 Uhr, 2½ Stunden.
Verb. Fahrten: Mittwochs, 8.25 Uhr Speyer und zurück, RM. 0.80.
Montags ab 15. 7. 8.25 Uhr: Worms, Oppenheim, Nierstein, Mainz u. zurück RM. 0.80 1.05 1.20 1.50
Auskunft: Fahrpl.- Franz Kessler, Mannheim, Tel. 202 40/41

Letzte Tage
des unerhört spannenden Prunkfilms großen Formats

Dolores del Rio
in und als **MADAME DUBARRY**
Vom Pariser Pflaster zur Beherrscherin des Königs
Regie: Wilhelm Dieterle
Vorher ... Neueste Ufa-Ton-Woche
Schalke Deutscher Meister
Durch große Kühl- und Berieselungs-Anlage stets kühler Saal
3.00, 5.35, 8.30, Sg. ab 2
UNIVERSUM

Waldparkrestaurant am Stern
Fernsprecher 22866
Heute abend ½9 Uhr großes
Sommernachts-Fest
der **Liederhalle** und **V.f.R.**
— Tanz — 2 Kapellen —
künstlerische Darbietungen
- Polizeistunde-Verlängerung -
Eintritt **20** Pfg. Tanz frei
Fahrgelegenheit die ganze Nacht

Kabarett-Varieté LIBELLE
Friedl Wilde
konferiert nur noch heute u. morgen nachm. 4.15 Uhr; abends 8.15 Uhr das
Hans-Graf-Trio
und die weiteren erstklass. Nummern
Voranzeige: Montag, 1. Juli, vollständiger Programmwechsel
Willy Dietrich
konferiert die neuen Attraktionen.
Gastspiel der Kapelle
Harry Zimmermann
!! Angenehmer, kühler Aufenthalt !!

Besuchen Sie den
Friedrichspark
Mannheims schönster Sommeraufenthalt
— Blumenuhr —
Eintritt ohne Konzert **10 Pfennig**
Tennis auch Stundenvermietung

National-Theater Mannheim
Samstag, den 29. Juni 1935
Vorstellung Nr. 328 Miete A Nr. 27
Peer Gynt
Ein dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen
Text der Großen Gesamtausgabe
Musik von Edvard Grieg
Anfang 19 Uhr Ende 23 Uhr

Reiths Weinhaus Hütte • Qu 3,4
Die Gaststätte von Ruf!
mit ihrer preiswerten Küche u. Keller.
Jeden Samstag u. Sonntag Konzert - Ausschank d. Habereckl-Edelbiere

„Karlstern" Käfertalerwald
Tierpark — Kinderspielplatz
Beliebtester Ausflugsort Mannheims

Planetarium
Sonntag, 30. Juni, 16 und 17½ Uhr
Von der Eiszeit bis zur Gegenwart
(mit Sternprojektor und Lichtbildern)
Kulturfilm — Beiprogramm
Eintritt 40 Pfg., Schüler 10 Pfg.

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 8 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Tüchtiges **Mädchen** das selbst. kochen kann, in Wirtschaft gesucht. Zeugnisse erbet. Vorzust. Wirtschaft U 1, 15

Zuverlässiges, fleißiges **Alleinmädchen** mit la Zeugniss. a. 1. 7. od. später gesucht. Vorzustellen zw. 19 und 21 Uhr. Adr. in der Geschäftsst.

Welch. tüchtiges **Mädchen** würde b. Familie m. Kleinkind 1. 8. 1-Zimmer ... machen ... Zuschr. erbet. u. N B 49 an Geschäftsst.

Immobilien

Ich suche in guter Lage **Ein- oder Mehrfamilienhaus** b. RM 30 000.— Anzahl. direkt v. Eigtr. zu kaufen. Gefl. Angeb. u. T S 31 a. Geschst. 4105

Einfamilienhaus in Neu-Ostheim, bezugsfertig, 7 Zi. u. Zubeh., Warmwasserheiz. u. Warmwasserbereitung, Preis RM 21 000.— zu verkaufen. Gefl. Angeb. u. T T 32 a. Geschst. 4107

Schwaben-Reisen

mit neuzeitlichen Omnibussen
ab 30. 6. 1935 jeden Sonntag:
7 Tage Venedig 98.-
7 Tage Schweizer Berge und ital. Seen 105.-
8 Tage Genua/Riviera 115.-
14 Tage Dolomiten 125.-
ab 1. 7. 1935 jeden Montag:
6 Tage Dolomiten/Südtirol 90.-
10 Tage Hamburg-Berlin 120.-
ab 2. 7. 1935 jeden Dienstag:
2 Tage Bodensee 19.-
3 Tage Südschwarzwald 31.-
3 Tage Rhein/Koblenz 33.-
4 Tage Saar/Mosel/Rhein 46.50
3 Tage Fränk. Schweiz 30.-
3 Tage Königsschlösser 34.-
6 Tage Alpen u. Seen 61.-
3 Tage Vierwaldstättersee 36.-
... außerdem unsere herrlichen
URLAUBS-REISEN
Da kann jedermann mitreisen. Prospekte gerne!
Gesellschaft Schwaben E. V.
Königstraße 5 Tel. 278.84

Verkäufe

Supremahaus Mohnen, Mannheim, J 1, 7 (Breite Straße)
Auto-Schmitt, Mannheim-Käfertal, Am Haltepunkt.

Verkauf für Mannheim: MOHNEN
N 4, 18
(Nähe Strohmarkt)
(Kein Eckladen)

Fahrrad-Anhänger für Gr., billigst **Fahrräder** m. Garant. 28.75. Fahrrad-Hend Breitestraße. 17.

Junger **Königspudel** weiß, billig zu verkauf. Schwetz. Rheinstraße 48.

Gasherd wegen Umzugs sofort billigst abzugeb. Hebelstr. Nr. 25, eine Tr.

Kühlschrank 1 Tür, fl. Eis-schrank billig zu verkauf. G 2, 21, Abler.

Gebr. Herren- u. Damenräder sowie Ersatzteile aller Art billig zu verk. J 4a, 15, 1. St.

Nähmaschinen M. 35.- 1tür. Kleiderschr., Blusgarderobe, Kinderbett, Sessel, Stühle ... Tische u. Stühle, kpl. Küche, mit Tauchschreibtisch billig zu verkauf. G 2, 21, Abler.

Gebrauchtes Herrenrad 25.— u. 18.— RM zu verk. H 4, 24, Hof.

Automarkt

Zündapp DE 200
die billige und leistungsfähige Gebrauchsmaschine
kompl. Mk. **525.**
Zündapp-Vertr. **Rich. Gutjahr**
Neckarvorlandstr. 23 (Nähe Luisenring-Hausstraße)
Tel. 224 43
Kundendienststelle u. Rep.-Werkst. m. werkgeschult. Monteuren. Ersatzteillager.

Liefer-Wagen
1½ — 2½ To. Tragkraft, m. Überführung, ausfahrbar gesucht. Angebote an **Peter Rixius** Telefon 267 96 u. Nr. 267 97. 4106

2 Rad-Anhänger für Auto billig abzugeben. Amerikanerstr. 21 im Hof, zwischen 9—12 und 2—4 Uhr.

4/20 PS **Fiat-Limousine** viertür., sechsfach bereift, sehr gut erh. zu verk. Käfertal, Mannh. Str. 65.

Mietgesuche

Ältere Dame (Israel.) sucht per sofort **leer. Zimmer** Angeb. u. M D Nr. 28 an die Geschst. d. Blatt.

Inserieren bringt Gewinn

2 leere Räume zu berufl. Zw. m. Gas, Wasser, Elektr., nur kleine ..., zu ... Angebote u. M O 26 an die Geschst.

Pension mit voller Verpflegung i. Heim od. mit Privathaushalt für ält. Dame gesucht. Angeb. u. W A Nr. 100 a. Geschst. 5065

Vermietungen

C 1, 2
große 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum 1. Oktbr., ferner per sofort oder später
Büros mit hellen Lagerräumen
zu vermieten. — Näheres: Hausverwaltung, Fernspr. 344 41.

Dieses Schlafzimmer ist ein Musterbeispiel für die Qualität, Formschönheit und Preiswürdigkeit unserer Möbel. Kommen Sie bald — unsere reichhaltige Ausstellung steht Ihnen zu zwangloser Besichtigung offen.
TREFZGER Möbel
MANNHEIM O 5,1

Du kannst nur Vorteile haben, wenn Du die **Klein-Anzeigen** in unserer Zeitung verfolgst!

Vermietungen

L 8, 2, 2 Tr.: 5- bis 6-Zim.-Wohnung zu verm. Bes. Tel. 236 42.

In d. Oststadt, 1 Tr. hoch, schöne **4-Zim.-Wohng.** mit Badezimm., Mans. zu vermieten. - Angebote u. M S 40 an d. Geschäftsstelle.

Oststadt! Schöne **4-Zim.-Wohng.** m. Bad u. Speisekam., a. 1. 10. 35 zu verm. Angeb. u. M X 49 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Schön möbl. Zi. A 1, 7, zu verm. N 3, 13b, 2 Tr. l.

Leere Zimmer separat, oder **Zimm. u. Küche** Dratsch., part., Buchst., zu vm. b. Hermann, N 3, 7.

2 schöne leere **Zimmer** b. ruh. Familie, auch einz., zu v. M 7, 22, 2. St. l.

Gr. leer. Zimm. sofort zu vermieten. H 5, 5, parterre

M 2, 17, part. l. Schön möbl. Zi. bei ruh. Familie sofort zu verm.

Sonn. möbl. Zim. per sof. od. spät., 8 RM möbl. mit Kaffee zu verm. Seckenhstr. 11, III Luzenberg.

Gut möbl. Zim. mit Schreibtisch, Chaiselg., a. 1. 7. zu v. Bismarckplatz 17, 3 Trepp.

Schl.-Lanz-Str. 30, 3. Stock: Gut möbl. Zim. sof. od. später zu verm., möbl. 4.—.

Gut möbl. **Part.-Zimmer** zu vm. T 4a, 11

Möbl. Balk.-Zi. a. 1. 7. Mil. u. v. Augartenstr. 54 III, r.

Gt. möbl. Zim. 4 RM p. W. zu v. C 1, 8, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer zu vermieten bei Braun, S 4, 3, 2. Stock, Stadts.

Schön möbl. Zim. billig oder gegen Hausarb. zu vm. Tattersallstr. 27 4. Stock links.

Schön möbl. Balk.-Zimm. u. leere Mansarde sof. a. verm. F 4, 16, 2 Tr. r.

Frdl. möbl. Zim. an sol. Hrn. od. Dame zu verm. K 1, 20, 1 Tr. r.

Sonn. gr. möbl. **ZIMMER** am Tennisplatz sof. zu vermiet. Hebelstraße Nr. 9 Schweinfurth.

Nähe Schloß! Gt. möbl. Zi. m. anschließ. Bad u. fl. Wass. zu v. Chr. M 2, 15b, III.

Gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. Fr. Meyer, T 1, 4

ZIMMER schön möbl., für sof. ab ... an sauber. u. ruh. Herrn, Bad vorh. Pomerell, L 12, 7, 1 Stage.

Klein. Mans.-Zim. 1. 8.50 RM an sol. jg. Mann zu v. U 1, 23, 4. Stock

Gr. gut möbl. **ZIMMER** sof. zu vermiet. Nähe Hauptbhf. Kepplerstraße 25, links, parterre.

Schön. möbl. Zi. el. Licht, zu vm. Rheinaustraße 5, 1 Treppe links, Lindenhof.

Schön. mbl. Zi. evtl. m. Pens. an berufst. Hrn. zu verm. U 5, 5, 2 Tr. l.

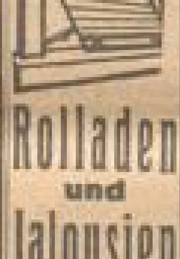
2 schön möbl. **Zimmer** Gartenlage, im ... Bad, Tel. evtl. Küchenben. a. z. Luisenring 17, pt.

Am Wasserturm! Schön möbl. Balkonzim. m. el. L. per sof. zu verm. Näh. Q 7, 17b, III

Möbl. Zimmer separat, sof. zu vermiet. K 1, 11, 3. Stock

34er **NATUR-WEINE**
Bockenheimer Sonnenberg Riesling
Wachst. R. Schenk
Liter o. Gl. **85** ₰
Bayerfelder Schloßberg
Wachst. Aug. Stelle
Liter o. Gl. **95** ₰
Wachenheimer Schloßberg
Winzergenossenschaft Wachenheim
Liter o. Gl. **1.10**
STEMMER O 2, 10

KM HERDE ÖFEN



Rolladen und Jalousien
aller Art
Reparaturen
Hans Wetzel
Rolladen- und Jalousien-Fabrik
Mannheim R 7, 39
Telefon 27514.

Verkaufsanzeigen finden in dieser Zeitung große Beachtung und dadurch guten Erfolg

General-Vertrieb: **W. Müller jun.**
U 4, 25 Tel. 216 36 und 216 12

Weigola Paste Weigola Wachsöl
die unentbehrlichen Pflege- u. Reinigungsmittel für fugenlose **Steinholzböden** Steinholzboden, Linoleum und Holzböden ... ihre ursprüngliche, frische Farbe wieder. Vielfach bewährt. Machen Sie einen Versuch. Verlangen Sie ausführl. Prospekt.
Gottlieb Weigle Chem. Fabrik Fußbach 22 Fa.gegr. 1883

Jede Anzeige in der N. M. Z.

Tücher
Durch direkten En-gros-Einkauf von ersten Fabriken billiger Verkauf
Tuchhaus Sutter
O 2, 2, 1 Tr.
Paradeplatz neben Hauptpost

Ferienfahrten
8 Tage **Oberbayern** - Gmund a. Tegernsee verbunden mit Ausflugsfahrten u. Dampferfahrt nach Herren- und Frauenchiemsee, Fahrpreis pro Person nur RM 36.-. Mit voller Pension, Unterbringung, Trinkgeld, Gepäckbeförder. u. Kurtaxe aus. ... Abfahrten: 8. u. 17. Juli, 1. u. 19. Aug., 4. u. 17. Sept.
8 Tage **Ueberlingen** am Bodensee mit Fahrt nach Meersburg — Immenstaad — Langenargen — Friedrichshafen — Lindau, Fahrpreis RM 21.— einschl. Uebernachtung, voller Pension usw., oben im Kurhaus St. Leonhardt nur RM 34.—. Abfahrt: Jeden Sonntag, vorm. 7 Uhr ab Paradeplatz
Anmeldung und Prospekte:
Mannheimer Omnibus-Verkehrsges. m. b. H., U 4, 5 - Tel. 314 3

„Siechen"-Bier
Hauptausschank N 7, 7
Nähe Wasserturm Kunststraße

Gold. Lamm
E 2, 14 J. Neumann
Angen., auch zur Mittagszeit kühles Familienlokal. Anerk. gute u. preisw. Küche. Das gutgekühlte, stets frische
Schrempp-Printz-Fidelitasbier

Das Konditorei-Kaffee **Wellenreuther** bietet jetzt in seinem prachtvollen Sommergarten einen besonders angenehmen Aufenthalt.
Erstkl. Eis-Spezialitäten und Eis-Getränke

Verlobte kaufen ihre **Möbel** nur beim Fachmann **Leicht & Kühner** Bau- u. Möbelschreinerei Käfertalerstr. 29 Telefon 50261
Küchen Wohn- und Schlafzimmer Einzelmöbel

146 Jahre alt
und kein Museumsstück — und trotzdem beachten mich jeden Tag Tausende! Ich bin so beliebt, weil ich erfolgreich bin! Ich, die Anzeige in der NMZ.

LEDER Ausschnitt
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Kernlederausschnitt u. Flecke, Spangen, Kernabfälle, Gummiabsätze, Kleinstoffe, sämtliche Schuhmacherartikel
Carl Komm... Lederhandlung F 3, 1

Leichte **Sommer-Schuhe** ... Damen Leinenspangen mit Absatz 2²⁰ 1⁹⁵
Ledersandalen
43/46 2..
36/42 2..
31/35 2..
27/30 1..
23/26 1..
Sie kaufen immer gut
Schuhmar... H 1, 14 (Marktplatz)